

PROJEKTIERUNGSHANDBUCH

HEIZEN UND KÜHLEN MIT WÄRMEPUMPEN

- **Aktives Kühlen** mit Luft/Wasser- und Sole/Wasser-Wärmepumpen
- Passives Kühlen mit Sole/Wasser- und Wasser/Wasser-Wärmepumpen
- **Abwärmenutzung im Kühlbetrieb** für die Warmwasserbereitung und Schwimmbadbeheizung



Ausgabe 11/2008



Dimplex Vertriebsrepräsentanten

Ihren zuständigen Ansprechpartner finden Sie online unter www.dimplex.de/kontakt/vertriebsregionen



Heidestr. 9 56154 Boppard

0 67 42 / 89 66 78 0 67 42 / 89 66 79 01 71 / 1 20 27 90 martin.mueller @dimplex.de

Niklaus, Heinz-Peter Ahornweg 1a 57250 Netphen-Deuz

0 27 37 / 21 74 51 0 27 37 / 21 74 53 01 70 / 6 35 12 48 heinz.peter.niklaus @dimplex.de Schmitz, Michael Amselstieg 6 39171 Dodendorf

03 91 / 6 10 80 41 03 91 / 6 10 80 42 01 60 / 7 08 65 46 Tel. Fax Mobil michael.schmitz E-Mail @dimplex.de

Soodt, Wilhelm Moselstraße 30 40219 Düsseldorf

Tel. 02 11 / 3 01 57 43 02 11 / 3 01 57 46 01 60 / 90 55 10 98 Fax Mobil F-Mail wilhelm soodt @dimplex.de

Steinmüller, Helmut Grünewaldstr. 10 97228 Rottendorf Postfach 1919 97226 Rottendorf

0 93 02 / 13 27 Tel. 0 93 02 / 35 35 Fax Mobil 01 71 / 8 22 64 68 E-Mail helmut.steinmueller @dimplex.de

Veith, Axel Am Petersberg 10 66482 Zweibrücken Postfach 1908

66469 Zweibrücken

Tel. 0 63 37 / 99 32 13 Fax 0.63 37 / 99 32 14 01 72/6 81 74 85 E-Mail axel.veith @dimplex.de

Voß, Uwe Fichtenhain 8 24558 Henstedt-Ulzburg

0 41 93 / 75 99 25 0 41 93 / 75 99 48 Fax Mobil 01 60 / 7 08 60 84 E-Mail uwe.voss @dimplex.de

Wirth, Wolfgang Forster Str. 9 03149 Forst

Tel. 0 35 62 / 69 78 43 Fax Mobil 0 35 62 / 69 78 44 01 75 / 2 28 48 10 F-Mail wolfgang.wirth @dimplex.de

Österreich

Vertriebsbüro Österreich Hauptstraße 71 A-5302 Henndorf am Wallersee

Tel. +43 / (0) 62 14 20 33 0 +43 / (0) 62 14 20 33 04 +43 / 66 41 11 13 70 F-Mail info@dimplex.at

Brandhuber, Alois Friesenhamerstr, 14a 84431 Heldenstein

0 86 36 / 77 04 Tel. 0 86 36 / 61 92 Mobil 01 70 / 6 35 24 77 alois.brandhuber @dimplex.de

Glawe, Bernd Am Erlengrund 29

15711 Königswusterhausen/OT Zeesen

Tel. 0 33 75 / 90 07 75 0 33 75 / 90 07 75 Fax Mobil 01 71 / 8 69 74 77 E-Mail bernd.glawe @dimplex.de

Goldschmidt, Hans Joachim Bernsteinstr, 130

70619 Stuttgart 07 11 / 4 41 49 62 Tel. Mobil

07 11 / 4 41 45 75 01 71 / 6 53 35 81 hansjoachim.goldschmidt E-Mail @dimplex.de

Gräfing, Uwe Am Großen Kamp 2a 26188 Edewecht

Tel 0 44 05 / 48 38 66 0 44 05 / 48 38 67 Fax Mohil 01 72 / 8 14 08 53 E-Mail uwe.graefing @dimplex.de

Hagen, Ulrich Hirschtränk 11 86551 Aichach-Untermauerbach

0 82 51 / 87 17 33 Tel. 0 82 51 / 87 17 44 01 70 / 2 05 67 32 E-Mail ulrich.hagen @dimplex.de

Hirtler, Andreas Weberstr. 47 79232 March

Tel. 0.76.65 / 9.32.95.49 0 76 65 / 9 32 95 97 Fax Mohil 01 60 / 90 11 35 68 andreas.hirtler @dimplex.de

Kocman, Wolfgang Gartenstr. 3

73326 Deggingen 0 73 34 / 33 74 Tel. 0 73 34 / 92 01 43 01 72 / 5 38 53 44 Mobil wolfgang.kocman @dimplex.de

Maidl, Hans Reichstorf 12 94428 Eichendorf

Tel. 0 99 52 / 93 38 44 0 99 52 / 93 38 45 Fax 01 71 / 8 77 13 61 Mobil E-Mail hans.maidl

Marzinski, Manfred Birkenallee 7 18181 Graal-Müritz

03 82 06 / 1 37 15 Tel. 03 82 06 / 1 37 16 Mobil 01 70 / 6 35 12 51 manfred.marzinski @dimplex.de

Michel, Uwe Königsberger Str. 42 74226 Nordheim

0 71 33 / 13 95 50 Tel 0 71 33 / 13 95 51 Fax Mobil 01 70 / 6 35 12 53 E-Mail uwe.michel @dimplex.de

Mick, Manfred Schulstr. 22 37133 Friedland

Tel. 0 55 04 / 93 71 72 0 55 04 / 93 71 76 01 72 / 6 19 23 21 Fax Mobil F-Mail manfred mick @dimplex.de

Mudra, Steffen Siedlerstr, 12

01665 Käbschütztal, OT Löthain

Tel. 0 35 21 / 47 66 81 0 35 21 / 47 66 82 Fax Mohil 01 60/7 08 65 61 steffen.mudra E-Mail @dimplex.de

Oehler, Thomas Römerstr. 55

77694 Kehl-Goldscheuer

0 78 54 / 98 78 97 Tel. 0 78 54 / 98 79 10 01 60 / 97 22 18 41 Mobil thomas.oehler @dimplex.de

Potthoff, Florian In der Feldmark 14 48231 Warendorf

0 25 81 / 7 89 68 76 0 25 81 / 7 89 68 77 Tel. Fax Mobil 01 72 / 7 99 50 74 E-Mail florian.potthoff

Riepel, Jörg Kolpinastr. 8 91183 Abenberg

Tel. 0 91 78 / 99 69 30 0 91 78 / 99 69 32 01 51 / 14 71 99 44 Mobil joerg.riepel E-Mail @dimplex.de

Schlagenhaufer, Martin In der Stehle 42 53547 Kasbach-Ohlenberg

0 26 44 / 60 24 34 0 26 44 / 60 24 87 Fax Mobil 01 71 / 3 62 12 67 E-Mail martin.schlagenhaufer @dimplex.de

Schlothauer, Wolfgang Am Gustav-Freytag-Park 7 99867 Gotha

Tel. 0 36 21 / 40 34 48 0 36 21 / 40 34 49 01 70 / 6 34 26 19 Fax Mobil F-Mail wolfgang.schlothauer @dimplex.de

Schmahl, Thorsten Kiefernweg 24 29683 Bad Fallingbostel

0 51 62 / 90 36 43 Tel. 0 51 62 / 90 36 46 Fax Mohil 01 71 / 1 20 28 20 thorsten.schmahl @dimplex.de

Dimplex Spezialisten Wärmepumpen-Systemtechnik



Gebiet Ost: Fix, Hartmut Zweite Kolonie 20 03096 Burg-Spreewald

Tel. 03 56 03 / 6 03 04 03 56 03 / 7 58 09 Fax Mobil 01 71 / 3 65 68 42 E-Mail hartmut.fix @dimplex.de

Bayern: Meyer, Andreas Zum Schwalbennest 3 91074 Herzogenaurach

Tel 0 91 32 / 74 53 24 0 91 32 / 74 55 14 Fax Mobil 01 60 / 90 55 11 33 E-Mail andreas.mever @dimplex.de

Gebiet West: Niklaus, Heinz-Peter Ahornweg 1a 57250 Netphen-Deuz

Tel. 0 27 37 / 21 74 51 0 27 37 / 21 74 53 Fax Mobil 01 70 / 6 35 12 48 E-Mail heinz.peter.niklaus @dimplex.de

Baden-Württemberg: Oehler, Thomas Römerstr. 55 77694 Kehl-Goldscheuer

Tel 0 78 54 / 98 78 97 0 78 54 / 98 79 10 Fax 01 60 / 97 22 18 41 E-Mail thomas.oehler @dimplex.de

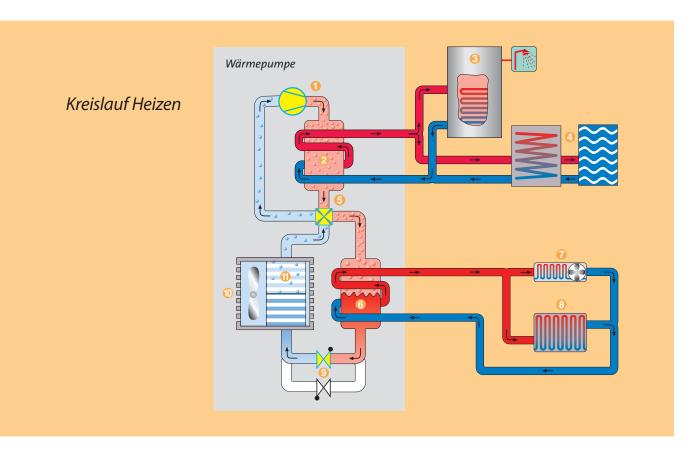
Dimplex Spezialist Fußboden-Heizsysteme Ansprechpartner Heizungs-/Sanitär-Großhandel

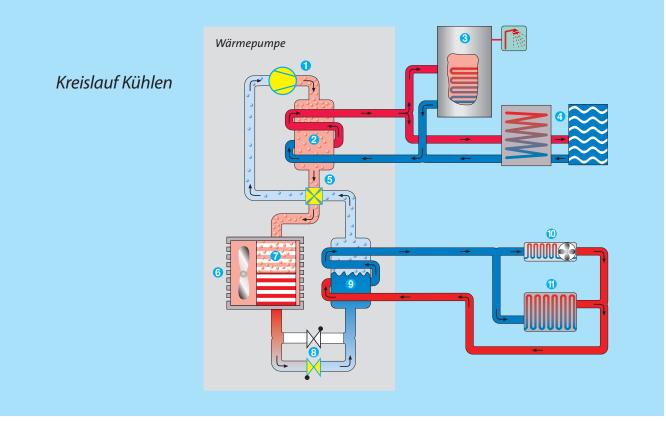
Hottendorf, Claus-Stephan Lisbeth-Bruhn-Str. 3 21035 Hamburg

0 40 / 79 41 07 83 0 40 / 79 41 07 84 Fax Mobil 01 75 / 7 24 71 82 E-Mail claus-stephan.hottendorf @dimplex.de



Grundprinzip Heizen und Kühlen mit reversiblen Luft/Wasser-Wärmepumpensystemen von Dimplex





Projektierung von Wärmepumpen- Heizungsanlagen

Das vorliegende "Projektierungshandbuch Heizen und Kühlen mit Wärmepumpen" behandelt in erster Linie die Besonderheiten der Kühlung für die Auslegung und hydraulische Einbindung.

Allgemeine Informationen zur Projektierung von Wärmepumpen finden Sie im Dimplex "Projektierungs- und Installationshandbuch Heizungs- und Warmwasser-Wärmepumpen".

Funktionsbeschreibung für reversible Wärmepumpen

Kreislauf Heizen

① Der Verdichter (Kompressor) bringt das in einem geschlossenen Kreislauf zirkulierende Kältemittel auf ein höheres Druckniveau. Dabei steigt die Temperatur des gasförmigen Kältemittels. ② Ein Wärmetauscher im Heißgas des Kältekreislaufs ermöglicht die Versorgung einzelner Wärmeverbraucher auf einem höheren Temperaturniveau. Für die zentrale Warmwasserbereitung stehen im Heizbetrieb höhere Vorlauftemperaturen zur Verfügung. Die Versorgung zusätzlicher Wärmeverbraucher (z.B. Schwimmbad, Badheizkörper) erfolgt mit nachgeschalteter Priorität.

Das Vierwege-Umschaltventil leitet das noch heiße Kältemittel zur Wärmeabgabe an das Heizsystem. Im Verflüssiger (Wärmetauscher) wird die Wärme auf das Heizwasser übertragen. Das Kältemittel kühlt sich ab und verflüssigt sich.

Der Gebläsekonvektor wird vom Heizungswasser durchströmt und gibt die Wärme gezielt an die Raumluft ab. Integrierte Ventilatoren sorgen für eine mehrstufig regelbare Luftumwälzung. 3 Eine Flächenheizung (z.B. Fußbodenheizung) wird vom Heizungswasser durchströmt und gibt die Wärme gleichmäßig an den Raum ab. Im Expansionsventil wird das Kältemittel entspannt (Druckabfall) und kühlt sich dabei weiter ab. 0 Ein Ventilator saugt Außenluft durch den kalten Verdampfer und nimmt so neue Energie aus der Außenluft auf. 1 Die Umweltwärme wird auf das Kältemittel übertragen, erwärmt sich und verdampft.

Kreislauf Kühlen

1 Der Verdichter (Kompressor) bringt das in einem geschlossenen Kreislauf zirkulierende Kältemittel auf ein höheres Druckniveau. Dabei steigt die Temperatur des gasförmigen Kältemittels. 2 Ein Wärmetauscher im Heißgas des Kältekreislaufs ermöglicht die Nutzung der im Kühlbetrieb anfallenden Abwärme. Die Warmwasserbereitung erfolgt mit der im Kühlbetrieb anfallenden Abwärme. 4 Die Abwärme kann zusätzlich für weitere Wärmeverbraucher (z.B. Schwimmbad) genutzt werden.

5 Das Vierwege-Umschaltventil leitet die Restwärme des Kältemittels zur Wärmeabgabe an die Außenluft. Bei Bedarf saugt ein Ventilator Außenluft durch den Verflüssiger, um nicht nutzbare Abwärme abzuführen. Mittels eines Verflüssigers (Wärmetauscher) wird die nicht verwertbare Abwärme an die Außenluft abgegeben. Das Kältemittel kühlt sich ab und verflüssigt sich. 8 Im Expansionsventil wird das Kältemittel entspannt (Druckabfall) und kühlt sich dabei weiter ab. 9 Im Verdampfer (Wärmetauscher) entzieht das kalte Kältemittel dem Heizungswasser die Wärme.

① Der Gebläsekonvektor wird von gekühltem Heizungswasser durchströmt und entzieht der Raumluft Wärme. Niedrige Vorlauftemperaturen führen zu einer Unterschreitung des Taupunktes und somit zu einer Entfeuchtung der Raumluft. Integrierte Ventilatoren sorgen für eine mehrstufig regelbare Luftumwälzung. Ein in Boden, Wand oder Decke verlegtes Rohrsystem wird von gekühltem Heizungswasser durchströmt und senkt dadurch die Oberflächentemperatur des Bauteils. Die gesamte Fläche fungiert als Wärmetauscher, der dem Raum Wärme entzieht. Die Vorlauftemperaturen werden so geregelt, dass es nicht zu einem Ausfall von Feuchtigkeit kommt.

Rationelle Energieanwendung

Die in den letzten Jahren intensiv und breit geführte Diskussion zum Klimaschutz hat die rationelle Energieanwendung, das Energie sparen und vor allem die Nutzung erneuerbarer Energiequellen verstärkt in das Blickfeld der Öffentlichkeit gebracht. Dabei werden besondere Hoffnungen an den verstärkten Einsatz von Techniken zur Nutzung von CO2- und schadstoffarmen erneuerbaren Energieträgern geknüpft.

Solarheizung Wärmepumpe

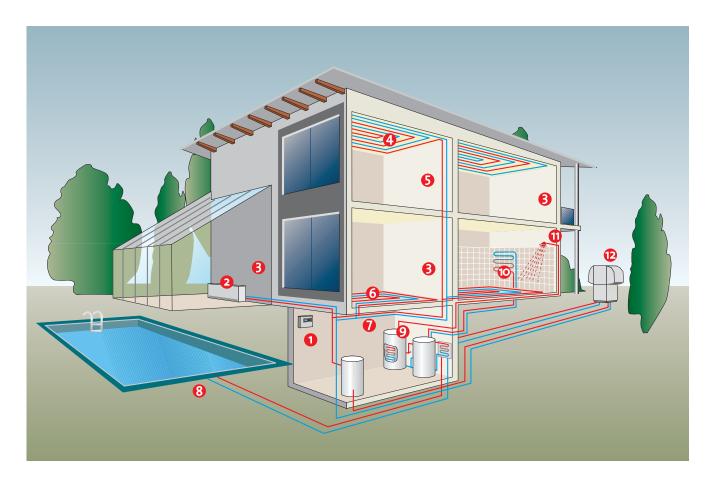
Die Wärmepumpe ist die effizienteste Möglichkeit, die in der Außenluft, im Erdreich oder im Grundwasser gespeicherte Sonnenenergie ganzjährig zum Heizen und zur Warmwasserbereitung zu nutzen. Mittels eines Kältekreislaufs wird die in der Umwelt gespeicherte Wärmeenergie auf ein höheres Temperaturniveau gebracht.

Kombiniertes Heizen und Kühlen mit Wärmepumpen

Heizungs-Wärmepumpen und Kühlaggregate arbeiten beide mit einem Kältekreis. Werden beide Systeme kombiniert, können die Komponenten des Kältekreises doppelt genutzt werden.

Im Heizbetrieb entzieht die Wärmepumpe der Umgebung gespeicherte Sonnenenergie und "pumpt" diese auf ein höheres Temperaturniveau, um sie für die Warmwasserbereitung oder zum Heizen nutzbar zu machen. Im Kühlbetrieb wird der vorhandene Kältekreislauf umgekehrt und ist damit in der Lage ein niedrigeres Temperaturniveau zu erzeugen, um einem Gebäude Wärme zu entziehen.

Abwärmenutzung im Kühlbetrieb



- Wärmepumpenmanager
- 2 Dynamische Kühlung mittels Gebläsekonvektor mit Kondensatanschluss. Geeignet für Wohnräume mit hoher Wärmelast oder gewerblich genutzte Räume
- Raumthermostate schalten über ein externes Signal des Kühlreglers vom Heiz- in den Kühlbetrieb um
- Stille Kühlung zur Deckung der Wärmegrundlast durch Nutzung vorhandener Heizflächen (Fußboden-, Decken- oder Wandkühlung)
- Raum-Klimastation zur Regelung der Vorlauftemperatur bei stiller Kühlung über einen Referenzraum
- Fußbodenheizung für behagliche Wärme im Winter und stille Kühlung im Sommer
- Taupunktwächter zum Anschluss an den Kühlregler, um bei Auftreten von Betauung an sensiblen Stellen des Kälteverteilsystems den Kühlbetrieb der Anlage zu unterbrechen
- Oie Abwärme kann zur Beheizung eines Schwimmbads genutzt werden

- Effiziente Warmwasserbereitung im Kühlbetrieb durch Abwärmenutzung
- Vorlauftemperatur von über 60 °C zur Beheizung einzelner Räume (z. B. Bad) im Kühlbetrieb
- Nutzung des im Kühlbetrieb kostenlos erwärmten Wassers
- Reversible Luft/Wasser-Wärmepumpe für Außenaufstellung

Bedingung und Voraussetzungen für die Benutzung dieses Handbuchs: "Projektierungs- und Installationshandbuch Wärmepumpe"

Alle Informationen dieses Handbuchs stellen den zum Zeitpunkt des Erscheinens jeweils neuesten Stand dar. Eine Haftung oder Garantie über Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Informationen und Daten wird seitens GDD nicht übernommen. Dieses Handbuch ist lediglich ein Hilfsmittel zur Planung und Installation einer Wärmepumpenanlage. Es kann und soll deshalb technisches Fachwissen nicht ersetzen. Jedem Anwender obliegt die sorgfältige Überprüfung der von ihm verwendeten Informationen, insbesondere auf Aktualität, Richtigkeit, Vollständigkeit. Die aktuelle Version steht auf der Internetseite www.dimplex.de zum Download zur Verfügung. Sämtliche Ansprüche auf Schadensersatz werden ausgeschlos-

sen. Soweit dies gesetzlich nicht möglich ist, werden diese Ansprüche auf grobe Fahrlässigkeit und Vorsatz beschränkt.

GDD behält sich vor, bei Bedarf Änderungen, Löschungen oder Ergänzungen der bereitgestellten Informationen oder Daten durchzuführen und diese auf der Internetseite www.dimplex.de zum Download zur Verfügung zu stellen.

Alle Rechte, insbesondere Urheberrechte, Patentrechte, Gebrauchsmuster und/oder Warenzeichenrechte liegen bei GDD. Die Inhalte dieses Handbuchs dürfen weder ganz noch teilweise ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Urhebers vervielfältigt, weitergegeben und/oder veröffentlicht werden.

Wir sind für Sie da: 0 18 05 / 3 46 75 39¹⁾

Mo – Fr: 7.30 bis 16.00, 14 Cent pro Minute (aus dem Festnetz der deutschen Telekom AG)

Dimplex Servicezentrum

(Mo-Do: 7.30 bis 17.00, Fr: 7.30 bis 16.00)



Das Servicezentrum nimmt unter der

Tel.: +49 9221 709-201 Fax: +49 9221 709-338

E-Mail: servicezentrum@dimplex.de

Ihre Bestellungen entgegen und gibt Ihnen Auskünfte zu Lieferterminen und anderen kaufmännischen Fragen.

www.dimplex.de

Nutzen Sie unsere ONLINE-PLANER (Betriebskostenrechner, hydraulische Einbindungen) und unseren umfangreichen DOWNLOADbereich im Internet:

- Produktschriften
- Technische Planungshandbücher
- Montageanweisungen
- Serviceunterlagen
- Ausschreibungstexte
- Heizleistungstabellen
- Einstelldatenblätter
- Formulare
- Allgemeine Liefer- und Zahlungsbedingungen

Dimplex-Kundendienst

Hauswärmetechnik:

- Speicherheizgeräte
- Direktheizgeräte Dimplex u. Siemens²⁾
- Warmwassergeräte
- Kältemodule

Die Auftragsannahme der nächstgelegenen Kundendienststelle unseres Vertragskundendienstes, der Robert Bosch Hausgeräte GmbH, erreichen Sie automatisch zum Ortstarif unter:

Tel.: 0 18 01 / 22 33 55 ¹⁾ Fax: 0 18 01 / 33 53 07 ¹⁾

Eine online **Ersatzteilbestellung** bei der Robert Bosch Hausgeräte GmbH ist über den Quickfinder möglich: www.dimplex.de/quickfinder

Zentral-Ersatzteillager Fürth **Tel.:**0 18 01 / 33 53 04 ¹⁾

Fax:
0 18 01 / 33 53 08 ¹⁾

1) gültig für Deutschland

²⁾ Bei Fragen zu Direktheizgeräten der Marken AKO und NOBØ wenden Sie sich bitte an:

Tel.: +49 9221 709-564 Fax: +49 9221 709-589

E-Mail: kundendienst.hauswaerme

@dimplex.de

Systemtechnik:

- · Heizungs-Wärmepumpen
- · Warmwasser-Wärmepumpen
- Solarthermie
- Wohnungslüftungsgeräte
- Klimageräte

Die **Auftragsannahme** für Kunden-diensteinsätze und für **Fragen zu Ersatzteilen** erreichen Sie uns unter:

Tel.: +49 9221 709-562 Fax: +49 9221 709-565

E-Mail: kundendienst.system@dimplex.de

Den Kundendienstpartner in Ihrer Nähe

finden Sie im Internet unter: www.dimplex.de/kundendienst

Eine direkte **Ersatzteilbestellung** ist möglich unter:

Fax: +49 9221 709-338 E-mail: ersatzteilbestellung. systemtechnik@dimplex.de

Hinweis:

Für die Auftragsbearbeitung werden die Erzeugnisnummer (E-Nr.) und das Fertigungsdatum (FD) des Gerätes benötigt. Diese Angaben befinden sich auf dem Typschild, in dem rechteckig stark umrandeten Feld.

Formulare zur Ersatzteilbestellung und Kundendienstbeauftragung finden Sie im Internet unter:

www. dimplex. de/downloads/formulare

Technische Unterstützung (Mo – Do: 7.30 bis 17.00, Fr: 7.30 bis 16.00)

Bei Fragen zur Technik, Projektierung oder Dimensionierung wenden Sie sich bitte an unsere Hauswärmetechnikoder Systemtechnik-Hotlines.

Hotline Hauswärmetechnik:

Speicherheizgeräte, Direktheizgeräte, Händetrockner, Fußbodenheizungen, Warmwasser- und Klimageräte:

Tel.: +49 9221 709-564 Fax: +49 9221 709-589

E-Mail: kundendienst.hauswaerme

@dimplex.de

Hotline Systemtechnik:

Heizungs-Wärmepumpen, Warmwasser-Wärmepumpen, Wohnungslüftungsgeräte und Solarthermie:

Tel.: +49 9221 709-562 Fax: +49 9221 709-565 E-Mail: kundendienst.system

@dimplex.de



INNOVATIVES HEIZEN UND KÜHLEN

Glen Dimplex Deutschland GmbH

Geschäftsbereich Dimplex Am Goldenen Feld 18 • D-95326 Kulmbach Tel.: +49 9221 709-201 • Fax: +49 9221 709-339 dimplex@dimplex.de • www.dimplex.de

Glen Dimplex Austria GmbH

Geschäftsbereich Dimplex Hauptstraße 71 • A-5302 Henndorf am Wallersee Tel.: +43 6214 20330 • Fax: +43 6214 203304 info@dimplex.at • www.dimplex.at

Inhaltsverzeichnis

ınha	iltsverzeichnis	1
1 A	uswahl und Dimensionierung von Wärmepumpen zum Heizen und Kühlen	4
	Ermittlung des Gebäude-Wärmebedarfs	
	1.1 Sperrzeiten der Energieversorgungsunternehmen (EVU)	
	Verfahren zur Ermittlung des Gebäude-Kühlbedarfs	
	Überprüfung der Einsatzgrenzen	
	3.1 Maximale Heizleistung der Wärmepumpe	
	Parallelschaltung von Wärmepumpen für den Heizbetrieb	
1.4	4.1 Reiner Heiz- bzw. Kühlbetrieb	7
	4.2 Bivalenter Betrieb	
	Parallelschaltung von Wärmepumpen für den Kühlbetrieb	
	5.1 Kühlbetrieb ohne Abwärmenutzung	
	5.2 Kühlbetrieb mit Abwärmenutzung	
2 F	rzeugung der Kälteleistung	c
	Passive Kühlung	
2.1	1.1 Passive Kühlung mit paralleler Warmwasserbereitung	9
	1.2 Passive Kühlung mit Grundwasser	
	1.4 Passive Kühlung mit Erdwärmesonden	
	Aktive Kühlung	
	Aktive Kühlung mit reversiblen Luft/Wasser-Wärmepumpen	
	leizen und Kühlen mit einem System	
	Energieeffizienter Betrieb	
	Regelung eines kombinierten Systems zum Heizen und Kühlen	
3.3	Hydraulische Anfoderungen an ein kombiniertes Heiz- und Kühlsystems	12
3.4	Kühllast	12
	Dynamische Kühlung	
	5.1 Gebläsekonvektoren	
3.6	Stille Kühlung	
	6.1 Fußbodenkühlung	
	Thermische Bauteilaktivierung	
	Behaglichkeit	
3.8	8.1 Das Wärmeverhalten des Menschen	14
	8.2 Raumtemperatur	
	8.4 Luftbewegung im Raum	
4 A	kktive Kühlung mit Luft/Wasser-Wärmepumpen	16
4.1	Luft/Wasser-Wärmepumpe für Innenaufstellung	16
4.2	Luft/Wasser-Wärmepumpen für Außenaufstellung	16
	Geräteinformationen Luft/Wasser-Wärmepumpen für Innenaufstellung	
	3.1 Reversible Luft/Wasser-Wärmepumpen mit Abwärmenutzung	
	4.1 Reversible Luft/Wasser-Wärmepumpen mit Abwärmenutzung	
	Kennlinien reversibler Luft/Wasser-Wärmepumpen	
	5.1 Kennlinien LI 11TER+ / LA 11ASR (Heizbetrieb)	
4.5	5.3 Kennlinien LI 11TER+ / LA 11ASR (Kühlbetrieb)	21
4.5	5.4 Kennlinien LI 16TER+ / LA 16ASR (Kühlbetrieb)	22

	ße reversibler Luft/Wasser-Wärmepumpen	
4.6.1	Maße LI 11TER+	
4.6.2 4.6.3		
4.6.4		
- Al-45		
	ve Kühlung mit Sole/Wasser-Wärmepumpen	
	slegung von Erdwärmesonden zum Heizen und Kühlen	
5.1.1 5.1.2	Dimensionierungshinweise – Wärmeabgabe an das Erdreich Dimensionierung der Sole-Umwälzpumpe	
5.1.3		
	räteinformationen	
5.2.1	Reversible Sole/Wasser-Wärmepumpe	
5.2.2	· ·	
5.3 Ken	nnlinien reversibler Sole/Wasser-Wärmepumpen	30
5.3.1	Kennlinien SI 75ZSR (Heizbetrieb)	
5.3.2	()	
5.3.3 5.3.4	,	
5.3.5	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
5.3.6	,	
5.4 Maí	ße reversibler Sole/Wasser-Wärmepumpen	
5.4.1	Maße SI 75ZSR	
5.4.2	Maße SI 30TER+	37
5.4.3	Maße SI 75TER+	38
6 Pass	sive Kühlung über Wärmetauscher	39
	ssive Kühlung mit Wasser/Wasser-Wärmepumpen	
	ssive Kühlung mit Sole/Wasser-Wärmepumpen	
	·	
6.3 Ger 6.3.1	räteinformationen	
6.4.1	Kennlinien PKS 14	
	Kennlinien PKS 25	
6.5 Maí	ße	43
	Maße PKS 14 / PKS 25	
7 Steu	Jerung und Regelung	44
	zwerkbetrieb von Heiz- und Kühlregler und Fernbedienstation	
	•	
	mperaturfühler (Kühlregler)	
7.3 Kält 7.3.1	teerzeugung durch aktive Kühlung	
	Wärmepumpen mit Zusatzwärmetauscher zur Abwärmenutzung	
	teerzeugung durch passive Kühlung	
7.5 Prog	grammbeschreibung Kühlung	
7.5.3	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
7.5.4		
7.6 Einz	zelraumregelung	47
7.6.1	Dynamische Kühlung	
7.6.2	Stille Kühlung	47
7.7 Wai	rmwasserbereitung	47
7.7.1	Warmwasseranforderung ohne Zusatzwärmetauscher	
	Warmwasseranforderung mit ZusatzwärmetauscherAbwärmenutzung im Kühlbetrieb	
7.7.3	-	
7.8 Son 7.8.1	nderzubehör	
7.8.1		
	Fernbedienstation	
0 1/0	gleich von Wärmenumnen Kühlevetemen	40
	gleich von Wärmepumpen-Kühlsystemen	
	t/Wasser-Wärmepumpen mit aktiver Kühlung	
8.2 Sole	e/Wasser-Wärmepumpen mit aktiver Kühlung	49

8.3 Sole/Wasser-Wärmepumpen mit passiver Kühl	ılung	49
8.4 Wasser/Wasser-Wärmepumpen mit passiver K	Kühlung	49
8.5 Zusammenfassung		49
9 Hydraulische Einbindung für den Heiz-	z- und Kühlbetrieb	50
9.1 Legende		50
9.2 Aktive, dynamische Kühlung		51
9.3 Aktive, stille Kühlung		52
9.4 Aktive Kühlung mit Abwärmenutzung		53
9.5 Passive Kühlung mit Sole/Wasser-Wärmepump	pen	55
9.6 Passive Kühlung mit Kompaktverteiler		56
9.7 Passive Kühlung mit getrennten Heiz- und Küh	nlkreisen	57
9.8 Passive Kühlung mit Grundwasser		58
10 Elektrische Anschlussarbeiten		61
10.1 Kühlregler für reversible Wärmepumpen		61
10.2 Kühlregler für passive Kühlung		61
10.3 Raumtemperaturregelung bei dynamischer Küh	hlung	61
10.4 Raumklimastation bei stiller Kühlung		62
10.5 Erweiterte Taupunktüberwachung		62
	schaltungr Umschaltung	
	Offischaltung	
•		
-		
_		
_		
	räume nach dem HEA-Verfahren	
· ·	mwälzpumpe	
11.5 Auftrag Inbetriebnahme Wärmepumpe Heizen	/ Kühlen	76

1 Auswahl und Dimensionierung von Wärmepumpen zum Heizen und Kühlen

1.1 Ermittlung des Gebäude-Wärmebedarfs

Die genaue Berechnung des maximalen stündlichen Wärmebedarfs $\dot{\varrho}_{\rm h}$ erfolgt nach landesspezifischen Normen. Eine überschlägige Ermittlung des Wärmebedarfs ist über die zu beheizende Wohnfläche A (m) möglich:

Wärmebedarf = beheizte Fläche · spez. Wärmebedarf [kW] $[m^2]$ $[kW/m^2]$

\dot{q} = 0,03 kW/m ²	Niedrigstenergiehaus
\dot{q} = 0,05 kW/m ²	nach Wärmeschutzverordnung 95 bzw. Mindestdämmstandard EnEV
\dot{q} = 0,08 kW/m ²	bei normaler Wärmedämmung des Hauses (ab ca. 1980)
\dot{q} = 0,12 kW/m ²	bei älterem Mauerwerk ohne besondere Wärmedämmung

Tab. 1.1: Überschlägige spezifische Wärmebedarfswerte für Deutschland

Auslegung Vorlauftemperaturen

Bei der Auslegung des Wärmeverteilsystems von Wärmepumpenheizungsanlagen ist darauf zu achten, dass der benötigte Wärmebedarf bei möglichst niedrigen Vorlauftemperaturen übertragen wird, da jedes Grad Temperaturabsenkung bei der Vorlauftemperatur bei gleichem Heizwärmebedarf eine Einsparung im Energieverbrauch von ca. 2,5 % bringt. Ideal sind großflächige Heizflächen wie z.B. Fußbodenheizungen oder Gebläsekonvektoren mit maximalen Vorlauftemperaturen von ca. 40 °C.

1.1.1 Sperrzeiten der Energieversorgungsunternehmen (EVU)

Viele deutsche Energie-Versorgungs-Unternehmen (EVU) bieten für Wärmepumpen ein Sonderabkommen mit einem günstigeren Strompreis an. Dafür muss nach der Bundestarifverordnung das EVU in der Lage sein, bei Lastspitzen im Versorgungsnetz Wärmepumpen abzuschalten und zu sperren.

Während der Sperrzeiten steht die Wärmepumpe zur Beheizung des Hauses nicht zur Verfügung. Deshalb ist in den Wärmepumpen-Freigabezeiten Energie nachzuschieben, was zur Folge hat, dass die Wärmepumpe entsprechend größer zu dimensionieren ist

Üblich sind Sperrzeiten der EVU von bis zu 4 Stunden pro Tag, die mit einem Faktor von 1,2 berücksichtigt werden. Zulässig sind sogar Sperrzeiten von bis zu 6 Stunden, die dann mit einem Faktor von 1,3 berücksichtigt werden.

Sperrdauer (gesamt)	Dimensionierungsfaktor
2 h	1,1
4 h	1,2
6 h	1,3

Tab. 1.2: Dimensionierungsfaktor f zur Berücksichtigung von Sperrzeiten

1.1.2 Warmwasser-Erwärmung

Bei normalen Komfortansprüchen muss mit einem Spitzen-Warmwasserbedarf von 80-100 Litern pro Person und Tag, bezogen auf 45°C Warmwassertemperatur, gerechnet werden. In diesem Fall ist die Heizleistung mit 0,2 kW pro Person zu berücksichtigen.

Bei der Dimensionierung sollte man von der maximal möglichen Personenzahl ausgehen und zusätzlich besondere Benutzergewohnheiten berücksichtigen (z.B. Whirlpool).

Die Regelung der Warmwasserbereitung erfolgt über den Wärmepumpenmanager, der bedarfs- und betriebsabhängig, die optimale Warmwasserbereitung aktiviert. Bei reversiblen Wärmepumpen mit Zusatzwärmetauscher kann die im Kühlbetrieb anfallende Abwärme für die Warmwasserbereitung genutzt werden.

Bei Einsatz einer elektrisch betriebenen Flanschheizung im Warmwasserspeicher kann diese im Auslegungspunkt (z.B. - 16 °C) für die Warmwasserbereitung genutzt werden. In diesem Fall muss die Heizleistung für die Warmwasserbereitung nicht zur Heizlast addiert werden.

Zirkulationsleitungen

Zirkulationsleitungen stellen an der Zapfstelle sofort warmes Wasser zur Verfügung, erhöhen aber erheblich den Wärmebedarf für die Warmwasser-Erwärmung. Der Mehrbedarf ist abhängig von der Laufzeit, der Zirkulationsleitungslänge und der Güte der Leitungsisolierung und ist entsprechend zu berücksichtigen. Kann aufgrund von langen Leitungswegen auf eine Zirkulation

nicht verzichtet werden, sollte eine Zirkulationspumpe eingesetzt werden, die sich durch einen Durchfluss-Sensor, Taster etc. nur bei Bedarf aktiviert.

i HINWEIS

Gemäß der deutschen Energieeinsparverordnung §12 (4) müssen Zirkulationspumpen in Warmwasseranlagen mit selbsttätig wirkenden Einrichtungen zur Ein- und Ausschaltung ausgestattet werden.

Der flächenbezogene Wärmeverlust der Trinkwasserverteilung hängt von der Nutzfläche und Art und Lage der verwendeten Zirkulation ab. Bei einer Nutzfläche von 100 bis 150 m² und einer Verteilung innerhalb der thermischen Hülle ergeben sich flächenbezogene Wärmeverluste gemäß EnEV von:

- mit Zirkulation 9,8 [kWh/m² a]
- ohne Zirkulation 4,2 [kWh/m²a]

ACHTUNG!

Zirkulationsleitungen erhöhen aufgrund der Wärmeverluste die Anzahl der Warmwasseranforderungen. Bei aktiver Kühlung ohne Zusatzwärmetauscher führt jede Warmwasseranforderung zu einer Unterbrechung des Kühlbetriebs (siehe Kap. 7.3 auf S. 45).

1.2 Verfahren zur Ermittlung des Gebäude-Kühlbedarfs

Um einer Überhitzung von Räumen durch Einwirkung unerwünschter Wärmelasten vorzubeugen, werden Kühlsysteme eingesetzt. Hierbei wird der Kühlleistungsbedarf in erster Linie durch das Außenklima, die Anforderungen an das Raumklima, die internen und externen Wärmelasten, sowie die Orientierung und Bauweise des Gebäudes bestimmt.

⚠ ACHTUNG!

Aufgrund des starken Einflusses solarer Einstrahlungen und interner Wärmelasten ist eine Abschätzung des Kühlbedarfs über die zu kühlende Fläche nicht möglich.

Interne Lasten sind z.B. die Abwärme von Geräten, der Beleuchtung sowie von Personen. Unter sog. externen Lasten versteht man den Wärmeeintrag durch Sonneneinstrahlung, Transmissionswärmegewinne durch Raumumschließungsflächen sowie Lüftungsgewinne durch eintretende wärmere Außenluft.

Die Berechnung der Kühllast klimatisierter Räume erfolgt nach länderspezifischen Normen. In Deutschland ist dies die VDI 2078 (VDI-Kühllastregeln). Diese Richtlinie enthält zwei Berechnungsverfahren (das 'Kurzverfahren' und das EDV-Verfahren) sowie zusätzliche Unterlagen zur Ermittlung der Kühllast klimatisierter Räume und Gebäude. Das EDV-Verfahren dient hierbei nicht dem Genauigkeitsgewinn bei Standardfällen, sondern der Erwei-

terung des Anwendungsbereichs auf nahezu beliebige Randbedingungen (variabler Sonnenschutz, Raumtemperatur usw.). Für Standardfälle sind diese Verfahren in der Praxis zu aufwändig.

Bei einfachen Objekten wie Büros, Arztpraxen, Verkaufsräumen oder Anwendungen im privaten Wohnbereich ist eine Überschlagsrechnung mit Erfahrungswerten oder dem sog. HEA-Kurzverfahren vom Fachverband für Energie-Marketing und -Anwendung e.V., praktikabel.

i HINWEIS

Unter www.dimplex.de steht ein Onlineplaner zur überschlägigen Berechnung der Kühllast zur Verfügung.

Die darin angegebenen Werte sind in Anlehnung an die VDI 2078 Kühllastregeln ermittelt (*Kap. 11.3 auf S. 73*). Der Berechnung zugrunde gelegt ist hierbei eine Raumlufttemperatur von 27 °C bei einer Außentemperatur von 32 °C und dem Dauerbetrieb des Kühlgerätes.

HINWEIS

Der Gebäude-Kühlbedarf ergibt sich aus der Summe der Kühllast der Einzelräume. Je nach Gebäudetyp kann unter Umständen ein Gleichzeitigkeitsfaktor angesetzt werden, da Räume auf der Ost- und Westseite nicht gleichzeitig solare Wärmelasten abführen müssen.

1.3 Überprüfung der Einsatzgrenzen

1.3.1 Maximale Heizleistung der Wärmepumpe

Liegt der Gebäude-Wärmebedarf über dem Gebäude-Kühlbedarf sollte die Wärmepumpe auf den Heizbetrieb ausgelegt werden. Anschließend ist zu überprüfen, ob die Kühlleistung der Wärmepumpenanlage über dem Kühlbedarf des Gebäudes liegt.

Kap. 1.5.3 auf S. 8 zeigt Möglichkeiten zur Reduzierung des raumweise ermittelten Gebäude-Kühlbedarfs.

Liegt der Gebäude-Wärmebedarf unter dem Gebäude-Kühlbedarf kann die Wärmepumpe auch auf den Kühlbedarf ausgelegt werden und die Wärmepumpe im Heizbetrieb mit einem zweiten Wärmeerzeuger kombiniert werden.

1.3.1.1 Monovalenter Betrieb

Bei dieser Betriebsart deckt die Wärmepumpe den Wärmebedarf des Gebäudes das ganze Jahr über – 100%ig – allein. Üblicherweise werden Sole/Wasser- oder Wasser/Wasser-Wärmepumpen monovalent betrieben. Die tatsächlichen Wärmeleistungen bei den jeweiligen Vorlauftemperaturen und minimalen Wärmequellentemperaturen lassen sich direkt aus den jeweiligen Geräteinformationen entnehmen.

	Sole/Wasser- Wärmepumpe	Wasser/Wasser- Wärmepumpe
Maximale Vorlauftemperatur	35°C	35°C
Minimale Wärme- quellentemperatur	0°C Sole	10°C Grundwasser
Betriebspunkt zur Bestimmung der Wärmeleistung	B0 / W35	W10 / W35

Tab. 1.3: Beispiel zur Ermittlung der Wärmeleistung

1.3.1.2 Monoenergetischer Betrieb

Luft/Wasser-Wärmepumpen werden überwiegend als monoenergetische Anlagen betrieben. Die Wärmepumpe sollte dabei den Wärmebedarf zu mindestens 95 % decken. Bei tiefen Temperaturen und hohem Wärmebedarf wird automatisch ein elektrisch betriebener Tauchheizkörper zugeschaltet.

Die Dimensionierung der Wärmepumpenleistung beeinflusst insbesondere bei monoenergetischen Anlagen die Höhe der Investitionen und die Höhe der jährlich anfallenden Heizkosten.

Je höher der von der Wärmepumpe gedeckte Jahresheizenergiebedarf, desto höher sind die Investitionskosten und desto niedriger sind die jährlich anfallenden Betriebskosten. Erfahrungsgemäß ist in Deutschland eine Wärmepumpenleistung anzustreben, die bei einer theoretischen Grenztemperatur (bzw. Bivalenzpunkt) von ca. –5 °C die Heizkennlinie schneidet. Bei dieser Auslegung ergibt sich gemäß DIN 4701 T10 bei einer bivalent-parallel betriebenen Anlage ein Anteil des 2. Wärmeerzeugers (z.B. Tauchheizkörper) von 2 %.

Beispiel aus Tab. 1.4 auf S. 6

Bei einem Bivalenzpunkt von –5 °C ergibt sich bei bivalent-paralleler (monoenergetischer) Betriebsweise ein Wärmepumpenanteil von ca. 98 %.

Bivalenzpunkt [°C]	-10	-9	-8	-7	-6	-5	-4	-3	-2	-1	0	1	2	3	4	5
Deckungsanteil [-] bei bivparal. Betrieb	1,00	0,99	0,99	0,99	0,99	0,98	0,97	0,96	0,95	0,93	0,90	0,87	0,83	0,77	0,70	0,61
Deckungsanteil [-] bei bivaltern. Betrieb	0,96	0,96	0,95	0,94	0,93	0,91	0,87	0,83	0,78	0,71	0,64	0,55	0,46	0,37	0,28	0,19

Tab. 1.4: Deckungsanteil der Wärmepumpe einer monoenergetischen oder bivalent betriebenen Anlage in Abhängigkeit vom Bivalenzpunkt und der Betriebsweise (Quelle: Tabelle 5.3-4 DIN 4701 T10)

Beispiel:

Monoenergetische Betriebsweise einer reversiblen Luft/Wasser-Wärmepumpe LA 16ASR mit Tauchheizkörper im Pufferspeicher, einer Sperrzeit von maximal 2 Stunden täglich und zentraler Warmwasserbereitung für 5 Personen.

Wärmebedarf des zu beheizenden Hauses

13,5 kW

 Zusätzlicher Wärmebedarf für Warmwasserbereitung

1 kW

(Wärmebedarf + WW-Bereitung) x Sperrzeitfaktor

= $(13,5 \text{ kW} + 1 \text{ kW}) \times 1,1 \approx$

16 kW

Der ermittelte Wert (16 kW) entspricht der notwendigen Wärmeleistung der Wärmepumpe. Er wird bei der zugrunde gelegten Normaußentemperatur (z.B. -16 °C nach EN 12831) in das Heizleistungsdiagramm der Wärmepumpe bei der gewählten Vorlauftemperatur (35 °C) eingetragen Pkt. 1.

Die Dimensionierung der Wärmepumpe erfolgt mittels außentemperaturabhängigem Gebäudewärmebedarf. Dieser wird vereinfacht als Gerade im Heizleistungsdiagramm der Wärmepumpe eingetragen. Das hier verwendete Verfahren geht davon aus, dass ab einer Außentemperatur von 20 °C (= Lufteintrittstemperatur der Wärmepumpe) keine Heizleistung mehr benötigt wird (Gerade 2).

Der Schnittpunkt der gestrichelten Gerade (Endpunkt bei 20°C/0 kW) mit der Heizleistungskurve legt den theoretischen Bivalenzpunkt (-5°C) fest (Pkt. 3).

In der Praxis ergibt sich durch die Benutzergewohnheiten (z.B. unbeheiztes Schlafzimmer, abgesenkte Temperatur im Hobbyraum) oft ein noch niedrigerer Bivalenzpunkt.

1.3.1.3 Bivalent-paralleler Betrieb

Bei einem bivalent-parallelen Betrieb (z.B. Altbau) wird die Wärmepumpe mit einem zweiten Wärmeerzeuger (z.B. Öl- oder Gaskessel) kombiniert. Dabei gibt die Regelung der Wärmepumpe bedarfsabhängig unterhalb einer einstellbaren Außentemperatur (Bivalenzpunkt < 4°C) den zweiten Wärmeerzeuger frei.

Bei Großanlagen mit hohem Wärmebedarf decken Wärmepumpen bei relativ geringer Heizleistung hohe Anteile der Jahresheizarbeit. Die Heizleistung der Wärmepumpe ist so zu dimensionieren, dass die Wärmepumpe in der Übergangszeit die benötigte Heizleistung alleine decken kann. Bei erhöhtem Wärmebedarf schaltet der Regler bedarfsabhängig den zweiten Wärmeerzeuger zu. Die hohe Anzahl an Betriebsstunden der Wär-

1.3.1.4 Bivalent regenerativer Betrieb

Zur Einbindung regenerativer Wärmeerzeuger, wie Festbrennstoffkessel oder thermische Solaranlagen, stellt der Wärmepumpenmanager eine eigene Betriebsart zur Verfügung. In der Vorkonfiguration kann die sogenannte Betriebsart "Bivalent-Regenerativ" gewählt werden. In diesem Betriebsmodus verhält sich die Wärmepumpen-Heizungsanlage wie eine monoenergetische Anlage, bei regenerativem Wärmeanfall wird die Wärme-

Auslegung des Tauchheizkörpers

Gesamtwärmebedarf am kältesten Tag

- Wärmeleistung der Wärmepumpe am kältesten Tag
- = Leistung der elektrischen Zusatzheizung

Beispiel:

Für das gewählte Beispiel ist eine LA 16ASR mit einer elektrischen Leistung der Heizstäbe von 7,5 kW zu dimensionieren.

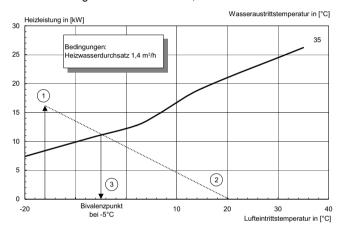


Abb. 1.1: Heizleistungskurve für Heizwasser-Vorlauftemperaturen von 35°C

mepumpe führt zu deutlichen Einsparungen. Zusätzlich verbessert sich durch den Wegfall kurzer Laufzeiten der Wirkungsgrad des zweiten Wärmeerzeugers (z.B. Ölkessel).

Voraussetzung einer bivalenten Anlage ist, dass ein dauerhafter bivalenter Anlagenbetrieb geplant ist.

THINWEIS

Die Erfahrung zeigt, dass bei bivalenten Systemen im Sanierungsbereich nach wenigen Jahren der bestehende Öl- oder Gaskessel aus den unterschiedlichsten Gründen außer Betrieb genommen wird. Die Auslegung sollte daher im Sanierungsbereich immer analog der monoenergetischen Anlage (Bivalenzpunkt ca. -5 °C) erfolgen und der Pufferspeicher in den Heizungsvorlauf eingebunden werden. Dies ermöglicht eine problemlose spätere Umstellung der Anlage auf monoenergetischen Betrieb.

pumpe automatisch gesperrt und die regenerativ erzeugte Wärme dem Heizsystem beigemischt. Die Mischerausgänge des Bivalenzmischers (M21) sind aktiv.

Bei ausreichend hoher Temperatur im regenerativen Speicher wird die Wärmepumpe auch während einer Warmwasserbereitung oder Schwimmbadanforderung gesperrt.

Bei Wärmepumpen ohne Vorlauffühler (R9) ist dieser nachzurüsten

⚠ ACHTUNG!

Bei reversiblen Wärmepumpen und bei Wärmepumpen-Heizungsanlagen mit einem 3. Heizkreis kann "Bivalent regenerativ" nicht gewählt werden, da der Fühler (R13) schon belegt ist.

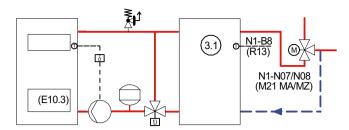


Abb. 1.2: Schaltbeispiel für den Heizbetrieb mit Festbrennstoffkessel

1.3.2 Maximale Kühlleistung der Wärmepumpe

Ist die maximal benötigte Kühlleistung eines Gebäudes bekannt (siehe auch *Kap. 1.2 auf S. 5*) muss überprüft werden, ob die Wärmepumpe diese Kälteleistung unter den geforderten Randbedingungen zur Verfügung stellt. Insbesondere sind die vom eingesetzten Wärmepumpentyp abhängigen Einsatzgrenzen zu überprüfen.

Bei passiven Kühlsystemen (siehe *Kap. 2 auf S. 9*) ist die Kühlleistung von Typ und Dimensionierung der Kältequelle (z.B. Erdsonde) dem Volumenstrom und dem eingesetzten Wärmetauscher abhängig (Geräteinformationen siehe *Kap. 6 auf S. 39*).

Die Kühlleistung einer reversiblen Luft/Wasser-Wärmepumpe hängt in erster Linie von der geforderten Vorlauftemperatur und der Temperatur der Außenluft ab. Je höher die Vorlauftemperatur und je geringer die Außentemperatur, desto größer ist die Kühlleistung der Wärmepumpe.

Beispiel:

Welche Kühlleistung steht gemäß der Leistungskurve von *Abb.* 1.3 auf S. 7 bei einer max. Außentemperatur von 35 °C zur Verfügung?

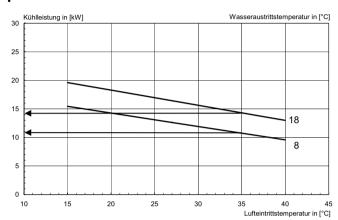


Abb. 1.3: Kühlleistung einer reversiblen Wärmepumpe (siehe auch Kap. 4.5.4 auf S. 22)

Gemäß *Abb. 1.3 auf S. 7* ergeben sich in Abhängigkeit der Vorlauftemperatur im Kühlbetrieb folgende maximalen Kühlleistungen:

Wärmepumpentyp	Vorlauftemp.	Kühlleistung		
Luft/Wasser	18°C	14,3 kW		
Luft/Wasser	8°C	10,7 kW		

1.4 Parallelschaltung von Wärmepumpen für den Heizbetrieb

Durch die Parallelschaltung von Wärmepumpen kann ein höherer Heizwärmebedarf gedeckt werden. Je nach Anforderung können dabei auch unterschiedliche Wärmepumpentypen kombiniert werden. Bei Großanlagen mit mehr als drei parallel

geschalteten Wärmepumpen erfolgt die Zu- bzw. Abschaltung in der Regel durch ein übergeordnetes Lastmanagement-System.

Die Parallelschaltung von Wärmepumpen ist auch ohne eine übergeordnete Regelung durch die vorhandenen Wärmepumpenmanager möglich.

1.4.1 Reiner Heiz- bzw. Kühlbetrieb

Bei allen Wärmepumpenmanagern werden die gleichen Heizkurven bzw. Rücklaufsolltemperaturen eingestellt. Die eingestellte Hysterese und regelungstechnisch bedingte Schaltspielsperren führen zu einem Wechselspiel der einzelnen Wärmepumpen.

Soll der Heizbetrieb bevorzugt durch eine Wärmepumpe erfolgen, so wird bei den übrigen Wärmepumpen eine niedrigere Rücklaufsolltemperatur eingestellt. Empfohlen wird eine max.

Abweichung der unterschiedlichen Rücklaufsolltemperaturen in Höhe der eingestellten Hysterese (z.B.1-2K).

THINWEIS

Bei der Parallelschaltung sollte an allen Wärmepumpenmanagern die gleiche Heizkurve eingestellt werden. Durch Veränderung der Balkenanzeige über die Pfeiltasten "Wärmer" und "Kälter" werden bei Bedarf die Prioritäten beeinflusst, um z.B. die Anzahl der Betriebsstunden auszugleichen.

1.4.2 Bivalenter Betrieb

Der Kessel darf erst in Betrieb gehen, wenn bereits alle Wärmepumpen aktiv sind. Um dies sicherzustellen, erhält der Wärmepumpenmanager, der das Freigabesignal für den Kessel gibt, den niedrigsten Sollwert.

Bei bivalenten Anlagen mit Warmwasserbereitung ermöglicht die hydraulische und regelungstechnische Zuordnung des Kessels zu einer einzelnen Wärmepumpe den Parallelbetrieb von Heizen und Warmwasserbereitung (*Abb. 1.4 auf S. 8*).

i HINWEIS

Bei der Projektierung der Hydraulik muss besonderes Augenmerk auf die geforderten Heizwasserdurchsätze der einzelnen Wärmeerzeuger gelegt werden.

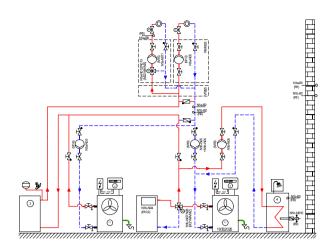


Abb. 1.4: Parallelschaltung mit bivalenter Warmwasserbereitung

1.4.3 Schwimmbadbereitung

Die Schwimmbadanforderung wird bearbeitet, wenn weder eine Heiz- noch eine Warmwasseranforderung vorliegt. Aus diesem Grund sollte die Schwimmbadbereitung an der Wärmepumpe angeschlossen werden, die im Heizbetrieb als letztes zugeschaltet wird.

i HINWEIS

Bei Anlagen mit Schwimmbadbereitung muss während der Schwimmbadwasserbereitung der Rücklauffühler im Heizkreis auf einen zusätzlichen Fühler im Schwimmbadkreis umgeschaltet werden.

1.5 Parallelschaltung von Wärmepumpen für den Kühlbetrieb

Durch die Parallelschaltung von Wärmepumpen kann ein höherer Kühlbedarf gedeckt werden. Je nach Anforderung können dabei auch reversible Wärmepumpen mit und ohne Zusatzwär-

metauscher kombiniert werden. Für einen effizienten Betrieb sollten die Wärmepumpen mit Abwärmenutzung vorrangig betrieben werden (*Kap.* 7.3.2 auf S. 45).

1.5.1 Kühlbetrieb ohne Abwärmenutzung

Bei allen Wärmepumpenmanagern werden die gleichen Rücklaufsolltemperaturen eingestellt. Die eingestellte Hysterese

sowie regelungstechnisch bedingte Schaltspielsperren führen zu einem Wechselspiel der einzelnen Wärmepumpen.

1.5.2 Kühlbetrieb mit Abwärmenutzung

Der im Kältekreis der Wärmepumpe eingebaute Zusatzwärmetauscher ermöglicht die im Kühlbetrieb anfallende Abwärme für die Warmwasser- und Schwimmbadbereitung zu nutzen. Werden reversible Wärmepumpen mit und ohne Zusatzwärmetau-

scher kombiniert, so erhält die Wärmepumpe mit Zusatzwärmetauscher den niedrigeren Sollwert, um die Abwärmenutzung bevorzugt einzusetzen.

1.5.3 Maßnahmen zur Reduzierung der Gebäude-Kühllast

Die Gebäude-Kühllast ergibt sich aus der Summe der Kühllast der Einzelräume. Übersteigt diese die zur Verfügung stehende Kühlleistung, sollten die folgenden Punkte überprüft werden:

- Kann die Kühllast durch einfache bauliche Maßnahmen verringert werden (z.B. Außenjalousie)
- Kann durch eine Vergrößerung der Tauscherflächen die gleiche Kühlleistung bei höheren Vorlauftemperaturen übertragen werden
- Sind die berechneten maximalen Kühllasten der Einzelräume zeitlich gleich anzusetzen, da z.B. Räume auf der Ost- und Westseite nicht gleichzeitig durch solare Einstrahlung erwärmt werden
- Kann durch eine nächtliche Abkühlung von Bauteilen (thermische Bauteilaktivierung) die Kühllast am Tage reduziert werden.

Ist trotz dieser Möglichkeiten die Kühlleistung der Wärmepumpe nicht ausreichend, so können Räume mit hohen Wärmelasten mit zusätzlichen Klimageräten ausgestattet werden. Aus energetischen Gründen sollten diese Klimageräte erst zum Einsatz kommen, wenn die Wärmepumpe die Gesamtkühllast nicht alleine decken kann.

i HINWEIS

Im Kühlbetrieb nutzen Wärmepumpen im Regelfall Sondertarife der Energieversorgungsunternehmen (siehe Kap. 1.1.1 auf S. 4). Während der Sperrzeiten muss über geeignete Kältespeicher (z.B. Thermische Bauteilaktivierung siehe Kap. 3.7 auf S. 14) der Kühlbetrieb sichergestellt werden oder ein Stromtarif ohne Sperrzeiten gewählt werden.

2 Erzeugung der Kälteleistung

2.1 Passive Kühlung

Grundwasser und Erdreich sind in größeren Tiefen im Sommer deutlich kälter als die Umgebungstemperatur. Ein in den Grundwasser- bzw. Solekreislauf eingebauter Plattenwärmetauscher überträgt die Kälteleistung auf den Heiz-/ Kühlkreislauf. Der Verdichter der Wärmepumpe ist nicht aktiv und steht deshalb für die Warmwasserbereitung zur Verfügung.

2.1.1 Passive Kühlung mit paralleler Warmwasserbereitung

- Der Verdichter (Kompressor) bringt das in einem geschlossenen Kreislauf zirkulierende Kältemittel auf ein höheres Temperaturniveau. Dabei steigt die Temperatur des gasförmigen Kältemittels.
- Im Verflüssiger (Wärmetauscher) wird die Wärme auf das Heizungswasser übertragen. Das Kältemittel kühlt sich ab und verflüchtigt sich.
- Im Expansionsventil wird das Kältemittel entspannt (Druckabfall) und kühlt sich dabei weiter ab.
- 4) Erdsonden nutzen das konstante Temperaturniveau tieferer Erdschichten als Wärmequelle für die Warmwasserbereitung und als Kältequelle für die passive Kühlung.
- Im Verdampfer (Wärmetauscher) wird die in der Erdsonde aufgenommene Umweltenergie auf ein Kältemittel übertragen. Das Kältemittel erwärmt sich und verdampft.

- 6) Für den Parallelbetrieb von zentraler Warmwasserbereitung und passiver Kühlung werden beide Systeme durch Umschaltventile hydraulisch getrennt.
- Der Gebläsekonvektor wird von gekühltem Heizungswasser durchströmt und entzieht der Raumluft Wärme (dynamische Kühlung)
- 8) Ein in Boden, Wand oder Decke verlegtes Rohrsystem wird von gekühltem Wasser durchströmt und kühlt dadurch die Oberfläche des Bauteils (stille Kühlung)
- Umschaltventile leiten das Heizungswasser über den passiven Wärmetauscher und kühlen dieses ab.
- Durch Aktivieren der Sole-Umwälzpumpe Kühlen wird in einem Wärmetauscher die Energie des Heizungswassers auf den Solekreis übertragen und in das Erdreich abgeführt.

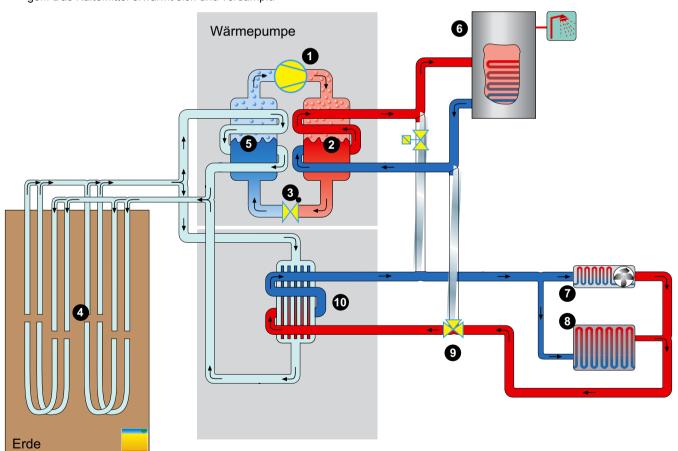


Abb. 2.1: Kreislauf passive Kühlung mit paralleler Warmwasserbereitung

2.1.2 Passive Kühlung mit Grundwasser

Gemäß Norm VDI 4640 ist in den meisten Regionen eine Abkühlung des Grundwassers z.B. durch den Einsatz einer Heizungswärmepumpe erwünscht. Eine Temperaturerhöhung durch eine Kühlung ist dagegen nur in engen Grenzen tragbar.

Eine Temperatur von 20 °C sollte bei Wärmeeinleitung in das Grundwasser in keinem Fall überschritten werden. Zusätzlich sollte die Temperaturveränderung des in den Schluckbrunnen zurückgeleiteten Grundwassers 6 K nicht überschreiten.

Fazit:

Eine passive Kühlung mit Grundwasser ist möglich. Wärmetauscher und Durchflussmengen sind so auszulegen, dass das in den Schluckbrunnen zurückgeleitete Wasser um maximale 6 K erwärmt wird. Zusätzlich sind regional die stark unterschiedlichen Forderungen der zuständigen Wasserbehörde zu beachten. Durch eine Wasseranalyse ist die Materialverträglichkeit mit dem eingesetzten Wärmetauscher zu überprüfen.

2.1.3 Passive Kühlung mit horizontal verlegten Erdwärme-Kollektoren

Erdwärme-Flächenkollektoren, die in Oberflächennähe horizontal verlegt werden, eignen sich im Regelfall nicht als sichere Kältequelle für die passive Kühlung. *Abb. 2.2 auf S. 10* zeigt die Temperatur-Jahrgangskurve, die belegt, dass die Temperaturen im oberflächennahen Bereich im Sommer für einen effektiven Kühlbetrieb zu hoch liegen. Am 1.August liegt die Temperatur des Kollektors ohne Wärmeeinleitung bereits bei über 15 °C.

Durch die Einleitung von Abwärme erhöht sich die Temperatur des Kollektors und fungiert als eine Art Energiespeicher. Gemäß VDI 4640 Blatt 3, 3.2 ist dadurch eine Beeinträchtigung der Flora und Fauna auf der Oberfläche zu befürchten.

I HINWEIS

Die Nutzung eines Flächenkollektors für eine Bedarfskühlung kann zu einer Austrocknung des Erdreichs rund um den Kollektor führen. Die damit verbundene Schrumpfung des Erdreichs führt zu einem Kontaktverlust zwischen Erdreich und Kollektor und zu einer Beeinträchtigung des Heizbetriebes.

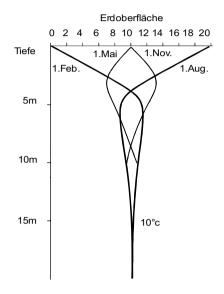


Abb. 2.2: Oberflächennahe Erdreichtemperaturen in °C bei ungestörtem Erdreich

2.1.4 Passive Kühlung mit Erdwärmesonden

Bei der Nutzung von Erdwärmesonden wird das konstante Temperaturniveau (ca. 10 °C) tieferer Erdschichten als Kältequelle für die Kühlung genutzt. Durch den geschlossenen Kreislauf sind keine wasserrechtlichen Auflagen zu erfüllen (siehe *Abb. 2.1 auf S. 9*).

IHINWEIS

Das Temperaturniveau innerhalb von Großstädten liegt oft deutlich über dem in ländlicheren Gebieten und kann dazu führen, dass eine passive Kühlung nicht möglich ist.

Die übertragbaren Kälteleistungen sind im Wohnhausbereich normalerweise ausreichend, da nur an wenigen Tagen im Jahr gekühlt werden muss. Bei permanenter Kühlung z.B. im Gewerbebereich bzw. bei hohen Kühllasten durch innere Wärmelasten (z.B. Licht / Personen / elektrische Geräte) kommt es zu einer allmählichen Erwärmung der Erdwärmesonde und somit zu einer Verkleinerung der maximalen Kühlleistung.

I HINWEIS

Müssen bestimmte Kühlleistungen garantiert werden bzw. übersteigt der Jahreskühlbedarf den Jahresheizwärmebedarf, so ist die Erdsonde für den Heiz- und Kühlbetrieb auszulegen. Die Berücksichtigung der Sondenerwärmung für eine genaue Leistungsberechnung ist nur durch numerische Simulation mit entsprechenden Softwarepaketen und geologisch- und hydrogeologischen Kenntnissen möglich.

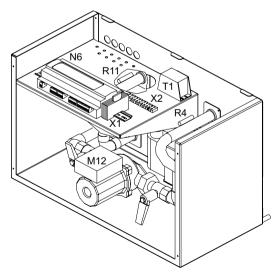


Abb. 2.3: Passive Kühlstation für Sole/Wasser-Wärmepumpen

2.2 Aktive Kühlung

Heizungswärmepumpen zum Heizen und Kühlen arbeiten mit einem Kältekreis, der sich über ein Vier-Wege-Umschaltventil umkehren lässt. Bei diesen reversiblen Wärmepumpen wird ein vorhandenes Temperaturniveau "aktiv", d.h. durch Verdichterleistung der Wärmepumpe abgekühlt.

Das Ein- und Ausschaltkriterium der Wärmepumpe im Kühlbetrieb ist die Rücklauftemperatur. Die tatsächliche Vorlauftempe-

ratur ergibt sich aus der erzeugten Kälteleistung und dem Wasserdurchsatz im Erzeugerkreis.

i HINWEIS

Das Einschalten der Wärmepumpe im Kühlbetrieb ist nur bei Rücklauftemperaturen über 12 °C möglich, um zu verhindern, dass die minimal mögliche Vorlauftemperatur von 8 °C unterschritten wird.

2.2.1 Aktive Kühlung mit reversiblen Luft/Wasser-Wärmepumpen

Reversible Luft/Wasser-Wärmepumpen nutzen die unerschöpfliche Außenluft zum Heizen und Kühlen. Innerhalb der Einsatzgrenzen ist deshalb nur eine Berechnung der maximalen Kühllast, nicht aber der Gesamtkühlbedarf einer Kühlsaison erforderlich. Durch den Kältekreis der Wärmpumpe können bei Außentemperatur über 15 °C Vorlauftemperatur zwischen 8 °C und 20 °C erzeugt und über ein wassergeführtes System im Gebäude verteilt werden.

Temperatur Außenluft	Minimal	Maximal
Heizen	-25°C	+35°C
Kühlen	+15°C	+40°C

Vorlauf- temperatur	Minimal	Maximal
Heizen	+18°C	+55°C
Kühlen	+8°C	+20°C

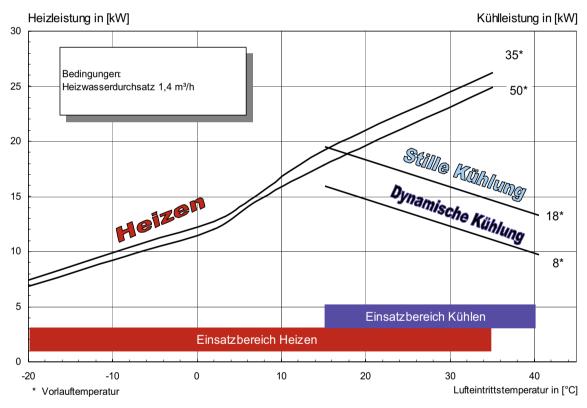


Abb. 2.4: Einsatzgrenzen einer reversiblen Luft/Wasser-Wärmepumpe

2.2.2 Aktive Kühlung mit reversiblen Sole/Wasser-Wärmepumpen

Aktive Kühlung mit reversiblen Sole/Wasser-Wärmepumpen und Erdwärmesonden ist in der Regel bis zu Soletemperaturen von 21 °C in der Sonde (Wochenmittelwert) bzw. 27 °C Spitzenwert zulässig. Die aktive Kühlung ermöglicht eine Erhöhung der Kühlleistung und liefert konstante Vorlauftemperaturen. Die maximal zur Verfügung stehende Kühlleistung einer Kühlsaison ist entsprechend zur passiven Kühlung auszulegen.

Sondenauslegung

Die Erdwärmesonde, die im **Heizbetrieb** als Wärmequelle für die Sole/Wasser-Wärmepumpe dient, ist auf die Kälteleistung der Wärmepumpe auszulegen. Diese lässt sich aus der Heizleistung

abzüglich der elektrischen Aufnahmeleistung der Wärmepumpe im Auslegungspunkt berechnen.

Die im **Kühlbetrieb** abzuführende Wärmeleistung ergibt sich aus der Kühlleistung der Wärmepumpe **zuzüglich** der elektrischen Aufnahmeleistung der Wärmepumpe im Auslegungspunkt.

i HINWEIS

Die im aktiven Kühlbetrieb an die Erdwärmesonde abgeführte Wärmeleistung ist höher als die entzogene Kälteleistung im Heizbetrieb.

3 Heizen und Kühlen mit einem System

3.1 Energieeffizienter Betrieb

Im gleichen Zuge, wie länderspezifische Normen zu baulichenund anlagentechnischen Maßnahmen zur Reduzierung des Heizenergiebedarfs verpflichten, sind auch Maßnahmen zu einem Energie sparenden sommerlichen Wärmeschutz zu ergreifen.

Dennoch unvermeidbare Kühllasten eines Raumes können durch Einbringen gekühlter Luft, durch Abkühlung der Luft mittels Wärmetauscher im Raum oder durch direkte Bauteilkühlung abgeführt werden.

I HINWEIS

Die Dimensionierung des kombinierten Heiz- und Kühlsystems sollte zur Erhöhung der Effektivität mit möglichst niedrigen Heizwassertemperaturen und mit möglichst hohen Kühlwassertemperaturen erfolgen.

Bei reversiblen Wärmepumpen mit Zusatzwärmetauscher kann die im Kühlbetrieb anfallende Abwärme für die Warmwasserbereitung und die Versorgung weiterer Wärmeverbraucher genutzt werden, um den Gesamtprimärenergieverbrauch zu senken.

3.2 Regelung eines kombinierten Systems zum Heizen und Kühlen

Die Regelung der Wärmepumpe – der sogenannte Wärmepumpenmanager – ist in der Lage, ein kombiniertes Heiz- und Kühlsystem zu regeln und die im Kühlbetrieb anfallende Abwärme auf vorhandene Wärmeverbraucher (z.B. Warmwasserbereitung) zu verteilen (siehe *Kap. 7 auf S. 44*).

Im Kühlbetrieb können zwei unterschiedliche Temperaturniveaus zur Verfügung gestellt werden. Konstante Rücklauftemperaturen für die dynamische Kühlung (siehe *Kap. 3.5 auf S. 12*) und taupunktgeführte Vorlauftemperaturen für die stille Kühlung (siehe *Kap. 3.6 auf S. 13*)

3.3 Hydraulische Anfoderungen an ein kombiniertes Heiz- und Kühlsystems

Im Heizbetrieb wird die von der Wärmepumpe erzeugte Heizleistung über Umwälzpumpen auf ein wassergeführtes Heizsystem übertragen. Bei der Umschaltung in den Kühlmodus wird die erzeugte Kälteleistung an das auch für kaltes Wasser ausgelegte Wärmeverteilsystem übertragen (siehe *Kap. 9 auf S. 50*). Die zweifache Nutzung des Verteilsystems verringert die zusätzlichen Investitionskosten für die Kühlung.

Je nach Art des installierten Kälteverteilsystems können die Kühlwasservorlauftemperaturen auf minimal ca. 16 °C bis 18 °C bei Flächenkühlsystemen und ca. 8 °C bei Gebläsekonvektoren reduziert werden.

⚠ ACHTUNG!

Die für ein kombiniertes Heiz- und Kühlsystem eingesetzte Dämmung muss so ausgeführt werden, dass es im Kühlbetrieb nicht zu einer Durchfeuchtung kommen kann.

3.4 Kühllast

Die Gesamtleistung des Kälteerzeugers ergibt sich aus der Summe, der vom Kühlsystem übertragenen sensiblen und latenten Kühlleistung. Die Kühllast ist die Summe aller einwirkenden konvektiven Wärmeströme, die abgeführt werden müssen, um die gewünschte Lufttemperatur in einem Raum zu halten.

Sensible Kühllast ist derjenige Wärmestrom, der bei konstantem Feuchtegehalt aus dem Raum abgeführt werden muss, um eine angestrebte Lufttemperatur aufrecht zu erhalten und entspricht somit den ermittelten konvektiven Wärmeströmen. Latente Kühllast ist derjenige Wärmestrom, der erforderlich ist, um einen Dampfmassenstrom bei Lufttemperatur zu kondensieren, so dass bei konstanter Lufttemperatur ein angestrebter Feuchtegehalt im Raum aufrecht erhalten wird.

i HINWEIS

Liegen die Kühlwasser-Temperaturen oberhalb des Taupunktes, so fällt kein Kondensat aus und die Gesamtkühllast entspricht der sensiblen Kühllast.

3.5 Dynamische Kühlung

Die Raumluft durchströmt einen Wärmetauscher, in dem das Kühlwasser zirkuliert. Vorlauftemperaturen unterhalb des Taupunktes ermöglichen die Übertragung hoher Kälteleistungen durch Reduzierung der in der Raumluft gespeicherten sensiblen Wärme, bei gleichzeitiger Entfeuchtung der Raumluft durch Kondensatausfall (latente Wärme).

3.5.1 Gebläsekonvektoren

Gebläsekonvektoren als Truhen-, Wand- oder Kassettengeräte bieten die Möglichkeit, mit einem dezentralen modularen System dynamisch zu kühlen. Integrierte Ventilatoren sorgen für eine mehrstufig regelbare Luftumwälzung, variable Kühlleistungen und kurze Reaktionszeiten. Neben dem Einsatz als reines Kühl-

i HINWEIS

Eine Raumklimatisierung mit besonderen Anforderungen an die Luftfeuchte eines Raumes ist nur in Verbindung mit einer raumlufttechnischen Anlage mit aktiver Be- und Entfeuchtung möglich.

gerät können Gebläsekonvektoren auch zum kombinierten Heizen und Kühlen eingesetzt werden.

Die Kühlleistung eines Gebläsekonvektors ist grundsätzlich von der Baugröße, dem Luftvolumenstrom, der relativen Raumluftfeuchte im Auslegungspunkt und der Kühlwasservorlauftemperatur/-spreizung abhängig. Werden bei der Gerätedimensionierung die Anforderungen der DIN 1946 T2 berücksichtigt, so sind spezifische Kühlleistungen von 30 bis 60 W/m² realisierbar. Die in der Praxis übliche Geräteauslegung auf eine mittlere Lüfterstufe bietet dem Nutzer die Option eines schnellen Reagierens auf wechselnde Wärmelasten (Schnelllüfterstufe).

i HINWEIS

Um den Mindestwasserdurchsatz des Kälteerzeugers in allen Betriebssituationen sicher zu stellen sind Gebläsekonvektoren zu empfehlen, die über verschiedene Lüfterstufen regeln, nicht aber den Wasserdurchsatz reduzieren bzw. sperren. Die empfohlene Auslegungstemperatur beträgt 10 °C / 14 °C.



Abb. 3.1: Gebläsekonvektor zum Heizen und Kühlen

3.5.2 Kühlen mit Lüftungsanlagen

Neben der Abfuhr von Wärmelasten muss während des Kühlens auch der geforderte Mindestluftwechsel sichergestellt werden. Hier stellt eine kontrollierte Wohnraumlüftung eine sinnvolle Ergänzung zur Kühlung dar, um einen **definierten** Luftaustausch zu ermöglichen.

Über sogenannte Heiz-/Kühlregister kann bei Bedarf der Zuluftstrom erwärmt bzw. gekühlt werden.

3.6 Stille Kühlung

Die stille Kühlung beruht auf der Aufnahme von Wärme über gekühlte Boden-, Wand- oder Deckenflächen. Die Kühlmitteltemperaturen liegen oberhalb des Taupunktes, um Kondensatausfall an der Oberfläche zu vermeiden. Die übertragbaren Kühlleistungen sind sehr stark von äußeren Einflussfaktoren (z.B. Luftfeuchte) abhängig.

Bei der stillen Kühlung kommen in Raumumschließungsflächen (z.B. Wand) integrierte wasserdurchströmte Rohre zum Einsatz.

3.6.1 Fußbodenkühlung

Mit relativ geringem zusätzlichen regelungs- und anlagentechnischen Aufwand können Neubauten mit Flächenheizungen in der wärmeren Jahreszeit auch gekühlt werden. Gemäß "Taschenbuch für Heizung und Klimatechnik" ist die Kühlleistung des Bodens durch die nach DIN 1946 T2 zulässige Mindestlufttemperatur von 21 °C in 0,1 m Höhe und den zulässigen vertikalen Lufttemperaturgradienten von 2 K/m begrenzt.

3.6.2 Kühldecken

Die Kühldecke stellt eine Lösung zur leistungsstarken und behaglichen Wärmeabfuhr dar. Grundsätzlich wird zur Begrenzung der Raumluftfeuchte die Kombination mit einer Lüftungsanlage empfohlen. Die Leistung einer Kühldecke ist von deren Bauform (geschlossen, offen oder Kühlsegel) abhängig. Die Kühlfläche nimmt die sensible Wärme aus dem Raum unmittelbar durch

I HINWEIS

Eine dauerhafte Lüftung über gekippte Fenster im Kühlbetrieb ist aus folgenden Gründen zu vermeiden:

- Erhöhung der Wärmelast des Raumes
- Oftmals nicht ausreichende Kühlleistung insbesondere bei der stillen Kühlung
- Gefahr des Feuchtigkeitsausfalls im Lüftungsbereich des Fensters

THINWEIS

Bei der Nutzung vorhandener Flächenheizsysteme (z.B. Fußbodenheizung) zum Kühlen fallen nur geringe zusätzliche Investitionen an. Vorlauftemperaturen über dem Taupunkt verhindern Zugerscheinungen und zu hohe Temperaturunterschiede zur Außentemperatur (sick building-Syndrom)

Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Kühlleistung von ca. 25 bis 35 W/m². Bei direkter Besonnung des Fußbodens, z.B. vor bodentiefen Fenstern, erhöht sich dieser Wert auf Spitzenwerte von bis zu 100 W/m².

⚠ ACHTUNG!

Die Eignung des Bodenaufbaus – insbesondere des eingesetzten Estrichs – zur Kühlung ist vom Hersteller freizugeben.

Strahlung und Konvektion auf. Die spezifische Kühlleistung kann je nach System bei geschlossenen Decken 40 bis 80 (max. 100 W/m²), bei offenen Decken aufgrund des hohen konvektiven Anteils bis zu 150 W/m² betragen. Besonderes Augenmerk ist bei Anlagenplanung und Ausführung auf die Vermeidung von unerwünschten Zugerscheinungen zu legen.

3.7 Thermische Bauteilaktivierung

Bei der thermischen Bauteilaktivierung macht man sich mit fachplanerischem Aufwand die Eigenschaft unverkleideter Speichermassen eines Gebäudes zunutze, um thermische Energie zu speichern und bei "Bedarf" wieder abzugeben. Das in den Rohren zirkulierende Wasser präpariert den Betonspeicher für den folgenden Tag, sodass je nach Raumtemperatur ein selbsttätiger Energieausgleich stattfinden kann. Eine individuelle, spontane, raumbezogene Temperaturregelung ist wegen der großen Trägheit nicht möglich. Die erzielbare Kühlleistung über eine begrenzte Nutzungsdauer von ca. 10 h liegt bei ca. 25 bis 40 W/m². Es findet somit eine Dämpfung des Raumtemperaturverlaufes statt. Zur Abführung höherer thermischer Lasten oder spontaner Spitzenwerte ist die Kombination mit Kühlsegeln oder Kühlkonvektoren, sowie einer raumlufttechnischen Anlage empfehlenswert

3.8 Behaglichkeit

3.8.1 Das Wärmeverhalten des Menschen

Zur Aufrechterhaltung seiner Körperfunktion erzeugt der Mensch Wärme. Diese wird durch Verbrennung der aufgenommenen Nahrung mit eingeatmetem Sauerstoff produziert. Je höher die Leistung des menschlichen Körpers, desto größer ist auch die abgeführte Wärmemenge. *Tab. 3.1 auf S. 14* zeigt die Wärmeabgabe in Abhängigkeit von der ausgeübten Tätigkeit des Menschen. Bei der Verrichtung leichter Büroarbeiten hat ein Mensch durchschnittlicher Belastbarkeit und Größe eine mittlere Wärmeabgabe von ca. 120 Watt, bei leichten Haus- und Büroarbeiten oder leichten Werkbankarbeiten von ca. 150 Watt, die sich bei mittelschwerer und schwerer Arbeit bis über 200 Watt steigern kann.

Aktivitäts- grad	Tätigkeit Beispiele	Wärmeabgabe je Person (sensibel und latent)
ı	Statische Tätigkeit im Sitzen wie Lesen und Schreiben	120 W
II	Leichte Arbeit im Sitzen oder Stehen, Labortätigkeit, Maschinenschreiben	150 W
Ш	Leichte körperliche Tätigkeit	190 W
IV	Mittelschwere bis schwere körperliche Tätigkeit	über 200 W

Tab. 3.1: Wärmeabgabe je Person

3.8.2 Raumtemperatur

Es gibt keine feste Raumtemperatur z.B. 20 °C, bei der sich ein Mensch am behaglichsten fühlt. Die Behaglichkeit ist abhängig von einer großen Anzahl anderer Faktoren, insbesondere von der mittleren Temperatur der raumumschließenden Fläche einschließlich Heizflächen, sowie Kleidung und Tätigkeit. Man muss derartige Temperaturdaten immer auf bestimmte mittlere Verhältnisse beziehen.

Die behagliche Raumlufttemperatur ist stark abhängig von der Außentemperatur. In *Abb. 3.2 auf S. 14* ist der Bereich der behaglichen Raumlufttemperatur dargestellt. In der Regel sollten beim Kühlen die Innentemperaturen nur ca. 3 bis 6 °C unter der Außentemperatur liegen, da es sonst zu einem "Kälteschock" beim Wechsel vom warmen Außen ins kalte Innere kommen kann (sick building). Die außentemperaturabhängige Erhöhung der maximal zulässigen Raumtemperatur führt zu deutlich niedrigeren Spitzenleistungen.

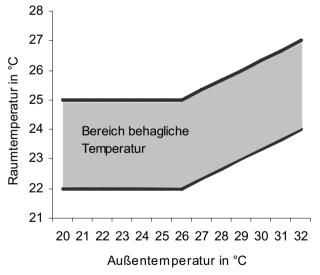


Abb. 3.2: Bereich behagliche Temperatur

3.8.3 Feuchtegehalt der Raumluft

Die Luftfeuchtigkeit wird vom Menschen nicht direkt empfunden. Entsprechend fühlt er sich in dem weiten Bereich zwischen etwa 35 und 70% relativer Feuchtigkeit behaglich. Die obere Grenze der Luftfeuchte ist in DIN 1946, Blatt 2, auf 11,5 g Wasser pro kg trockene Luft festgelegt, wobei die relative Luftfeuchte 65 % nicht überschreiten soll. *Abb. 3.3 auf S. 15* gibt in Abhängigkeit von der Raumlufttemperatur an, welche relativen Feuchtigkeitswerte als behaglich empfunden werden. Bei niedrigen Raumlufttemperaturen sind höhere Feuchtigkeitswerte zulässig, da dann weniger Feuchtigkeit auf der Körperoberfläche verdunstet und somit keine zusätzliche Wärmeabgabe erfolgt. Bei hohen Raumlufttemperaturen hingegen ist diese zusätzliche Wärmeabgabe erwünscht, deshalb können in diesem Falle niedrigere Feuchtigkeitswerte zugelassen werden.

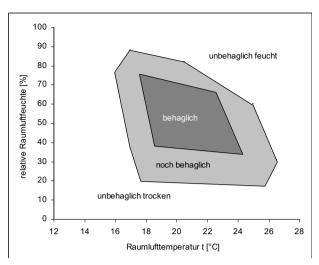


Abb. 3.3: Behaglichkeit in Abhängigkeit der relativen Raumluftfeuchte und Raumlufttemperatur

3.8.4 Luftbewegung im Raum

Auch die Luftbewegung hat Einfluss auf das Behaglichkeitsgefühl des Menschen. Zu hohe Luftgeschwindigkeiten machen sich durch Zugerscheinungen bemerkbar und sind bei zu großem Temperaturunterschied zwischen der eingeblasenen Zuluft und der Körpertemperatur besonders unangenehm, weil dadurch am Körper ein größerer Wärmeaustausch auftritt. Dabei muss unterschieden werden, auf welche Körperteile die eingeblasene Zuluft trifft. Besonders empfindlich sind Nacken und Füße. Es ist deshalb zu empfehlen, die Zuluft in Aufenthaltsräumen und speziell in Vortragsräumen den Personen immer von vorn zuzuführen. Allgemein sind Luftgeschwindigkeiten von über 0,2 m/sec im Bereich, in dem sich Personen aufhalten, zu vermeiden. Bei dynamischer Kühlung (z.B. Gebläsekonvektoren) ist darauf zu achten, dass die Luftwechselzahl (Volumenstrom/Raumvolumen) zwischen 3 und 5 liegt, generell aber den Wert 10 nicht übersteigt.

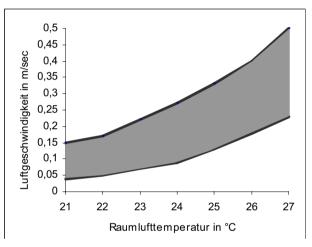


Abb. 3.4: Behaglichkeitsfeld in Abhängigkeit von Luftgeschwindigkeit und Raumlufttemperatur (relative Luftfeuchte 30-70%, Temperatur der Raumumschließungsflächen 19°-23°C)

4 Aktive Kühlung mit Luft/Wasser-Wärmepumpen

Aufstellungsempfehlung

Die Luft/Wasser-Wärmepumpe sollte bevorzugt im Freien aufgestellt werden. Durch die geringen Anforderungen an das Fundament und den Wegfall von Luftkanälen ist dies eine unkomplizierte und kostengünstige Aufstellungsvariante. Für die Aufstellung sind die Bestimmungen der Landesbauordnung zu beachten. Ist eine Aufstellung im Freien nicht möglich, so ist zu berücksichtigen, dass es bei einer Aufstellung in Räumen mit

hoher Luftfeuchtigkeit an der Wärmepumpe, den Luftkanälen und speziell an den Mauerdurchbrüchen zur Kondensatbildung kommen kann.

i HINWEIS

Die Voraussetzungen zur Nutzung der Wärmequelle Luft im Heizbetrieb sind dem Dimplex Projektierungs- und Installationshandbuch zu entnehmen.

4.1 Luft/Wasser-Wärmepumpe für Innenaufstellung

Erschließungsaufwand bei Innenaufstellung

- Luftführung (z.B. Kanäle)
- Mauerdurchbrüche
- Kondensatablauf

Allgemein

Eine Luft/Wasser-Wärmepumpe sollte nicht im Wohnbereich eines Gebäudes aufgestellt werden. Durch die Wärmepumpe wird im Extremfall kalte Außenluft mit bis –25 °C geleitet. Diese kann in Räumen mit hoher Luftfeuchtigkeit (z.B. Hauswirtschaftsräumen) an Mauerdurchbrüchen und Luftkanalanschlüssen zur Kondensatbildung und somit langfristig zu Bauschäden führen. Bei einer Raumluftfeuchte von über 50 % und Außentemperaturen unter 0 °C ist eine Kondensatbildung trotz guter Wärmedämmung nicht auszuschließen. Besser geeignet sind daher unbeheizte Räume, z.B. Keller, Geräteräume, Garagen.

i HINWEIS

Bei erhöhten Anforderungen an den Schallschutz sollte der Ausblas über einen 90°-Bogen erfolgen oder die Außenaufstellung gewählt werden.

Bei Installation der Wärmepumpe in einem Obergeschoss, ist die Tragfähigkeit der Decke zu prüfen. Eine Aufstellung auf einer Holzdecke ist abzulehnen.

i HINWEIS

Bei der Aufstellung der Wärmepumpe oberhalb bewohnter Räume sind bauseitige Maßnahmen zur Körperschallentkopplung vorzusehen.

Luftführung

Für einen effizienten und störungsfreien Betrieb, muss eine innen aufgestellte Luft/Wasser-Wärmepumpe mit einem ausreichend großen Luftvolumenstrom versorgt werden. Dieser richtet sich in erster Linie nach der Wärmeleistung der Wärmepumpe und liegt zwischen 2500 und 9000 m³/h. Die Mindestabmessungen für den Luftkanal sind einzuhalten.

Die Luftführung vom Ansaug über die Wärmepumpe bis zum Ausblas sollte möglichst strömungsgünstig ausgeführt werden, um unnötige Luftwiderstände zu vermeiden.

4.2 Luft/Wasser-Wärmepumpen für Außenaufstellung

Erschließungsaufwand bei Außenaufstellung

- Frostsicher gegründetes Fundament
- Verlegung wärmegedämmter Heizungsleitungen für Vorund Rücklauf im Erdreich
- Verlegung von elektrischer Verbindungs- und Lastleitung im Erdreich
- Mauerdurchführungen für Anschlussleitungen
- Kondensatablauf (frostsicher)
- Ggf. Landesbauordnung beachten

Aufstellung

Wärmepumpen für die Außenaufstellung sind mit speziell lackierten Blechen ausgerüstet und dadurch witterungsbeständig.

Das Gerät ist grundsätzlich auf einer dauerhaft ebenen und waagrechten Fläche aufzustellen. Als Unterbau sind frostsicher verlegte Gehwegplatten oder Fundamente geeignet. Der Rahmen sollte rundum dicht am Boden anliegen, um eine Schallabdichtung zu gewährleisten und ein Auskühlen wasserführender Teile zu verhindern. Ist dies nicht der Fall, sind evtl. Spalten mit wetterbeständigem Dämmmaterial abzudichten.

Mindestabstände

Wartungsarbeiten müssen problemlos durchgeführt werden können. Dies ist gewährleistet, wenn ein Abstand von 1,2 m zu massiven Wänden eingehalten wird.

Schalldämmende Maßnahmen

Die geringsten Schallemissionen werden erzielt, wenn es auf der Ausblasseite im Umkreis von 3-5 Metern nicht zu Schallreflektionen durch schallharte Oberflächen (z.B. Fassade) kommt.

Zusätzlich kann das Fundament bis zur Höhe der Verkleidungsbleche mit schallabsorbierendem Material (z.B. Rindenmulch) abgedeckt werden.

i HINWEIS

Schallemissionen sind abhängig von dem jeweiligen Schallleistungspegel der Wärmepumpe und den Aufstellbedingungen.

Luftkurzschluss

Die Aufstellung der Wärmepumpe muss so erfolgen, dass die durch Wärmeentzug abgekühlte Luft frei ausgeblasen wird. Bei einer wandnahen Aufstellung darf der Ausblas nicht in Richtung der Wand erfolgen.

Eine Aufstellung in Mulden oder Innenhöfen ist nicht zulässig, da sich die abgekühlte Luft am Boden sammelt und bei längerem Betrieb wieder von der Wärmepumpe angesaugt wird.

4.3 Geräteinformationen Luft/Wasser-Wärmepumpen für Innenaufstellung

4.3.1 Reversible Luft/Wasser-Wärmepumpen mit Abwärmenutzung

Ger	räteinformation für Luft	/Wasser-Heiz	z-Wärmepump	pen				
1	Typ- und Verkaufsbezeichn	ung		LI 11	TER+	LI 16	TER+	
2	Bauform	_						
2.1	Ausführung			Reve	rsibel	Reversibel		
2.2	Schutzart nach EN 60 529 für Komp	aktgerät bzw. Heizte	eil	IP	21	IP 21		
2.3	Aufstellungsort			Inn	ien	Inr	nen	
3	Leistungsangaben							
3.1	Temperatur-Betriebseinsatzgrenzei	1:						
	Heizwasser-Vorlauf / -Rücklauf 1		°C / °C	bis 58	/ ab 18	bis 58	/ ab 18	
	Kühlen, Vorlauf		°C	+7 bis	s +20	+7 bi	s +20	
	Luft (Heizen)		°C	-25 bi	s +35	-25 bi	is +35	
	Luft (Kühlen)		°C	+15 bi	is +40	+15 b	is +40	
3.2	Heizwasser-Temperaturspreizung	bei A7 / W35		9,7	5,0	9,3	5,0	
3.3	Wärmeleistung / Leistungszahl	bei A-7 / W35 ²	kW /	7,1 / 2,9	6,6 / 2,7	10,6 / 3,0	10,5 / 2,9	
	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	bei A-7 / W45 ²	kW /		6,4 / 2,3		9,9 / 2,5	
		bei A2 / W35 ²	kW /	8,8 / 3,2	8,8 / 3,1	12,8 / 3,4	12,7 / 3,2	
		bei A7 / W35 ²	kW /	11,3 / 3,8	11,3 / 3,6	15,1 / 3,8	14,9 / 3,6	
		bei A7 / W45 ²	kW /		9,6 / 3,1		14,7 / 3,3	
		bei A10 / W35 ²	kW /	12,2 / 4,1	12,1 / 3,9	16,7 / 4,1	16,6 / 3,9	
3.4	Kühlwasser-Temperaturspreizung	pei A35 / W7		6,5	5,0	6,6	5,0	
3.5	Kühlleistung / Leistungszahl	bei A27 / W7	kW /	8,8 / 2,8	8,8 / 2,8	12,6 / 2,6	12,5 / 2,6	
		bei A27 / W18	kW /	10,9 / 3,3	10,8 / 3,2	16,4 / 2,8	16,4 / 2,8	
		bei A35 / W7	kW /	7,6 / 2,1	7,5 / 2,1	10,7 / 2,0	10,6 / 2,0	
		bei A35 / W18	kW /	9,5 / 2,5	9,5 / 2,5	14,3 / 2,3	14,3 / 2,2	
3.6	Schall-Leistungspegel Gerät / auße	n	dB(A)	55 / 61		57 / 62		
3.7	Schall-Druckpegel in 1m Entfernun	g (Innen)	dB(A)	50		52		
3.8	Heizwasserdurchfluss bei interner	Druckdifferenz	m³/h / Pa	1,0 / 3000	1,9 / 10900	1,4 / 4500	2,6 / 14600	
3.9	Kühlwasserdurchfluss bei interner	Druckdifferenz	m³/h / Pa	1,0 / 3000	1,3 / 5900	1,4 / 4500	1,8 / 7000	
3.10	Luftdurchsatz bei externer statisch	er Druckdifferenz	m³/h / Pa	4200	4200 / 0		0 / 0	
			m³/h / Pa	2500) / 25	4000) / 25	
3.11	Kältemittel; Gesamt-Füllgewicht		Typ / kg	R404A / 5,1		R404A / 5,7		
3.12	Schmiermittel; Gesamt-Füllmenge		Typ / Liter	Polyolester (POE) / 1,5		Polyolester (POE) / 1,9		
4	Abmessungen, Anschlüsse	und Gewicht						
4.1	Geräteabmessungen		H x B x L cm	136 x 75 x 88		157 x 75 x 88		
4.2	Geräteanschlüsse für Heizung		Zoll	G 1 1/4	" außen	G 1 1/4	" außen	
4.3	Geräteanschlüsse für Zusatzwärme	tauscher (Abwärme	nutzung)	G 1 1/4	" außen	G 1 1/4 " außen		
4.4	Luftkanal-Eintritt uAustritt (Innen	abmessungen min.)	L x B cm	50 >	¢ 50	57 x 57		
4.5	Gewicht der Transporteinheit(en) ir	ıcl. Verpackung	kg	22	22	20	60	
5	Elektrischer Anschluss							
5.1	Nennspannung; Absicherung		V / A	400	/ 16	400	/ 20	
5.2	Nennaufnahme ²	A2 W35	kW	2,74	2,86	3,8	4,0	
5.3	Anlaufstrom m. Sanftanlasser		Α	2	3	2	5	
5.4	Nennstrom A2 W35 / $\cos \phi$		A /	4,9 / 0,8	5,16 / 0,8	6,9 / 0,8	7,2 / 0,8	
5.5	max. Leistungsaufnahme Verdichte	erschutz (pro Verdic	hter) W	7	0	7	0	
6	Entspricht den europäische	Entspricht den europäischen Sicherheitsbestimmungen				:	3	
7	Sonstige Ausführungsmerk							
7.1	Abtauung / Abtauart / Abtauwanne			auto	omatisch / Kreislau	ı ufumkehr / ja (behe	eizt)	
7.2	Heizwasser im Gerät gegen Einfrier	en geschützt		ja ⁴ ja ⁴				
7.3	Leistungsstufen			1		,	1	
7.4	Regler intern / extern			inte	ern	int	ern	
	- "							

 $^{1. \ \} siehe \ Einsatzgrenzendiagramm$

^{2.} Diese Angaben charakterisieren die Größe und die Leistungsfähigkeit der Anlage nach EN 255 und EN 14511. Für wirtschaftliche und energetische Betrachtungen sind weitere Einflussgrößen, insbesondere Abtauverhalten, Bivalenzpunkt und Regelung zu berücksichtigen. Dabei bedeuten z.B. A2 / W55: Außenlufttemperatur 2 °C und Heizwasser-Vorlauftemperatur 55 °C.

^{3.} siehe CE-Konformitätserklärung

^{4.} Die Heizungs-Umwälzpumpe und der Regler der Wärmepumpe müssen immer betriebsbereit sein.

4.4 Geräteinformationen Luft/Wasser-Wärmepumpen für Außenaufstellung

4.4.1 Reversible Luft/Wasser-Wärmepumpen mit Abwärmenutzung

Gei	räteinformation für Luft	/Wasser-Heiz	z-Wärmepump	oen	
1	Typ- und Verkaufsbezeichn			LA 11ASR	LA 16ASR
2	Bauform				
2.1	Ausführung			Reversibel	Reversibel
2.2	Schutzart nach EN 60 529 für Kompaktgerät bzw. Heizteil			IP 24	IP 24
2.3	Aufstellungsort			Außen	Aussen
3	Leistungsangaben				
3.1	Temperatur-Betriebseinsatzgrenzei	n:			
	Heizwasser-Vorlauf / -Rücklauf ¹		°C / °C	bis 55 / ab 18	bis 55 / ab 18
	Kühlen, Vorlauf		°C	+7 bis +20	+7 bis +20
	Luft (Heizen)		°C	-25 bis +35	-25 bis +35
	Luft (Kühlen)		°C	+15 bis +40	+15 bis +40
3.2	Heizwasser-Temperaturspreizung	bei A2 / W35		7.5	7.9
3.3	Wärmeleistung / Leistungszahl ²	bei A-7 / W35	kW /	7,1 / 2,9	10,6 / 3,0
		bei A2 / W35	kW /	8,8 / 3,2	12,8 / 3,4
		bei A2 / W50	kW /	8,5 / 2,5	12,0 / 2,5
		bei A7 / W35	kW /	11,3 / 3,8	15,1 / 3,8
		bei A10 / W35	kW /	12,2 / 4,1	16,7 / 4,1
3.4	Kühlleistung / Leistungszahl	bei A27 / W8	kW /	9,0 / 2,9	13,0 / 2,6
		bei A27 / W18	kW /	10,9 / 3,3	16,4 / 2,8
		bei A35 / W8	kW /	7,8 / 2,2	11,1 / 2,1
		bei A35 / W18	kW /	9,5 / 2,5	14,3 / 2,3
3.5	Schall-Leistungspegel		dB(A)	63	64
3.6	Schall-Druckpegel in 10 m Entfernu	ing (Ausblasseite)	dB(A)	33	34
3.7	Heizwasserdurchfluss bei interner	Druckdifferenz	m³/h / Pa	1,0 / 3000	1,4 / 4500
3.8	Luftdurchsatz		m³/h / Pa	2500	4000
3.9	Kältemittel; Gesamt-Füllgewicht		Typ / kg	R404A / 4,7	R404A / 5,7
3.10	Schmiermittel; Gesamt-Füllmenge		Typ / Liter	Polyolester (POE) / 1,5	Polyolester (POE) / 1,9
4	Abmessungen, Anschlüsse	und Gewicht			
4.1	Geräteabmessungen		H x B x L cm	136 x 136 x 85	157 x 155 x 85
4.2	Geräteanschlüsse für Heizung		Zoll	G 1" außen	G 1" außen
4.3	Geräteanschlüsse für Zusatzwärme (Abwärmenutzung)	etauscher	Zoll	G 1" außen	G 1" außen
4.4	Gewicht der Transporteinheit(en) ir	ıcl. Verpackung	kg	241	289
5	Elektrischer Anschluss				
5.1	Nennspannung; Absicherung		V / A	400 / 16	400 / 20
5.2	Nennaufnahme ²	A2 W35	kW	2.74	3.8
5.3	Anlaufstrom m. Sanftanlasser		Α	23	25
5.4	Nennstrom A2 W35 / cos ϕ		A /	4,9 / 0,8	6,9 / 0,8
5.5	max. Leistungsaufnahme Verdichte (pro Verdichter)		w	70	70
6	Entspricht den europäische	en Sicherheitsbe	estimmungen	3	3
7	Sonstige Ausführungsmerkmale				
7.1	Abtauung / Abtauart / Abtauwanne vorhanden			automatisch / Kreislau	fumkehr / ja (beheizt)
7.2	Heizwasser im Gerät gegen Einfrier	ren geschützt		ja ⁴	ja ⁴
7.3	Leistungsstufen			1	1
7.4	Regler intern / extern			extern	extern

^{1.} siehe Einsatzgrenzendiagramm

^{2.} Diese Angaben charakterisieren die Größe und die Leistungsfähigkeit der Anlage nach EN 255 und EN 14511. Für wirtschaftliche und energetische Betrachtungen sind weitere Einflussgrößen, insbesondere Abtauverhalten, Bivalenzpunkt und Regelung zu berücksichtigen. Dabei bedeuten z.B. A2 / W55: Außenlufttemperatur 2 °C und Heizwasser-Vorlauftemperatur 55 °C.

^{3.} s. CE-Konformitätserklärung

^{4.} Die Heizungs-Umwälzpumpe und der Regler der Wärmepumpe müssen immer betriebsbereit sein.

-10

-20

0

10

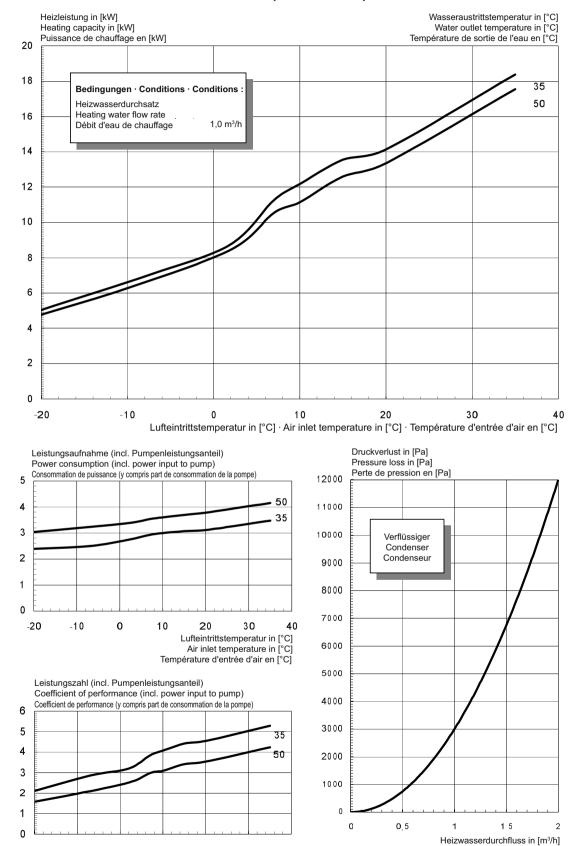
20

30

Lufteintrittstemperatur in [°C] Air inlet temperature in [°C] Température d'entrée d'air en [°C]

4.5 Kennlinien reversibler Luft/Wasser-Wärmepumpen

4.5.1 Kennlinien LI 11TER+ / LA 11ASR (Heizbetrieb)

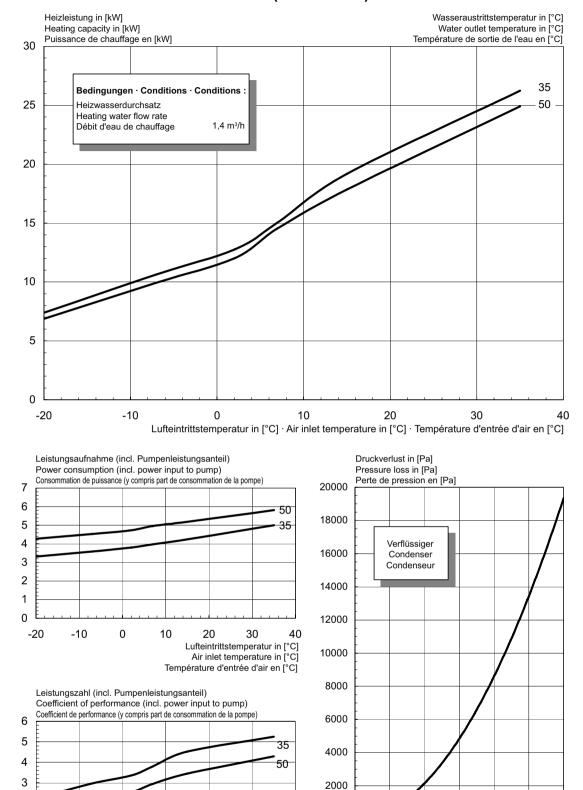


www.dimplex.de 19

40

Heating water flow rate in [m³/h] Débit d'eau de chauffage en [m³/h]

4.5.2 Kennlinien LI 16TER+ / LA 16ASR (Heizbetrieb)



0

30

Lufteintrittstemperatur in [°C] Air inlet temperature in [°C] Température d'entrée d'air en [°C]

40

20

0

0,5

1,5

2

Débit d'eau de chauffage en [m³/h]

Heizwasserdurchfluss in [m³/h] Heating water flow rate in [m³/h]

2,5

2

1

0

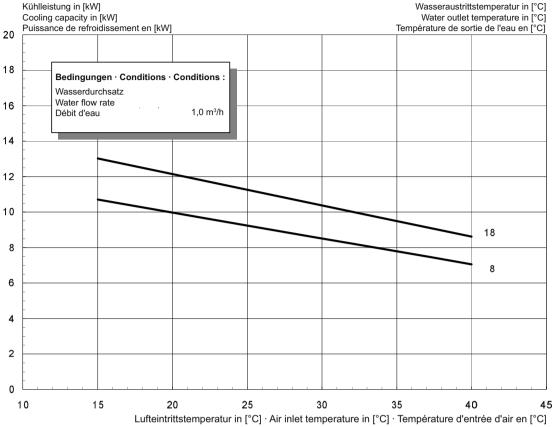
-20

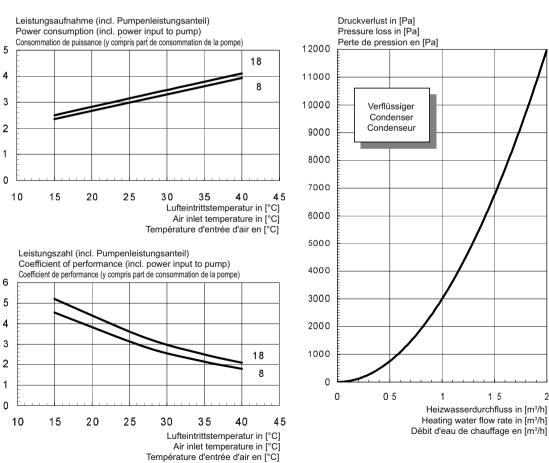
-10

0

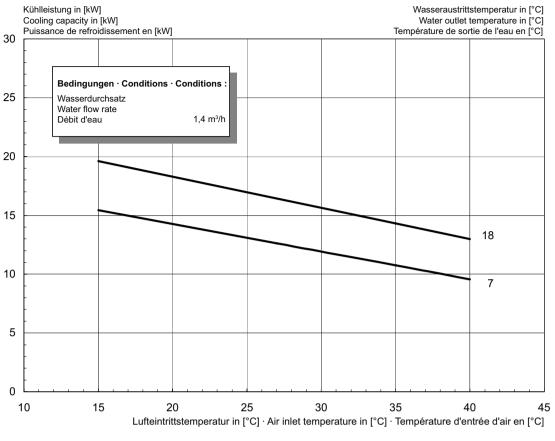
10

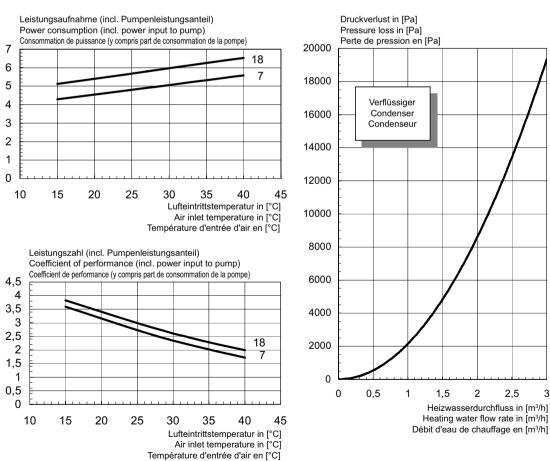
4.5.3 Kennlinien LI 11TER+ / LA 11ASR (Kühlbetrieb)





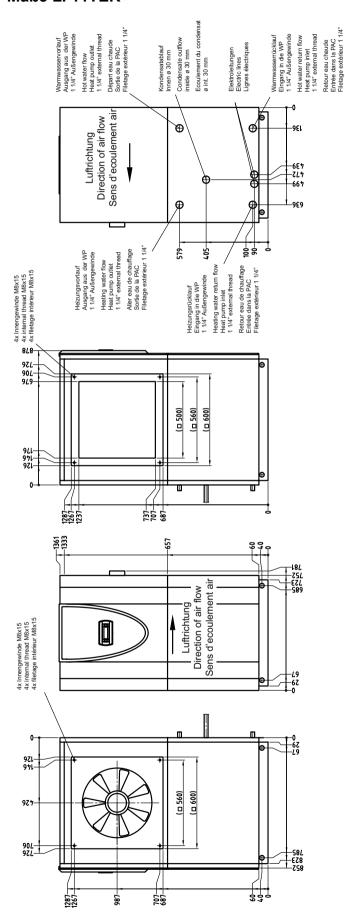
4.5.4 Kennlinien LI 16TER+ / LA 16ASR (Kühlbetrieb)

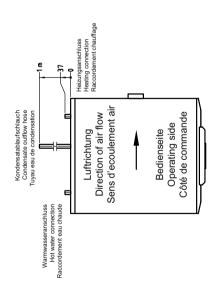




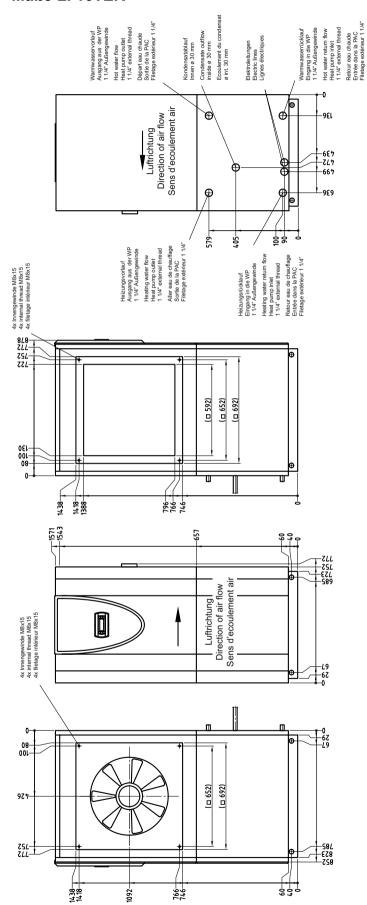
4.6 Maße reversibler Luft/Wasser-Wärmepumpen

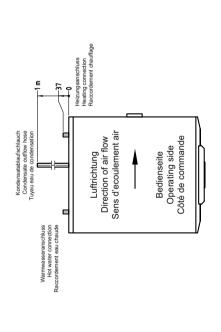
4.6.1 Maße LI 11TER+



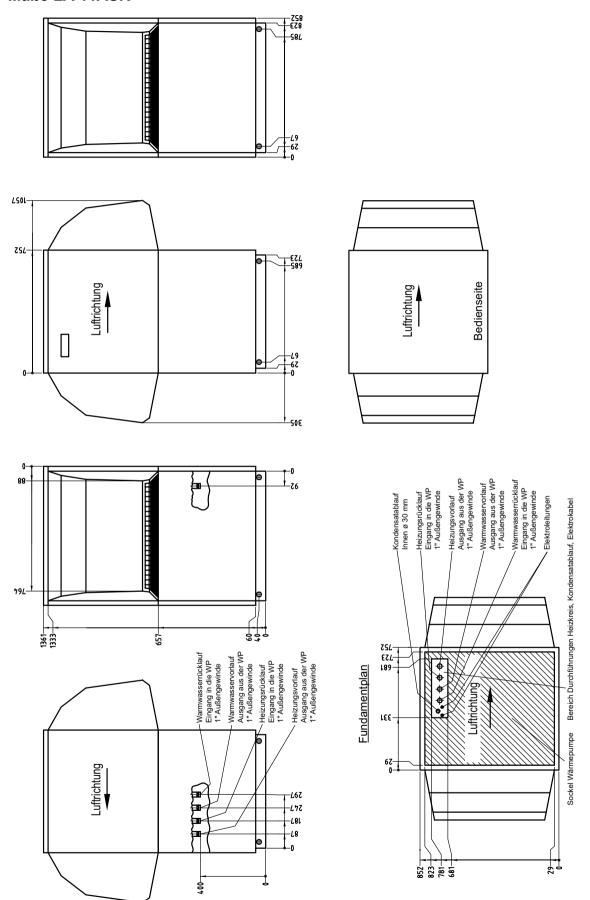


4.6.2 Maße LI 16TER+

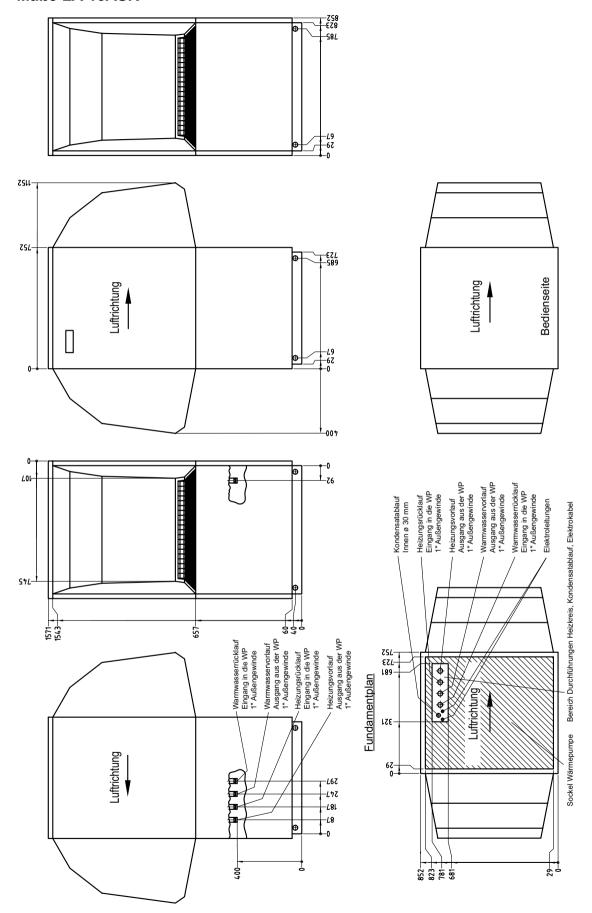




4.6.3 Maße LA 11ASR



4.6.4 Maße LA 16ASR



5 Aktive Kühlung mit Sole/Wasser-Wärmepumpen

5.1 Auslegung von Erdwärmesonden zum Heizen und Kühlen

Die Erwärmesonde muss bei reversiblen Wärmepumpen sowohl für den Heiz- als auch für den Kühlfall von einem Planungsbüro für Geothermie dimensioniert werden. Dabei sind u.a. folgende Parameter zu berücksichtigen.

- Beschaffenheit des Untergrunds
- Volllaststunden und minimal zulässige Soletemperatur im Heizbetrieh
- Volllaststunden und maximal zulässige Soletemperatur im Kühlbetrieb

i HINWEIS

Die Voraussetzungen zur Nutzung der Wärmequelle Erdreich im Heizbetrieb sind dem Dimplex Projektierungs- und Installationshandbuch zu entnehmen.

Wärmepumpe	Mindest- Soledurchsatz	Aufzunehmende Kälteleistung im Heizbetrieb bei B0/W35	Abzuführende Abwärme im Kühlbetrieb bei B20/W18	
	m ³ /h	kW	kW	
SI 30TER+	6,7	21,1	52,0	
SI 75TER+	14,0	45,2	105,3	

Tab. 5.1: Kälteleistung im Heizbetrieb und abzuführende Abwärme im Kühlbetrieb

5.1.1 Dimensionierungshinweise – Wärmeabgabe an das Erdreich

i HINWEIS

Im Gegensatz zum Heizbetrieb kann beim Kühlen die Aufnahmeleistung des Verdichters nicht genutzt werden, sondern wird zusätzlich als Abwärme in das Erdreich abgeführt.

Die Berechnung der Abgabeleistung im Auslegungspunkt (z.B. Solemperatur 20 °C, Kühlwasseraustrittstemperatur 12 °C) lässt

sich aus der Kühlleistung zuzüglich der elektrischen Aufnahmeleistung der Wärmepumpe im Auslegungspunkt berechnen.

	Kühlleistung der Wärmepumpe
+	elektr. Aufnahmeleistung der Wärmepumpe
=	abzuführende Abwärme an das Erdreich

5.1.2 Dimensionierung der Sole-Umwälzpumpe

Der Sole-Volumenstrom ist abhängig von der Leistung der Wärmepumpe und wird durch die Sole-Umwälzpumpe gefördert. Der in den Geräteinformationen angegebene Soledurchsatz ergibt eine Temperaturspreizung der Wärmequelle im Heizbetrieb von ca. 3 K. Neben dem Volumenstrom sind die Druckverluste in der Solekreisanlage und die technischen Daten der Pumpenhersteller zu berücksichtigen. Dabei sind Druckverluste in hintereinan-

der geschalteten Rohrleitungen, Einbauten und Wärmetauschern zu addieren.

i HINWEIS

Der Druckverlust eines Frostschutz/Wasser- Gemisches (25 %) ist im Vergleich zu reinem Wasser um den Faktor 1,5 bis 1,7 höher während die Förderleistung vieler Umwälzpumpen um ca. 10 % sinkt.

5.1.3 Soleflüssigkeit

Solekonzentration

Um Frostschäden am Verdampfer der Wärmepumpe zu verhindern, ist dem Wasser auf der Wärmequellenseite ein Frostschutzmittel zuzusetzen. Bei Sole/Wasser-Wärmepumpen mit einer minimalen Soleeintrittstemperatur von -5 °C ist aufgrund der im Kältekreislauf auftretenden Temperaturen eine Frostsicherung von -14 °C bis -18 °C erforderlich.

THINWEIS

Um ein punktuelles Einfrieren des Verflüssigers zu verhindern, muss die Frostsicherung mindestens 9 Kelvin unter der minimal zulässigen Soleeintrittstemperatur liegen. Zur Anwendung kommt ein Frostschutzmittel auf Monoethylenglykol-Basis. Die Solekonzentration bei einer Erdverlegung beträgt 25 % bis maximal 30 %.

ACHTUNG!

Der Betrieb einer Sole/Wasser-Wärmepumpe mit reinem Wasser (ohne Frostschutzmittel) ist nicht zulässig, da die Sicherheitsorgane der Wärmepumpe eine Zerstörung des Verdichters bzw. des Wärmetauschers nicht verhindern können.

5.2 Geräteinformationen

5.2.1 Reversible Sole/Wasser-Wärmepumpe

Gei	räteinformation für Sole	/Wasser-Heiz-	Wärmepu	mp	en	
1	Typ- und Verkaufsbezeichnu	ung			SI 75ZSR	
2	Bauform	•				
2.1	Ausführung				Reversibel	
2.2	Schutzart nach EN 60 529				IP 21	
2.3	Aufstellungsort				Innen	
3	Leistungsangaben					
3.1	Temperatur-Betriebseinsatzgrenzen					
	Heizwasser-Vorlauf		°C		bis 55	
	Kühlen, Vorlauf		°C		+7 bis +20	
	Sole (Wärmequelle, Heizen)		°C		-5 bis +25	
	Sole (Wärmesenke, Kühlen)		°C		+5 bis +30	
	Frostschutzmittel				Monoethylenglykol	
	Minimale Solekonzentration (-13°C E	Minimale Solekonzentration (-13°C Einfriertemperatur)			25%	
3.2	Heizwasser-Temperaturspreizung	bei B0 / W35	K		5	
3.3	Wärmeleistung / Leistungszahl	bei B-5 / W55 ¹	kW /	2	54,9 / 2,0	
			kW /	3	27,3 / 2,1	
		bei B0 / W50 ¹	kW /	2	62,3 / 2,5	
			kW /	3	31,3 / 2,5	
		bei B0 / W35 ¹	kW /	2	65,3 / 3,5	
			kW /	3	35,1 / 3,8	
3.4	Kühlleistung, Leistungszahl	bei B20 / W8	kW /	2	82,1 / 5,0	
			kW /	3	44,9 / 6,4	
		bei B20 / W18	kW /	2	100,0 / 5,6	
			kW /	3	55,0 / 7,4	
		bei B10 / W8	kW /	2	86,6 / 6,1	
			kW /	3	47,4 / 7,7	
		bei B10 / W18	kW /	2	98,2 / 6,3	
			kW /	3	53,2 / 8,2	
3.5	Schall-Leistungspegel		dB(A)		69	
3.6	Schalldruck-Pegel in 1 m Entfernung	g	dB(A)		54	
3.7	Heizwasserdurchfluß bei interner Di	Heizwasserdurchfluß bei interner Druckdifferenz			11,5 / 7300	
3.8	Soledurchsatz bei interner Druckdif	ferenz (Wärmequelle)	m³/h / Pa		20,5 / 17800	
3.9	Kältemittel; Gesamt-Füllgewicht		Typ / kg		R404A / 16,1	
3.10	Schmiermittel; Gesamt-Füllmenge		Typ / Liter		160 SZ / 6,5	
4	Abmessungen, Anschlüsse	und Gewicht				
4.1	Geräteabmessungen ohne Anschlüs	sse ⁴	$H \times B \times L mm$		1890 × 1350 × 750	
4.2	Geräteanschlüsse für Heizung		Zoll		G 2" i/a	
4.3	Geräteanschlüsse für Wärmequelle		Zoll		G 2 1/2" i/a	
4.4	Gewicht der Transporteinheit(en) in	cl. Verpackung	kg		607	
5	Elektrischer Anschluss					
5.1	Nennspannung; Absicherung		V/A		400 / 63	
5.2	Nennaufnahme ¹	B0 W35	kW		18,86	
5.3	Anlaufstrom m. Sanftanlasser		Α		105	
5.4	Nennstrom B0 W35 / cosφ ²	01.1.1.1.1.1	A /		34,03 / 0,8	
6	Entspricht den europäischen Sicherheitsbestimmungen 5					
7	Sonstige Ausführungsmerk				1.	
7.1	Wasser im Gerät gegen Einfrieren g	eschützt ⁶			ja o vietore	
7.2	Leistungsstufen / Regler	und die Leistungsfähigkeit			2 / intern	

Diese Angaben charakterisieren die Größe und die Leistungsfähigkeit der Anlage nach EN 14511. Für wirtschaftliche und energetische Betrachtungen sind Bivalenzpunkt und Regelung zu berücksichtigen. Dabei bedeuten z.B. B10 / W55: Wärmequellentemperatur 10 °C und Heizwasser-Vorlauftemperatur 55 °C.

^{2. 2-}Verdichter-Betrieb

^{3. 1-}Verdichter-Betrieb

 $^{{\}bf 4.} \ \ {\bf Beachten \ Sie, \ dass \ der \ Platzbedarf \ f\"{u}r \ Rohranschluss, \ Bedienung \ und \ Wartung \ gr\"{o}\&er \ ist.$

^{5.} siehe CE-Konformitätserklärung

^{6.} Die Heizungs-Umwälzpumpe und der Regler der Wärmepumpe müssen immer betriebsbereit sein.

5.2.2 Reversible Sole/Wasser-Wärmepumpen mit Abwärmenutzung

Ger	äteinformation für Sole	/Wasser-Heiz-	Wärmep	ump	en	
1	Typ- und Verkaufsbezeichn	ung			SI 30TER+	SI 75TER+
2	Bauform	_				
2.1	Ausführung				Reversibel mit Zusatzwärmetauscher	Reversibel mit Zusatzwärmetauscher
2.2	Schutzart nach EN 60 529				IP 21	IP 21
2.3	Aufstellungsort				Innen	Innen
3	Leistungsangaben					
3.1	Temperatur-Betriebseinsatzgrenzen: ¹					
	Heizwasser-Vorlauf		°C		bis 55±1	bis 55±1
	Kühlen, Vorlauf		°C		+7 bis +20	+7 bis +20
	Sole (Wärmequelle, Heizen)		°C		-5 bis +25	-5 bis +25
	Sole (Wärmesenke, Kühlen)		°C		+5 bis +30	+5 bis +30
	Frostschutzmittel				Monoethylenglykol	Monoethylenglykol
	$\label{eq:minimale_sole_sole} \textbf{Minimale Solekonzentration (-13°C}$	Einfriertemperatur)			25%	25%
3.2	Heizwasser-Temperaturspreizung	bei B0 / W35	K		5	5
3.3	Wärmeleistung / Leistungszahl ²	bei B-5 / W55 ³	kW /	4	22,0 / 2,0	53,5 / 1,9
			kW /	5	11,1 / 2,1	28,0 / 2,0
		bei B0 / W55 ³	kW /	4	24,9 / 2,2	59,5 / 2,1
			kW /	5	12,8 / 2,3	30,0 / 2,2
		bei B0 / W35 ³	kW /	4	28,6 / 3,8	64,0 / 3,4 ⁶
			kW /	5	15,2 / 4,2	34,0 / 3,7
3.4	Kühlleistung, Leistungszahl ⁷	bei B20 / W10 ³	kW /	4	35,3 / 5,3	75,5 / 4,5
		bei B20 / W7 ³	kW /	5	18,2 / 6,1	46,0 / 6,4
		bei B20 / W18 ³	kW /	4	44,6 / 6,2	86,5 / 5,1
			kW /	5	23,6 / 7,5	52,9 / 6,5
		bei B10 / W7 ³	kW /	5	21,0 / 8,6	48,5 / 7,9
		bei B10 / W18 ³	kW /	4	46,7 / 7,4	91,3 / 6,6
			kW /	5	25,4 / 9,5	57,1 / 8,6
3.5	Schall-Leistungspegel		dB(A)		62	69
3.6	Schalldruck-Pegel in 1 m Entfernun	dB(A)		46	54	
3.7	Heizwasserdurchfluß bei interner Druckdifferenz		m³/h / Pa		4,7 / 2200	11,0 / 6000
3.8	Soledurchsatz bei interner Druckdit	ferenz (Warmequelle)	m³/h / Pa		6,7 / 5300	14,0 / 9000
3.9	Durchsatz Zusatzwärmetauscher bei interner Druckdifferenz		m³/h / Pa		4,0 / 20000	6,0 / 7000
	Kältemittel; Gesamt-Füllgewicht		Typ / kg		R404A / 8,1	R404A / 16,0
	Schmiermittel; Gesamt-Füllmenge		Typ / Liter		Polyolester (POE)/ 3,7	Polyolester (POE) / 6,7
4 4.1	Abmessungen, Anschlüsse Geräteabmessungen ohne Anschlü				1660 x 1000 x 775	1890 × 1350 × 750
4.2	Geräteanschlüsse für Heizung		Zoll		G 1 1/2" i/a	G 2" i/a
4.3	Geräteanschlüsse für Wärmequelle		Zoll		G 2" i/a	G 2 1/2" i/a
4.4	Geräteanschlüsse für Warmwasser		Zoll		G 1" i/a	G 1 1/4" i/a
4.5	Gewicht der Transporteinheit(en) in	cl. Verpackung	kg		385	658
5 5.1	Elektrischer Anschluss Nennspannung; Absicherung		V/A		400 / 20	400 / 63
5.2	Nennaufnahme ^{3 4}	B0 W35	kW		7,53	18,82
5.3	Anlaufstrom m. Sanftanlasser	DJ 1133	A		26	105
5.4	Nennstrom B0 W35 / cosφ ⁴		A /		13,59 / 0,8	33,96 / 0,8
5.5	max. Leistungsaufnahme Verdichte (pro Verdichter)	rschutz	w		70	65
6	Entspricht den europäische		timmunge	n	CE-Konformität	CE-Konformität
7	Sonstige Ausführungsmerk				t _r	:-
7.1	Wasser im Gerät gegen Einfrieren g	eschützt ^o			ja 2 / intorn	ja 2 / intern
7.2	Leistungsstufen / Regler				2 / intern	2 / intern

^{1.} siehe Leistungskurven

^{2.} Leistungszahlen werden auch bei paralleler Warmwasserbereitung über Zusatzwärmetauscher erreicht.

^{3.} Diese Angaben charakterisieren die Größe und die Leistungsfähigkeit der Anlage nach EN14511. Für wirtschaftliche und energetische Betrachtungen sind Bivalenzpunkt und Regelung zu berücksichtigen. Dabei bedeuten z.B. B0 / W55: Wärmequellentemperatur 0 °C und Heizwasser-Vorlauftemperatur 55 °C.

^{4. 2-}Verdichter-Betrieb

^{5. 1-}Verdichter-Betrieb

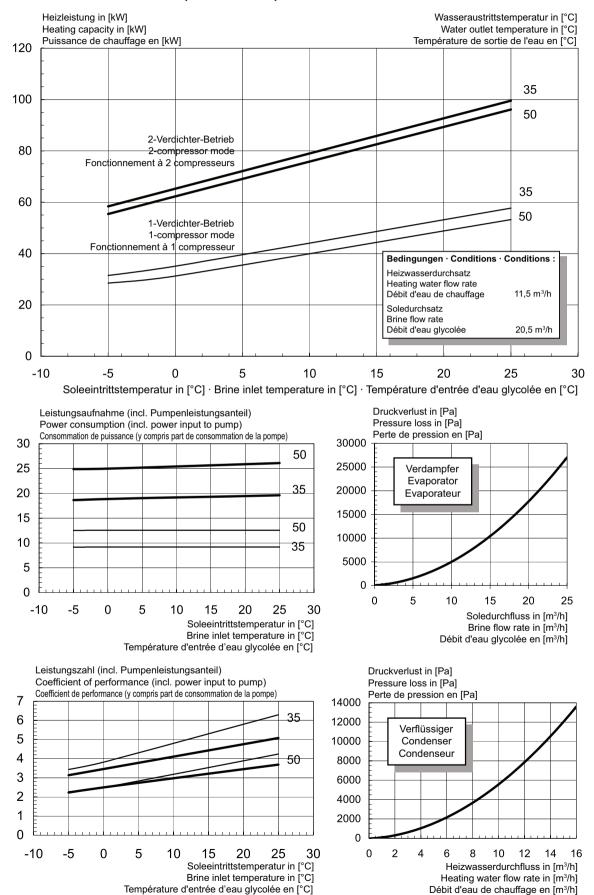
^{6.} Bei B0 / W35 nach EN255: Heizleistung 66,4 kW; Leistungszahl 3,6

^{7.} Im Kühlbetrieb und Abwärmenutzung über Zusatzwärmetauscher werden deutlich höhere Leistungszahlen erreicht.

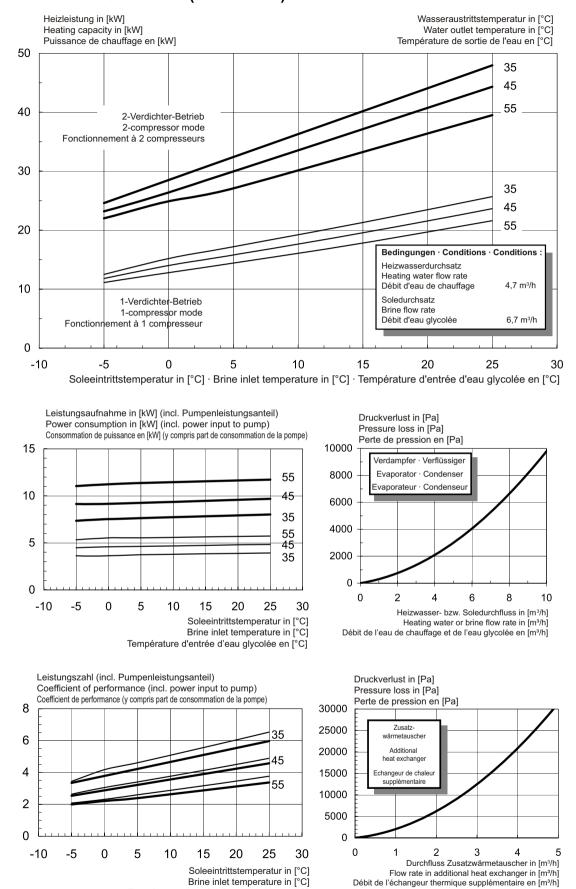
^{8.} Die Heizungs-Umwälzpumpe und der Regler der Wärmepumpe müssen immer betriebsbereit sein.

5.3 Kennlinien reversibler Sole/Wasser-Wärmepumpen

5.3.1 Kennlinien SI 75ZSR (Heizbetrieb)



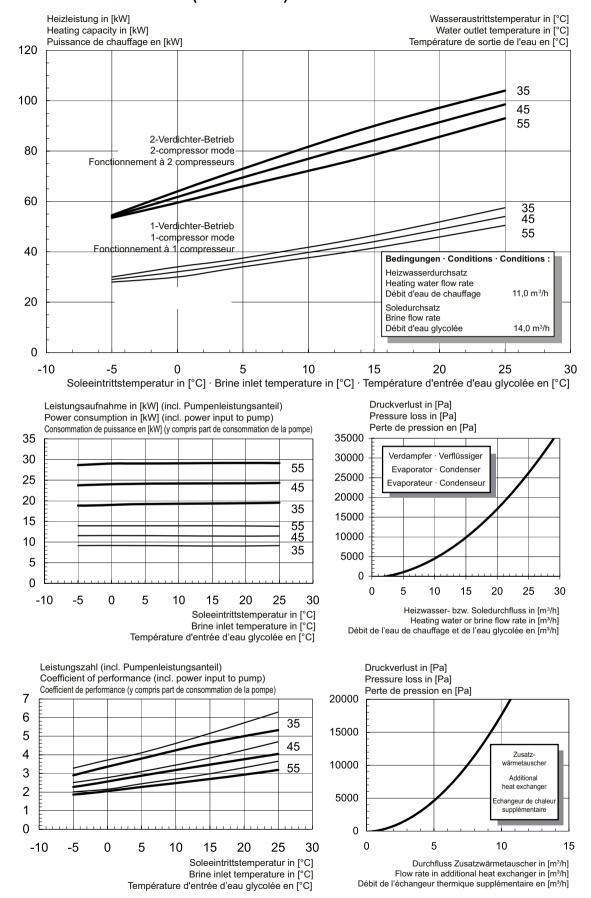
5.3.2 Kennlinien SI 30TER+ (Heizbetrieb)



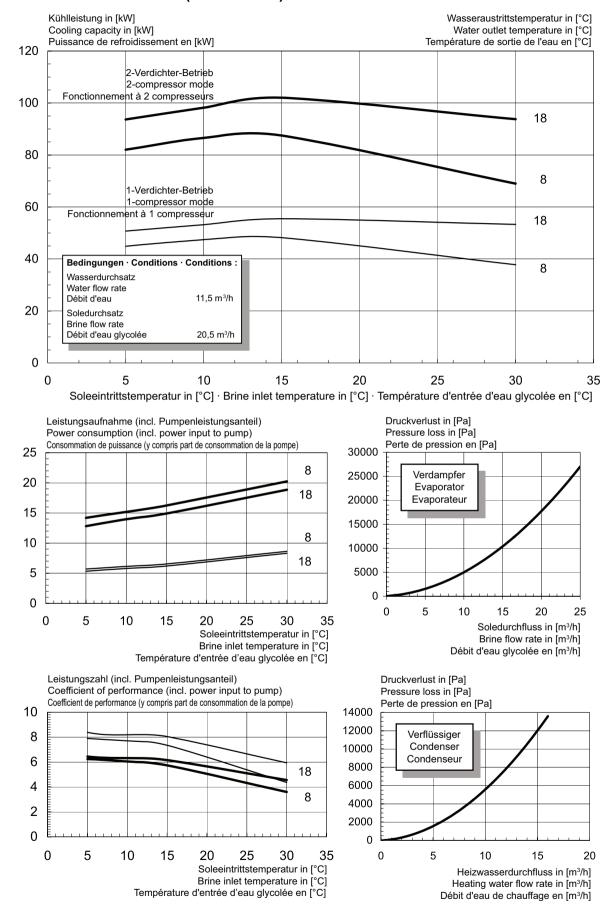
www.dimplex.de 31

Température d'entrée d'eau glycolée en [°C]

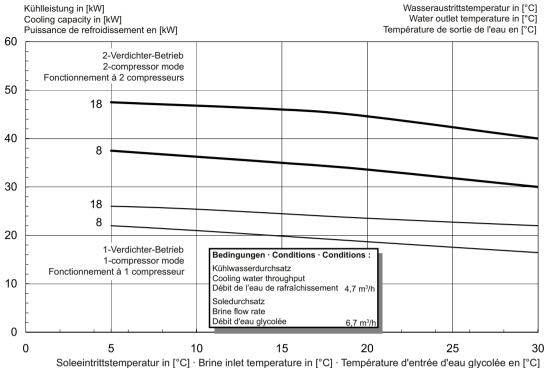
5.3.3 Kennlinien SI 75TER+ (Heizbetrieb)

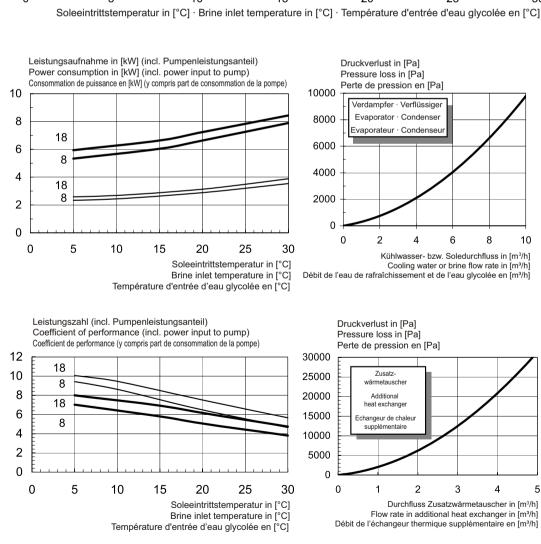


5.3.4 Kennlinien SI 75ZSR (Kühlbetrieb)

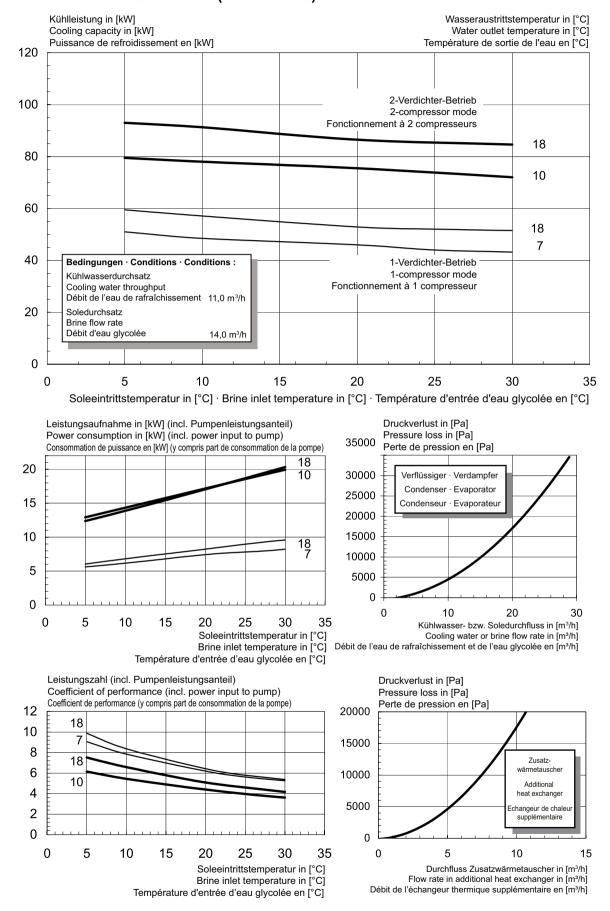


5.3.5 Kennlinien SI 30TER+ (Kühlbetrieb)



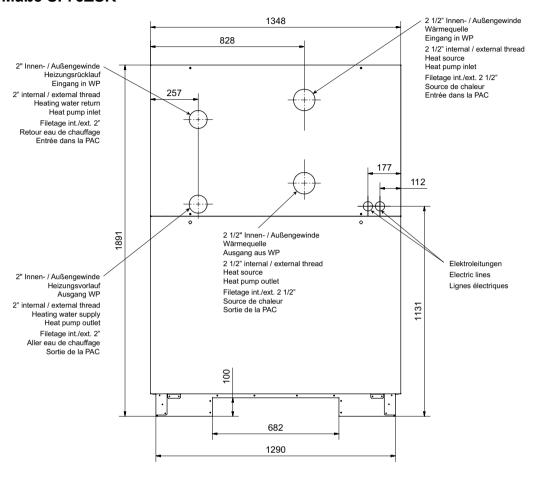


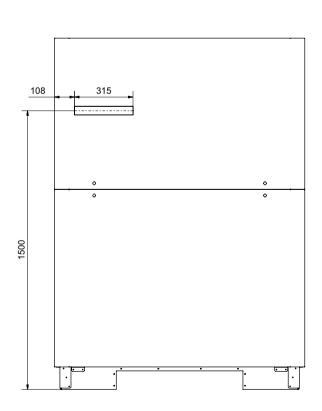
5.3.6 Kennlinien SI 75TER+ (Kühlbetrieb)

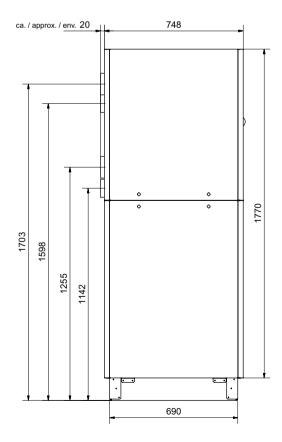


5.4 Maße reversibler Sole/Wasser-Wärmepumpen

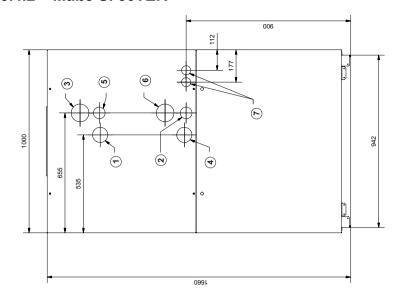
5.4.1 Maße SI 75ZSR

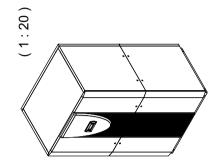


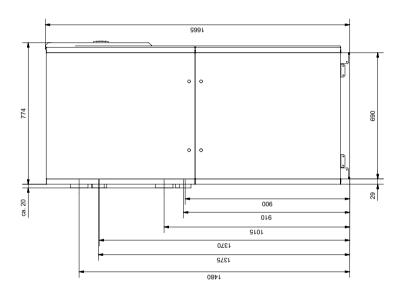


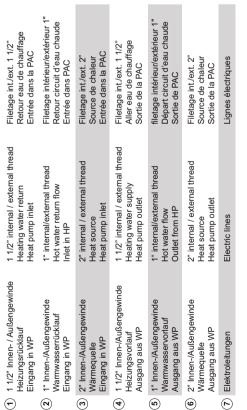


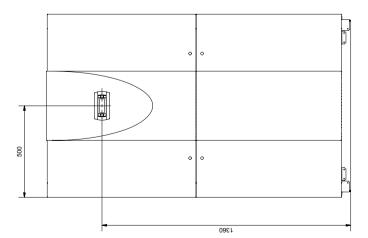
5.4.2 Maße SI 30TER+



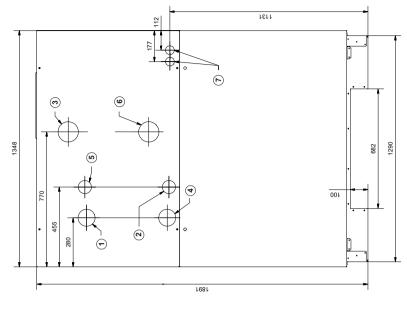


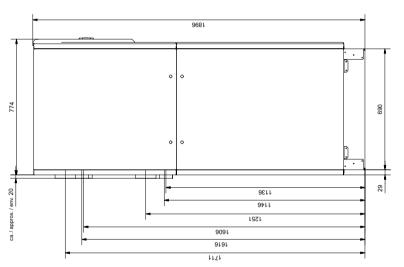


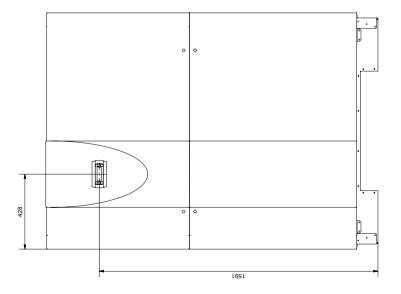


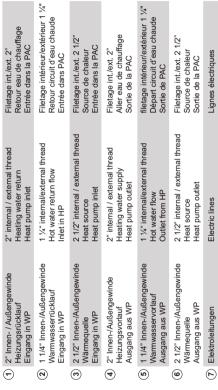


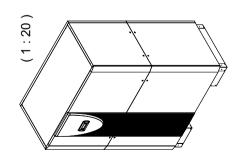
5.4.3 Maße SI 75TER+











6 Passive Kühlung über Wärmetauscher

6.1 Passive Kühlung mit Wasser/Wasser-Wärmepumpen

Der passive Kühlregler WPM PK erweitert den vorhandenen Wärmepumpenmanager einer Dimplex Wasser/Wasser-Wärmepumpe um die Betriebsart Kühlen. Die Übertragung der Kühlleistung erfolgt über einen nicht im Lieferumfang enthaltenen Wärmetauscher. Dieser muss in Abhängigkeit der zu übertragenden

Kühlleistung, des Volumenstroms und der Wasserqualität projektiert werden.

Bestellkenn- zeichen Volumenstrom Primär m³/h		Volumenstrom Sekundär m ³ /h	Kühlleistung kW	Anschlüsse Wärmequelle Zoll	Breite x Höhe x Tiefe	Gewicht kg
WT 733	3.5	2.0	20	1 1/4	180 x 774 x 325	50
WT 1634	9.5	5.0	50	2	320 x 832 x 375	150
WT 1686	20	8.0	90	2	320 x 832 x 590	190
WT 16112	37	11.5	130	2	320 x 832 x 840	240

Tab. 6.1: Übertragbare Kühlleistung bei einer Wasssereintrittstemperatur von ca. 10 °C und einer Kühlwassereintrittstemperatur von 20 °C!

6.2 Passive Kühlung mit Sole/Wasser-Wärmepumpen

Die passiven Kühlstationen PKS 14 und PKS 25 bestehen aus einem Wärmetauscher, Soleumwälzpumpe, Temperaturfühlern, passivem Kühlregler und beiliegendem 3-Wege Verteilventil. Der integrierte passive Kühlregler wird mit dem vorhandenen Wärmepumpenmanager einer Dimplex Sole/Wasser-Wärmepumpe im Netzwerk betrieben und stellt die zusätzlich notwendigen Anschlussmöglichkeiten sowie die Regelfunktionen für die Kühlung zur Verfügung.

i HINWEIS

Sind Kühlleistungen über 25 kW erforderlich, so kann der passive Kühlregler aus Kap. 6.1 auf S. 39 auch für Sole/Wasser-Wärmepumpen eingesetzt werden.

6.3 Geräteinformationen

6.3.1 Passive Kühlstation

Ge	räteinformation passive	Kühlstation f	ür Sole/Was	ser-Wärmepumpen	
1	Typ- und Verkaufsbezeichn	una		PKS 14	PKS 25
2	Bauform	9			1110 20
2.1	Schutzart nach EN 60 529			IP 20	IP 20
2.2	Aufstellungsort			Innen	Innen
3	Leistungsangaben				
3.1	Temperatur-Betriebseinsatzgrenzei	1:			
	Kühlwasser		°C	+5 bis +40	+5 bis +40
	Sole (Wärmesenke)		°C	+2 bis +15	+2 bis +15
	Frostschutzmittel			Monoethylenglykol	Monoethylenglykol
	Minimale Solekonzentration (-13°C	Einfriertemperatur)		25%	25%
3.2	Kühlwasser-Temperaturspreizung	bei B10 / WE20	K	8.2	7.0
	Kühlleistung	bei B5 / WE20 ¹	kW	19.3	34.8
		bei B10 / WE20 ¹	kW	13	23.7
		bei B15 / WE20 ¹	kW	6.5	7.8
3.3	Kühlwasserdurchfluss bei interner	Druckdifferenz	m³/h / Pa	1,3 / 8000	2,9 / 17000
3.4	Soledurchsatz bei interner Druckdi	fferenz (Wärmesenke)	m³/h / Pa	2,5 / 29800	3,6 / 29000
3.5	Freie Pressung	(Pumpe Stufe 3)	Pa	28000	17000
4	Abmessungen, Anschlüsse	und Gewicht			
4.1	Geräteabmessungen ohne Anschlü	sse ²	H x B x L mm	320 x 650 x 400	320 x 650 x 400
4.2	Geräteanschlüsse für Heizung		Zoll	G 1¼" a	G 1¼" a
4.3	Geräteanschlüsse für Wärmequelle		Zoll	G 1¼" a	G 1¼" a
4.4	Gewicht der Transporteinheit(en) ir	ıcl. Verpackung	kg	30	32
5	Elektrischer Anschluss				
5.1	Nennspannung		V	230	230
5.2	Nennaufnahme	(Pumpe Stufe 3)	W	200	200
6	Entspricht den europäische	n Sicherheitsbes	timmungen	3	3
7	Sonstige Ausführungsmerk	male			
7.1	Leistungsstufen Pumpe			3	3
7.2	Regler intern / extern			intern	intern

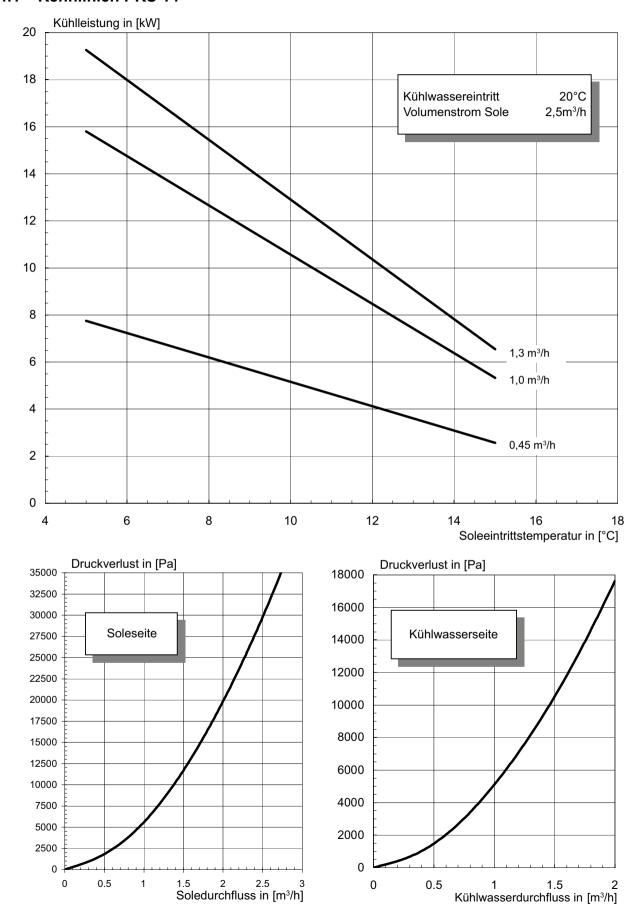
^{1.} Diese Angaben charakterisieren die Größe und die Leistungsfähigkeit der Anlage. Dabei bedeuten z.B. B5 / WE20: Wärmesenkentemperatur 5 °C und Kühlwasserwasser-Rücklauftemperatur (Wassereintritt) 20 °C.

^{2.} Beachten Sie, dass der Platzbedarf für Rohranschluss, Bedienung und Wartung größer ist.

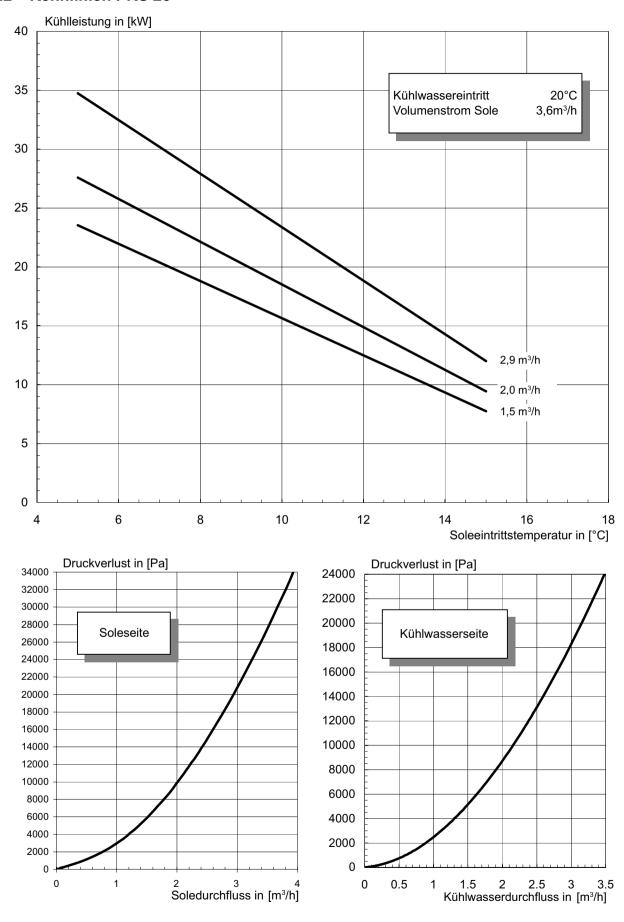
^{3.} s. CE-Konformitätserklärung

6.4 Kennlinien

6.4.1 Kennlinien PKS 14

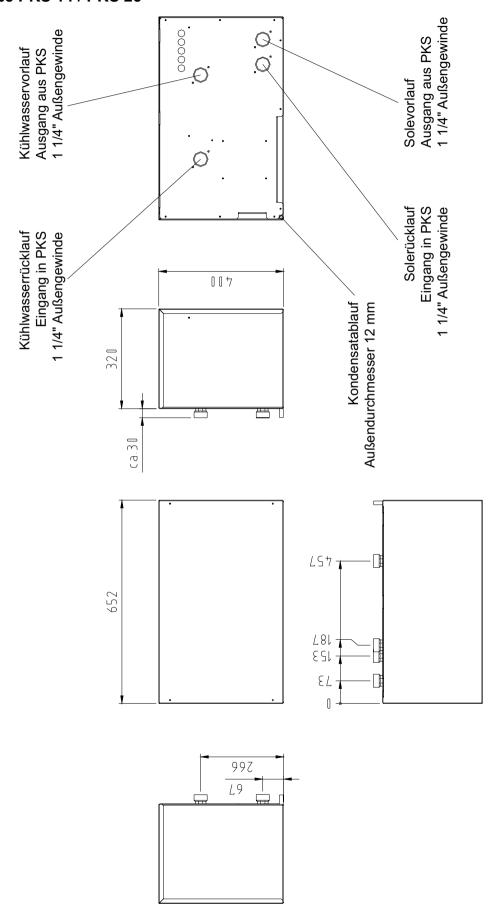


6.4.2 Kennlinien PKS 25



6.5 Maße

6.5.1 Maße PKS 14 / PKS 25



7 Steuerung und Regelung

Es werden 2 Arten zur Erzeugung der Kälteleistung unterstützt:

- Aktive Kühlung mit einer reversiblen Wärmepumpe
- Passive Kühlung über einen Wärmetauscher

Zur Ausführung der Kühlfunktionen muss zusätzlich zum Wärmepumpen-Regler Heizen ein Kühlregler vorhanden sein.

- Für die aktive Kühlung werden reversible Wärmepumpen werksmäßig mit einem Wärmepumpenmanager Heizen/ Kühlen ausgeliefert.
- Für die passive Kühlung ist der Kühlregler mit dem vorhandenen Wärmepumpenmanager Heizen zu verbinden.

⚠ ACHTUNG!

Bei den reversiblen Sole/Wasser-Wärmepumpen SI 30TER+ und SI 75TER+ wurde der Kühlregler durch zwei Zusatzmodule ersetzt (Abb. 10.10 auf S. 67). Für diese beiden Wärmepumpen weichen die in diesem Kapitel beschriebenen Regelungsfunktionen teilweise von der Kühlsoftware K H 5xab.

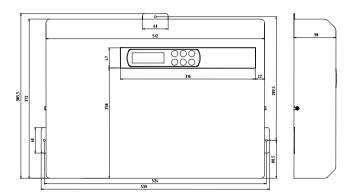


Abb. 7.1: Abmessungen des wandmontierten Wärmepumpenmanagers Heizen/Kühlen

7.1 Netzwerkbetrieb von Heiz- und Kühlregler und Fernbedienstation

Die beiden Regler (Heiz- und Kühlregler) sind mit einer dreiadrigen Verbindungsleitung an den Steckern J11 verbunden und werden als Netzwerk betrieben. Dazu wird jedem Regler eine Netzwerkadresse zugeordnet. Die Netzwerkadressen von Heizund Kühlregler sind fest vorgegeben.

Heizungsregler Netzwerkadresse 01Kühlregler Netzwerkadresse 02

Die Adressen der Regler sind werksmäßig eingestellt. Ausnahme: Heizungsregler für passive Kühlstation (siehe Montageanweisung PKS).

Grundvoraussetzung für einen korrekten Netzwerkbetrieb ist die Kompatibilität der Software von Heiz- und Kühlregler.

■ Heizsoftware WPM_H_XYZ■ Kühlsoftware WPM_K_XYZ

Die Software ist kompatibel, wenn die Ziffern ${\bf X}$ und ${\bf Y}$ identisch sind, z.B.

- WPM K **H4**1 kompatibel zu WPM H **H4**5
- WPM_K_H41 nicht kompatibel zu WPM_H_H31

Im Menü "Betriebsdaten-Netzwerk" kann kontrolliert werden, ob ein Kühlregler erkannt wurde.

Unter "Netzwerk Heizen / Kühlen" wird angezeigt, ob die Netzwerkverbindung aktiv ist.

Die DIP-Schalter einer angeschlossenen Fernbedienstation müssen wie folgt eingestellt sein:

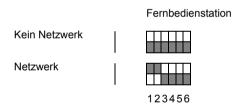


Abb. 7.2: Einstellung der DIP-Schalter

7.2 Temperaturfühler (Kühlregler)

Alle an den zusätzlichen Kühlregler anzuschließenden Temperaturfühler entsprechen der gezeigten Fühlerkennlinie.

- Raumtemperaturfühler der Raumklimastation
- Vorlauffühler passive Kühlung
- Rücklauffühler passive Kühlung

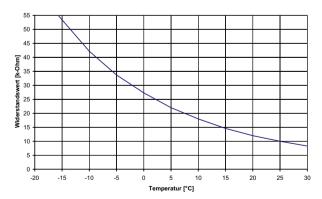


Abb. 7.3: NTC-Fühler Kühlregler

7.3 Kälteerzeugung durch aktive Kühlung

7.3.1 Wärmepumpen ohne Zusatzwärmetauscher

Die Kälteerzeugung erfolgt aktiv durch Prozessumkehr der Wärmepumpe. Über ein Vier-Wege-Umschaltventil erfolgt die Umschaltung des Kältekreislaufs vom Heiz- in den Kühlbetrieb.

i HINWEIS

Bei der Umschaltung vom Heiz- in den Kühlbetrieb ist die Wärmepumpe für 10 Minuten gesperrt, damit sich die unterschiedlichen Drücke des Kältekreislaufs ausgleichen können.

Die Anforderungen werden wie folgt bearbeitet:

- Warmwasser vor
- Kühlung vor
- Schwimmbad

Während einer Warmwasser- oder Schwimmbadbereitung arbeitet die Wärmepumpe wie im Heizbetrieb.

7.3.2 Wärmepumpen mit Zusatzwärmetauscher zur Abwärmenutzung

Durch einen zusätzlichen Wärmetauscher im Heißgas des Kältekreises (direkt nach dem Verdichter) kann die während der Kühlung entstehende Abwärme zur Warmwasser- oder Schwimmbadbereitung genutzt werden. Voraussetzung dafür ist, dass der Menüpunkt Zusatzwärmetauscher auf "JA"gestellt ist.

Die Anforderungen werden wie folgt bearbeitet:

- Kühlung vor
- Warmwasser vor
- Schwimmbad

Im Menüpunkt "Einstellungen – Warmwasser" wird die Maximumtemperatur "Parallelbetrieb Heizen – Warmwasser" einge-

stellt. Solange die Warmwassertemperatur unterhalb dieser Grenze liegt, läuft während der Kühlung auch die Warmwasserumwälzpumpe. Nach dem Erreichen der eingestellten Maximumtemperatur wird die Warmwasserpumpe abgeschaltet und die Schwimmbadpumpe eingeschaltet (unabhängig vom Eingang Schwimmbadthermostat).

Besteht keine Kühlanforderung, können Warmwasser- oder Schwimmbadanforderungen bearbeitet werden. Allerdings werden diese Funktionen jeweils nach einer maximal 60-minütigen ununterbrochenen Laufzeit abgebrochen, um eine anstehende Kühlanforderung vorrangig zu bearbeiten.

7.4 Kälteerzeugung durch passive Kühlung

Grundwasser und Erdreich sind in größeren Tiefen im Sommer deutlich kälter als die Umgebungstemperatur. Ein in den Grundwasser- bzw. Solekreislauf eingebauter Plattenwärmetauscher überträgt die Kälteleistung auf den Heiz-/ Kühlkreislauf. Der Verdichter der Wärmepumpe ist nicht aktiv und steht deshalb für die Warmwasserbereitung zur Verfügung.

Der Parallelbetrieb von Kühlen und Warmwasserbereitung kann im Menüpunkt "Einstellungen - Warmwasser- Parallel Kühlen-WW" aktiviert werden.

i HINWEIS

Für den Parallelbetrieb von Kühlen und Warmwasserbereitung sind spezielle Anforderungen an die hydraulische Einbindung sicherzustellen.

Passive Kühlung mit Erdsonden

(Entfernen der Brücke A6/ID7)

Bei Kühlanforderung wird eine zusätzliche Primärpumpe Kühlen (M12) am Ausgang NO6 angeschlossen werden. Der Ausgang Primärpumpe M11 ist nur im Heizbetrieb aktiv.

Passive Kühlung mit Grundwasser

(Eingelegte Brücke A6/ID7)

Bei einer Kühlanforderung wird die Primärpumpe M11 angesteuert, d.h. es wird im Heiz- und Kühlbetrieb die gleiche Primärpumpe verwendet (z.B. Brunnenpumpe bei Wasser/Wasser-Wärmepumpen)

7.5 Programmbeschreibung Kühlung

7.5.1 Betriebsart Kühlung

Die Funktionen zur Kühlung wird als 6. Betriebsmodus manuell aktiviert, es besteht keine automatische Umschaltung zwischen Heizbetrieb und Kühlbetrieb. Eine externe Umschaltung über den Eingang ID12 ist möglich.

Die Betriebsart "Kühlen" lässt sich nur aktivieren, wenn die Kühlfunktion (aktiv oder passiv) in der Vorkonfiguration freigegeben ist

Abschaltung der Kälteerzeugung

Zur Absicherung sind folgende Funktionen vorgesehen:

- Die Vorlauftemperatur unterschreitet einen Wert von 7 °C
- Auslösen des Taupunktwächters an sensiblen Orten des Kühlsystems
- Erreichen des Taupunktes bei rein stiller Kühlung

7.5.2 Aktivieren der Kühlfunktionen

Mit Aktivierung des Kühlbetriebes werden spezielle Regelfunktionen durchgeführt. Diese Kühlfunktionen werden durch den Kühlregler getrennt von den übrigen Regelfunktionen übernommen.

Folgende Ursachen verhindern das Aktivieren der Kühlfunktion:

 Die Außentemperatur liegt bei reversiblen Luft/Wasser-Wärmepumpen unterhalb von 15 °C

- Die Außentemperatur liegt unterhalb der einstellbaren Kühlgrenztemperatur (empfohlener Minimalwert wegen Frostgefahr 3°C)
- Der Kühlregler ist nicht vorhanden oder die Verbindung ist gestört

In den Einstellungen wurde weder stille noch dynamische Kühlung mit "Ja" gewählt

In diesen Fällen bleibt der Betriebsmodus Kühlung aktiv, die Regelung verhält sich wie im Betriebsmodus Sommer.

7.5.3 Deaktivierung von Umwälzpumpen im Kühlbetrieb

Bei einer Wärmepumpen-Heizungsanlage mit **zwei Heizkreisen** kann die Heizungsumwälzpumpe des 1. oder 2. Heizkreises im Kühlbetrieb deaktiviert werden.

Die Heizungsumwälzpumpe des 1. Heizkreises (M14) ist im Kühlbetrieb nicht aktiv, wenn rein stille Kühlung konfiguriert ist.

Die Heizungsumwälzpumpe des 2. Heizkreises (M15) ist im Kühlbetrieb nicht aktiv, wenn rein dynamische Kühlung konfiguriert ist.

i HINWEIS

Eine Umschaltung von Heizungskomponenten im Heiz- oder Kühlbetrieb kann durch den potentialfreien Kontakt NO8 / C8 / NC8 erfolgen (z.B. Raumtemperaturregler *Kap. 10.6.2 auf S. 63*)

Passive Kühlung

Die Versorgung des Kühlsystems kann sowohl über die vorhandene Heizungsumwälzpumpe (M13) als auch über eine zusätzliche Kühlumwälzpumpe (M17) erfolgen.

i HINWEIS

Die Kühlumwälzpumpe (M17) läuft im Betriebsmodus "Kühlen" dauerhaft.

In Abhängigkeit der hydraulischen Einbindung kann bei passiver Kühlung das Laufverhalten der Heizungsumwälzpumpe (M13) durch das Herausnehmen oder Einlegen der Kabel-Brücke A5 beeinflusst werden.

Betriebsart	Brücke A5 eingelegt	Brücke A5 entfernt		
Heizen	M13 aktiv	M13 aktiv		
Kühlen	M13 nicht aktiv	M13 aktiv		

Betriebsart	Vorkonfiguration		Einstellungen		Hauptkreis	1. Heizkreis	2. Heizkreis	Kühlen	Mischer 2.Heizkreis
	1. Heizkreis	2. Heizkreis	Dynamische Kühlung	Stille Kühlung	M13	M14	M15	M17	M22
Heizen	Ja	Nein	Ja	Nein	aktiv	aktiv	nicht aktiv	nicht aktiv	Dauer AUF
Heizen	Ja	Nein	Nein	Ja	aktiv	aktiv	nicht aktiv	nicht aktiv	Dauer AUF
Heizen	Ja	Ja	Ja	Nein	aktiv	aktiv	aktiv	nicht aktiv	Regelung
Heizen	Ja	Ja	Nein	Ja	aktiv	aktiv	aktiv	nicht aktiv	Regelung
Heizen	Ja	Ja	Ja	Ja	aktiv	aktiv	aktiv	nicht aktiv	Regelung
Kühlen	Ja	Nein	Ja	Nein	aktiv ¹	aktiv	nicht aktiv	aktiv	Dauer ZU
Kühlen	Ja	Nein	Nein	Ja	aktiv ¹	aktiv	aktiv	aktiv	Regelung
Kühlen	Ja	Ja	Ja	Nein	aktiv ¹	aktiv	nicht aktiv	aktiv	Dauer ZU
Kühlen	Ja	Ja	Nein	Ja	aktiv ¹	nicht aktiv	aktiv	aktiv	Regelung
Kühlen	Ja	Ja	Ja	Ja	aktiv ¹	aktiv	aktiv	aktiv	Regelung

^{1.} Nicht aktiv bei passiver Kühlung und eingelegter Brücke A5

Tab. 6.2: Übersicht der Umwälzpumpen und Mischersteuerung im Heiz- und Kühlbetrieb (aktiv und passiv)

7.5.4 Stille und dynamische Kühlung

Je nach Einbindungsschema können unterschiedliche Anlagenkonfigurationen realisiert werden. Die Auswahl erfolgt im Menüpunkt "Einstellungen – Kühlung".

- Rein dynamische Kühlung (z.B. Gebläsekonvektoren) Die Regelung entspricht einer Festwertregelung. Im Menüpunkt Einstellungen wird dazu die gewünschte Rücklaufsolltemperatur eingestellt.
- Rein stille Kühlung (z.B. Fußboden-, Wandflächen- oder Deckenkühlung)

Die Regelung erfolgt nach der Raumtemperatur. Maßgeblich ist die Temperatur des Raumes, in dem die Raumklimastation 1 laut Anschlussplan angeschlossen ist. Im Menüpunkt Einstellungen wird dazu die gewünschte Raumtemperatur eingestellt.

Die maximal übertragbare Kühlleistung ist bei der stillen

- Kühlung stark von der relativen Luftfeuchtigkeit abhängig. Eine hohe Luftfeuchtigkeit reduziert dabei die maximale Kühlleistung, da bei Erreichen des berechneten Taupunkts die Vorlauftemperatur nicht weiter abgesenkt wird.
- Kombination von dynamischer und stiller Kühlung Die Regelung erfolgt getrennt in zwei Regelkreisen. Die Regelung des dynamischen Kreises entspricht einer Festwertregelung (wie bei dynamischer Kühlung beschrieben).

Die Regelung der stillen Kühlung erfolgt nach der Raumtemperatur (wie bei stiller Kühlung beschrieben) durch Ansteuerung des Mischers 2. Heizkreis (stiller Heiz-/ Kühlkreis).

i HINWEIS

Schaltet der Kälteerzeuger durch das Erreichen der minimalen Vorlauftemperatur von 7 °C ab, so muss entweder der Wasserdurchsatz erhöht oder eine höhere Rücklaufsolltemperatur (z.B. 16 °C) eingestellt werden.

7.6 Einzelraumregelung

Heizungstechnische Anlagen werden im Regelfall mit selbsttätig wirkenden Einrichtungen zur raumweisen Regelung der Raumtemperatur ausgestattet.

Im Heizbetrieb erfassen die Raumthermostate die aktuelle Temperatur und öffnen bei Unterschreitung der eingestellten Solltemperatur das Regelorgan (z.B. Stellmotor).

7.6.1 Dynamische Kühlung

Bei der dynamischen Kühlung erfolgt die Regelung der Raumtemperatur mit speziellen Raumtemperaturreglern, die sich über ein externes Signal, das vom Kühlregler zur Verfügung gestellt wird, vom Heiz- in den Kühlbetrieb umschalten lassen. Hierfür muss eine Kabelverbindung vom Kühlregler zum Raumthermos-

tat Heizen/Kühlen geschaffen werden. Bei konstanter Rücklauftemperatur erfolgt die Raumtemperaturregelung über einen regelbaren Volumenstrom (z.B. bei Kühlregistern) bzw. über Lüfterstufen (z.B. bei Gebläsekonvektoren).

Im Kühlbetrieb müssen Raumthermostate entweder deaktiviert

bzw. durch solche ersetzt werden, die zum Heizen und Kühlen

Im Kühlbetrieb verhält sich der Raumthermostat dann genau um-

gekehrt, sodass sich bei Überschreitung der Solltemperatur das

7.6.2 Stille Kühlung

Die Konzeption des Kühlreglers bietet sowohl die Möglichkeit einer zentralen, referenzraumgeregelten Kühlung, als auch einer zentralen Vorregelung mit nachgeschalteter Einzelraumregelung.

Zentrale Regelung

Werden die Raumthermostate im Kühlbetrieb vollständig geöffnet (z.B. manuell), erfolgt die Regelung der Raumtemperatur zentral über die am Kühlregler eingestellte Raumsolltemperatur und die Messwerte der Raumklimastation. In nicht zu kühlenden Räumen sind die Raumthermostate ganz zu schließen.

Raumweise Regelung

Durch den Einsatz von Raumtemperaturreglern Heizen/Kühlen - die sich vom Heiz- in den Kühlbetrieb umschalten lassen – können in einzelnen Räumen unterschiedliche Solltemperaturen eingestellt werden (*Kap. Abb. 10.2: auf S. 62*). Die Umstellung der Raumthermostate vom Heiz- in den Kühlbetrieb erfolgt durch ein vom Kühlregler bereitgestelltes Signal (potentialfreier Kontakt).

Auswahl des Referenzraumes

Über eine Raumklimastation wird die aktuelle Temperatur und Feuchte in einem Referenzraum gemessen und bei Überschreitung der am Kühlregler eingestellten Raumsolltemperatur die Vorlaufsolltemperatur so lange abgesenkt, bis sich die gewünschte Raumtemperatur einstellt.

i HINWEIS

geeignet sind.

Regelorgan öffnet.

Die Raumklimastation muss innerhalb der thermischen Hülle des Gebäudes in dem Raum aufgehängt werden, in dem im Kühlbetrieb die niedrigste Raumtemperatur erreicht werden soll (z.B. Schlafzimmer bzw. Wohnzimmer)

Bei den folgenden Anwendungsfällen sollte ein an den Raumtemperaturregler angeschlossener Folienfühler bei Kondensatausfall an den Kühlflächen den Kühlbetrieb des Raumes stopnen:

- Kühlsysteme mit geringer Überdeckung der Kühlleitungen (z.B. konvektive Deckenkühlung)
- Räume mit schwankender Luftfeuchte (z.B. Besprechungsraum)

7.7 Warmwasserbereitung

Die im Warmwasserspeicher installierte Tauscherfläche muss so dimensioniert sein, dass sie bei Temperaturspreizungen unter 10K die maximale Heizleistung der Wärmepumpe übertragen kann. Die Heizleistung steigt z.B. bei Luft/Wasser-Wärmepum-

pen mit der Außentemperatur. Deshalb muss die Tauscherfläche des Warmwasserspeichers auf die Heizleistung im Sommer (Außentemperatur ca. 25 °C) ausgelegt werden.

7.7.1 Warmwasseranforderung ohne Zusatzwärmetauscher

Kommt während des Heizbetriebes eine Warmwasseranforderung, so schaltet der Wärmepumpenregler die Heizungsumwälzpumpe (M13) aus und die Warmwasserumwälzpumpe (M18) an. Der Heizungsvorlauf der Wärmepumpe wird noch vor dem Pufferspeicher abgezweigt und in den Wärmetauscher des Warm-

wasserspeichers umgeleitet. Nach Erreichen der gewünschten Warmwassertemperatur wird auf die Heizungsumwälzpumpe zurückgeschaltet und die Wärmeverbraucher des Heizsystems werden mit der Heizleistung der Wärmepumpe versorgt.

7.7.2 Warmwasseranforderung mit Zusatzwärmetauscher

Bei Wärmepumpen mit Zusatzwärmetauscher läuft im Heiz- und Kühlbetrieb auch die Warmwasserumwälzpumpe und nutzt die höhere Heißgastemperatur für die Warmwasserbereitung (einstellbare Maximaltemperatur). Durch den Parallelbetrieb können ca. 10 % der Heizleistung auf einem höheren Temperaturniveau abgegeben werden.

Steht längere Zeit keine Heiz- bzw. Kühlanforderung an (z.B. in der Übergangszeit), läuft die Wärmepumpe ausschließlich für die Warmwasserbereitung. In diesem Fall erfolgt die Warmwasserbereitung wie im Kapitel *Kap. 7.7.1 auf S. 47* beschrieben.

THINWEIS

Bei außen aufgestellten Wärmepumpen mit Zusatzwärmetauscher sind neben Heizungs-Vor- und Rücklauf – zwei zusätzliche wärmeisolierte Rohre für die Abwärmenutzung im Erdreich zu verlegen. In Sonderfällen kann die Abwärmenutzung deaktiviert und die Warmwasserbereitung wie bei Standardwärmepumpen erfolgen.

7.7.3 Abwärmenutzung im Kühlbetrieb

Im Kühlbetrieb wird üblicherweise die Abwärme ins Freie geblasen. Ein eingebauter Wärmetauscher im Heißgas des Kältekreises (direkt nach dem Verdichter) ermöglicht es, diese kostenlos zur Verfügung stehende Abwärme mit Temperaturen von bis zu 80 °C für die Warmwasserbereitung zu nutzen. Zusätzlich können weitere Energieverbraucher am Warmwasserkreislauf angeschlossen werden.

Die Warmwasserumwälzpumpe (M18) erwärmt den Warmwasserspeicher im Kühlbetrieb bis zu einer einstellbaren Maximumtemperatur. Anschließend wird von der Warmwasser- auf die Schwimmbadumwälzpumpe (M19) umgeschaltet und die Ab-

wärme entweder über einen Schwimmbadwärmetauscher oder einen Pufferspeicher abgeführt. Bei Einsatz eines Pufferspeichers können auch mehrere Wärmeverbraucher gleichzeitig versorgt werden (z.B. Fußbodenheizung und Badheizkörper).

I HINWEIS

Die im Kühlbetrieb entstehende Abwärme wird zuerst für die Warmwasserbereitung und anschließend für die Versorgung weiterer Wärmeverbraucher bzw. zur Zwischenspeicherung in einem Puffer genutzt. Kann die Abwärme nicht mehr vollständig genutzt werden, wird die Restwärme an die Umgebungsluft abgegeben.

7.8 Sonderzubehör

7.8.1 Raumklimastation

Bei der Kühlung über Flächenheiz-/kühlsysteme erfolgt die Regelung nach der an der Raumklimastation gemessenen Raumtemperatur und Luftfeuchte.

Am Wärmepumpenmanager wird dazu die gewünschte Raumtemperatur eingestellt. Aus der gemessenen Raumtemperatur und Luftfeuchte des Referenzraumes wird die minimal mögliche Kühlwassertemperatur berechnet. Das Regelverhalten der Kühlung wird durch die aktuell erfasste Raumtemperatur und die eingestellte Raumsolltemperatur beeinflusst.



Abb. 7.4: Raumklimastation

7.8.2 Zweipunkt-Raumtemperaturregler Heizen/Kühlen

Der RTK 601U wird über den Umschaltkontakt des Kühlreglers automatisch zwischen den Betriebsarten "Heizen" oder "Kühlen" umgeschaltet. Der Raumtemperaturregler ist zur Montage im Flächenschalterrahmen geeignet (50 x 50 mm nach DIN 49075).

- Regelbereich 5-30°C
- Betriebsspannung 24V~/50Hz

7.8.3 Fernbedienstation

Als Komforterweiterung ist im Sonderzubehör eine Fernbedienstation erhältlich. Bedienung und Menüführung sind identisch mit denen des Wärmepumpenmanagers, durch ergänzende Drucktasten können jedoch zusätzliche Funktionen genutzt werden (detaillierte Beschreibung siehe Anleitung Fernbedienstation). Der Anschluss erfolgt über ein 6-adriges Telefonkabel (Sonderzubehör) mit Westernsteckern.

i HINWEIS

Bei Heizungsreglern mit abnehmbarem Bedienteil kann dieses direkt als Fernbedienstation genutzt werden.

- Schaltleistung AC 24V~ / 1A
 Anschluss von bis zu 5 Ventilantrieben (24V~, stromlos geschlossen)
- Zur Unterbrechung des Kühlbetriebes bei Schwitzwasserbildung kann optional der Taupunktfühler TPF 341 angeschlossen werden

8 Vergleich von Wärmepumpen-Kühlsystemen

Heizungs-Wärmepumpen werden überwiegend für die Beheizung von Gebäuden und die Warmwasserbereitung genutzt. Als Wärmequelle kommen Luft, Erdreich oder Grundwasser zum Einsatz. Bei der Gebäudeheizung werden aus betriebswirtschaftlichen Gründen verstärkt Luft/Wasser-Wärmepumpen eingesetzt.

Die Anforderungen an eine Kühlung können sehr unterschiedlich sein. Auf der einen Seite müssen technische Anlagen oft ganzjährig gekühlt werden, um die Betriebssicherheit z.B. von Netzwerken sicherzustellen. Auf der anderen Seite ist in Gebäuden mit hohem Dämmstandard und geringen passiven Solarenergie-

gewinnen häufig eine nächtliche Abkühlung einzelner Bauteile (thermische Bauteilaktivierung) ausreichend.

In den Entscheidungsprozess sollten folgende Überlegungen mit einfließen:

- Erschließungskosten für die Kältequelle
- Regelbarkeit der Vorlauftemperaturen
- Minimale Vorlauftemperaturen im Kühlbetrieb (Kühlgrenze)
- Verfügbarkeit der Kältequelle bei wechselndem Kühlbedarf
- Betriebskosten im Kühlbetrieb für Pumpen und Verdichter
- Einsatzgrenzen

8.1 Luft/Wasser-Wärmepumpen mit aktiver Kühlung

Kältequelle	++	Geringe Erschließungskosten für die Kältequelle
Regelbarkeit	+	Gute Regelbarkeit der Vorlauftemperaturen
Kühlgrenzen	+	Niedrige Vorlauftemperaturen im Kühlbetrieb möglich
Verfügbarkeit	++	Gesicherte Verfügbarkeit der Kältequelle bei wechselndem Kältebedarf
Betriebskosten	+	Betriebskosten im Kühlbetrieb für Pumpen und Verdichter, Abwärmenutzung
Einsatzgrenzen	0	Kühlung ab Außentemperaturen über 15°C möglich

8.2 Sole/Wasser-Wärmepumpen mit aktiver Kühlung

Kältequelle	0	Erschließungskosten für die Kältequelle
Regelbarkeit	+	Gute Regelbarkeit der Vorlauftemperaturen
Kühlgrenzen	+	Niedrige Vorlauftemperaturen im Kühlbetrieb möglich (z.B. Entfeuchtung)
Verfügbarkeit	0	Kältequelle muss für den Heiz- und Kühlbetrieb dimensioniert werden
Betriebskosten	+	Betriebskosten im Kühlbetrieb für Pumpen und Verdichter, Abwärmenutzung
Einsatzgrenzen	+	Ganzjähriger Heiz- oder Kühlbetrieb in Verbindung mit Erdsonden

8.3 Sole/Wasser-Wärmepumpen mit passiver Kühlung

Kältequelle	0	Erschließungskosten für die Kältequelle
Regelbarkeit	-	Geringe Regelbarkeit der Vorlauftemperaturen
Kühlgrenzen	-	Vorlauftemperaturen abhängig von Erdsondentemperatur
Verfügbarkeit	0	Kältequelle muss für den Heiz- und Kühlbetrieb dimensioniert werden
Betriebskosten	++	Geringe Betriebskosten im Kühlbetrieb (nur Soleumwälzpumpe)
Einsatzgrenzen	+	Ganzjahreskühlung unter Beachtung der Soletemperatur

8.4 Wasser/Wasser-Wärmepumpen mit passiver Kühlung

Kältequelle	0	Erschließungskosten für die Kältequelle
Regelbarkeit	+	Vorlauftemperaturen regelbar bis zur Temperatur der Kältequelle
Kühlgrenzen	0	Vorlauftemperaturen nahezu konstant (Grundwasser)
Verfügbarkeit	+	Gute Verfügbarkeit der Kältequelle, wenn Wasserqualität ausreichend
Betriebskosten	+	Geringe Betriebskosten im Kühlbetrieb (nur Brunnenpumpe)
Einsatzgrenzen	+	Ganzjahreskühlung unter Beachtung der max. zulässigen Erwärmung

8.5 Zusammenfassung

Eine reversible Luft/Wasser-Wärmepumpe stellt mit geringen Investitionskosten eine sichere und leicht regelbare Gebäudekühlung zur Verfügung.

Passive Kühlsysteme können bei hohem Kühlbedarf je nach Anwendungsfall die höheren Erschließungskosten für die Wärmequelle durch geringere Betriebskosten kompensieren und bieten die Möglichkeit ganzjährig zu kühlen.

Reversible Sole/Wasser-Wärmepumpen kommen dort zum Einsatz, wo eine bestehende Wärmequelle zum Kühlen genutzt werden soll, die Vorlauftemperaturen jedoch für eine passive Kühlung zu hoch liegen.

i HINWEIS

Bei der Gegenüberstellung von Betriebskosten ist zu berücksichtigen, ob Wärmepumpen auch im Kühlbetrieb den Sondertarif der Energieversorger nutzen dürfen.

Hydraulische Einbindung für den Heiz- und Kühlbetrieb

Die Verteilung der erzeugten Kälteleistung erfolgt über das auch für kaltes Wasser zu projektierende Wärmeverteilsystem.

Durch die niedrigen Vorlauftemperaturen – insbesondere bei der dynamischen Kühlung – kann es zu Kondensatausfall kommen. Alle Rohrleitungen und offenliegende Verteilungen sind mit einer dampfdiffusionsdichten Dämmung auszustatten. Sensible Stellen des Verteilsystems können mit einem als Sonderzubehör verfügbaren Taupunktwächter ausgerüstet werden. Dieser stoppt bei Ausfall von Feuchtigkeit den Kühlbetrieb.

Allgemeine Hinweise für die Aufstellung und Einbindung von Wärmepumpen sind dem Projektierungs- und Installationshandbuch Wärmepumpen zu entnehmen. Unter www.dimplex.de/einbindungen steht ein interaktiver Konfigurator zur Auswahl der richtigen hydraulischen Einbindung zur Verfügung.

9.1 Legende

- 1. Wärmepumpe
- 1.1 Luft/Wasser-Wärmepumpe
- 12 Sole/Wasser-Wärmepumpe
- Wasser/Wasser-Wärmepumpe 1.3
- 1.4 Luft/Wasser-Wärmepumpe reversibel
- 1.5 Sole/Wasser-Wärmepumpe reversibel
- 1.6 Wasser/Wasser-Wärmepumpe reversibel
- 2
- 3
- 4
- 5.
- 7.
- 9.

- 14.

- N1 Heizungsregler
- Kühlregler für reversible Wärmepumpen
- N3/N4 Raumklimastationen
- M11 Primärpumpe Heizbetrieb M12 Primärpumpe Kühlbetrieb
- M13 Heizungsumwälzpumpe Hauptkreis M14

- M19
- R1 Außenwandfühler

- R5
- R9 Vorlauffühler
- R11 Vorlauffühler Kühlwasser
- KW
- MA

- Wärmepumpenmanager Pufferspeicher Warmwasserspeicher Schwimmbadwärmetauscher 6. Passive Kühlstation mit Kühlregler N6 Heizung und stille oder dynamische Kühlung 8. Gebläsekonvektor mit 4-Leiteranschluss für Heizung Reiner Kühlkreis 10. Reiner Heizkreis
- 13. Wärmeguelle Kompaktverteiler E9 Flanschheizung Warmwasser
- E10 Zweiter Wärmeerzeuger (2.WE) E10.1 Tauchheizkörper
- E10.2 Öl / Gaskessel E10.5 Solaranlage
- N2
- N6 Kühlregler für passive Kühlung
- Heizungsumwälzpumpe 1.Heizkreis M15 Heizungsumwälzpumpe 2.Heizkreis
- M16 Zusatzumwälzpumpe M17 Kühlumwälzpumpe
- M18 Warmwasserumwälzpumpe
- Schwimmbadwasserumwälzpumpe
- R2 Rücklauffühler
- R3 Warmwasserfühler R4 Rücklauffühler Kühlwasser
- Temperaturfühler 2. Heizkreis
- **Y5** Drei-Wege-Verteilventil Y6 Zwei-Wege-Absperrventil TC Raumtemperaturregler
- ΕV Elektroverteilung Kaltwasser WW Warmwasser
- Mischer Auf MZMischer Zu





Ausdehnungsgefäß

Sicherheitsventilkombination Temperaturfühler

Vorlauf

Rücklauf



Absperrventil

Absperrventil mit Rückschlagventil

Absperrventil mit Entleerung

Umwälzpumpe Überströmventil

Dreiwegeumschaltventil mit Stellantrieb

Zweiwegeventil mit Stellantrieb

ACHTUNG!

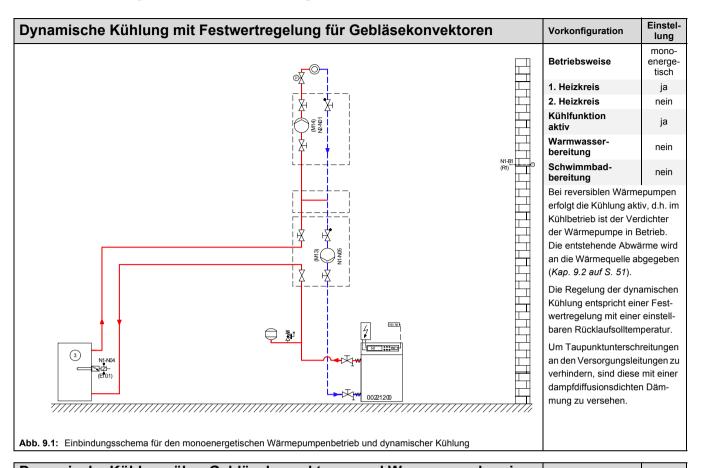
Die folgenden hydraulischen Einbindungen sind eine schematische Darstellung der funktionsnotwendigen Bauteile und dienen als Hilfestellung für die eigene durchzuführende Planung.

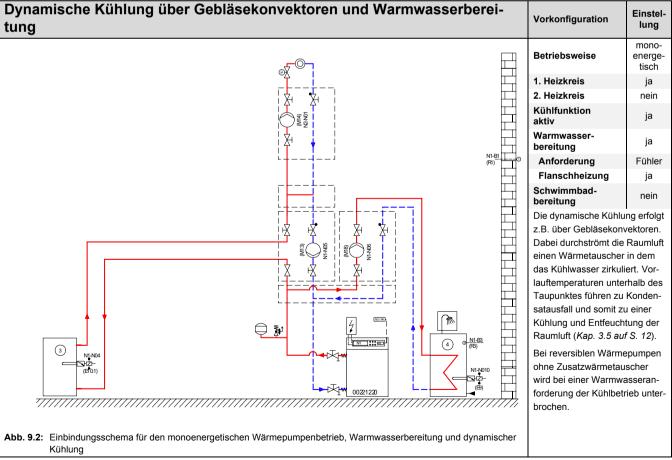
beinhalten nicht alle nach DIN EN 12828 Sicherheitseinrichtungen, Komponenten zur Druckkonstanthaltung und evtl. notwendige zusätzliche Absperrorgane für Wartungs- und Servicearbeiten.

THINWEIS

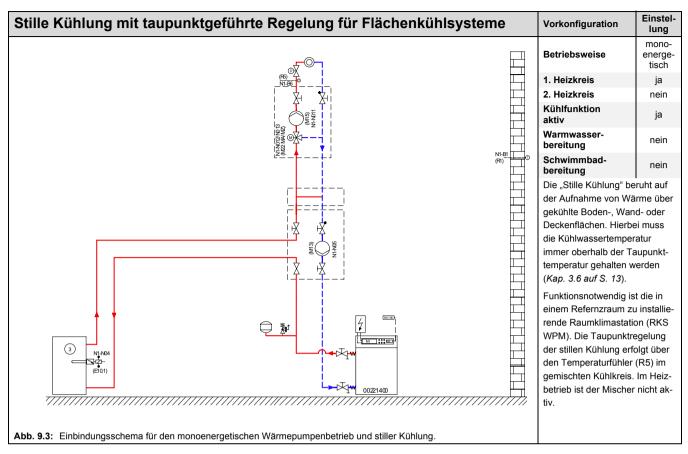
Unter www.dimplex.de/einbindungen steht ein interaktiver Konfigurator zur Auswahl der richtigen hydraulischen Einbindung zur Verfügung.

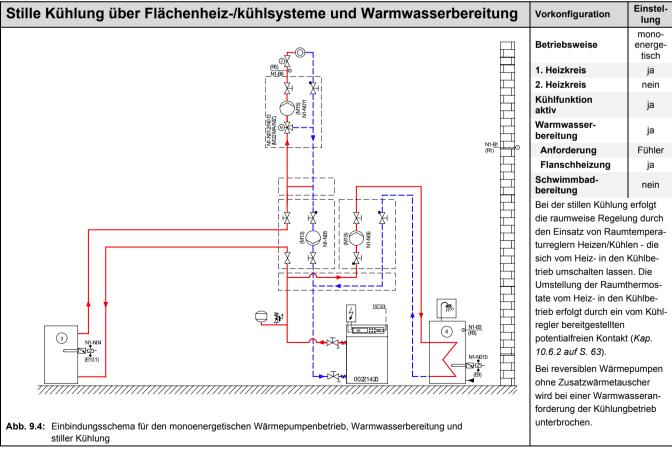
9.2 Aktive, dynamische Kühlung



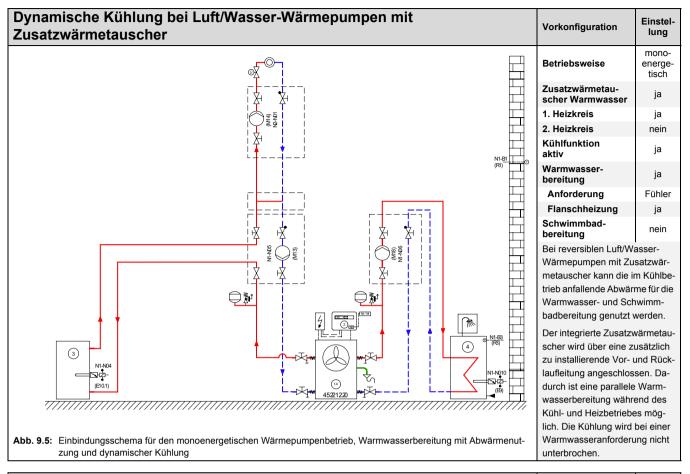


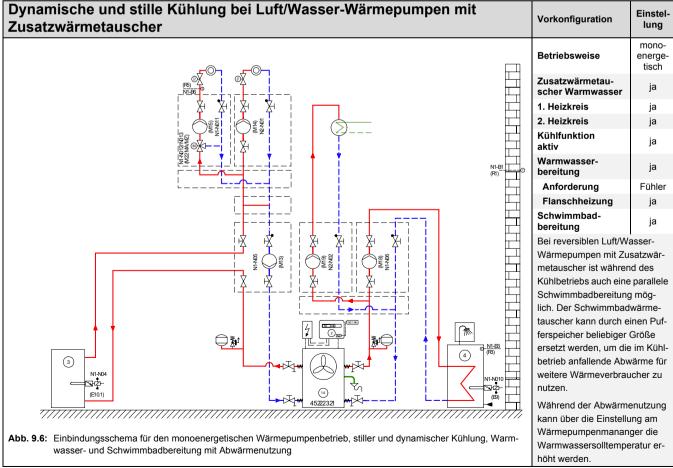
9.3 Aktive, stille Kühlung

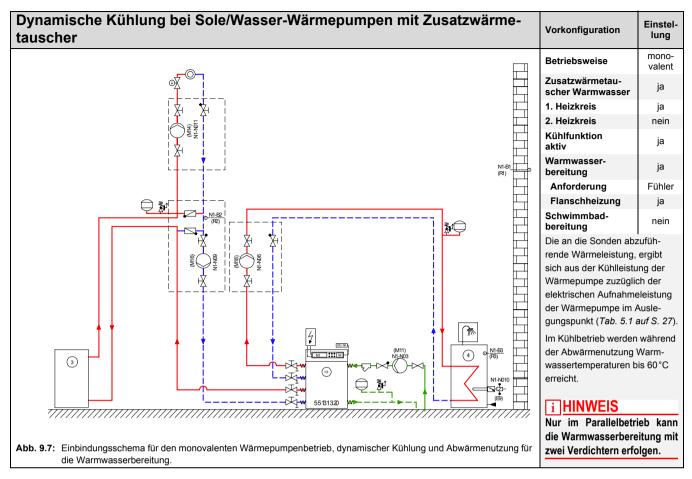


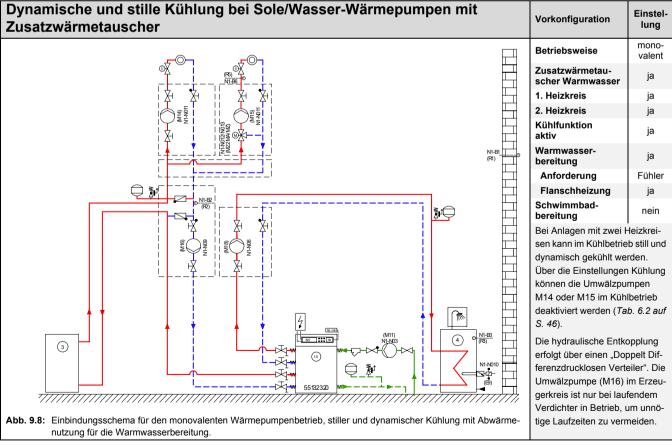


9.4 Aktive Kühlung mit Abwärmenutzung

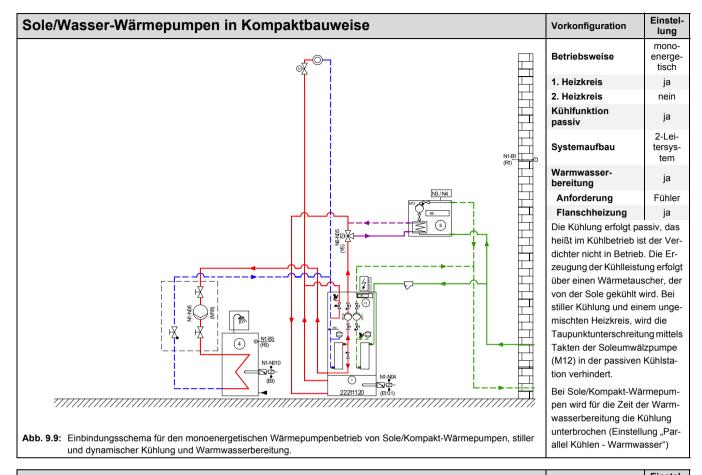


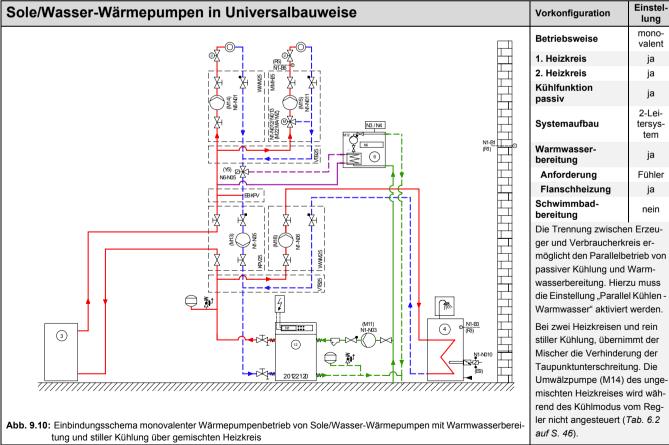




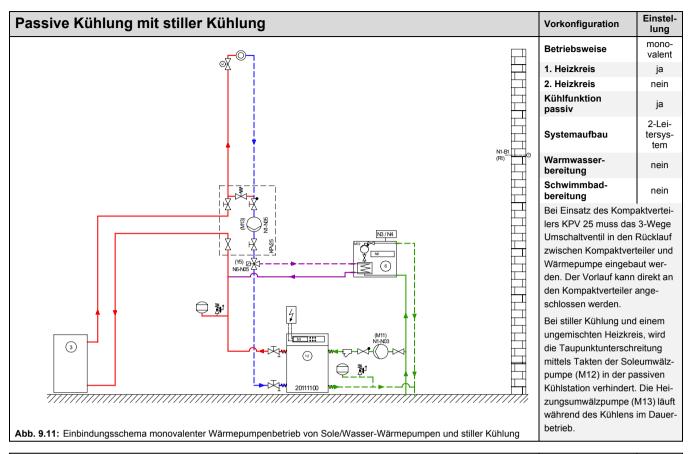


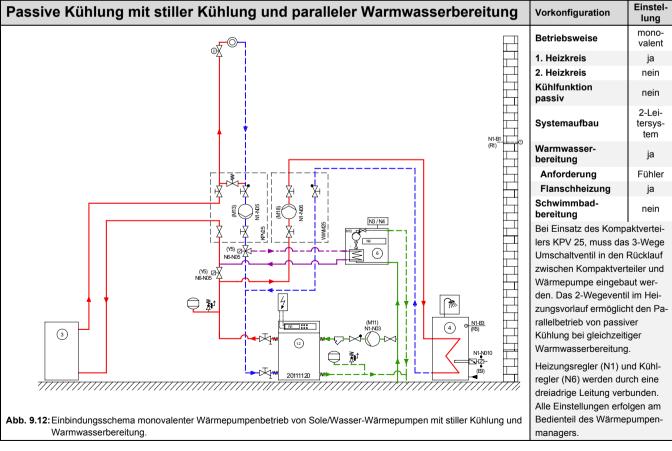
9.5 Passive Kühlung mit Sole/Wasser-Wärmepumpen



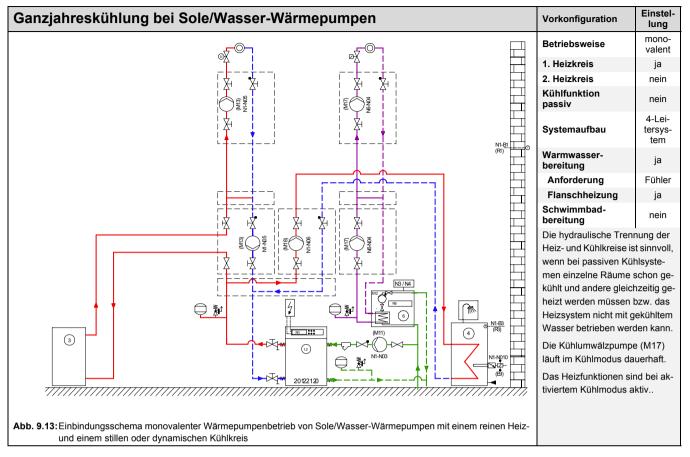


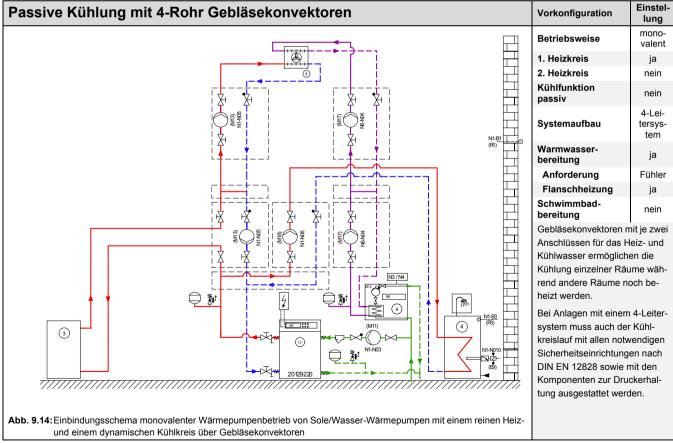
9.6 Passive Kühlung mit Kompaktverteiler



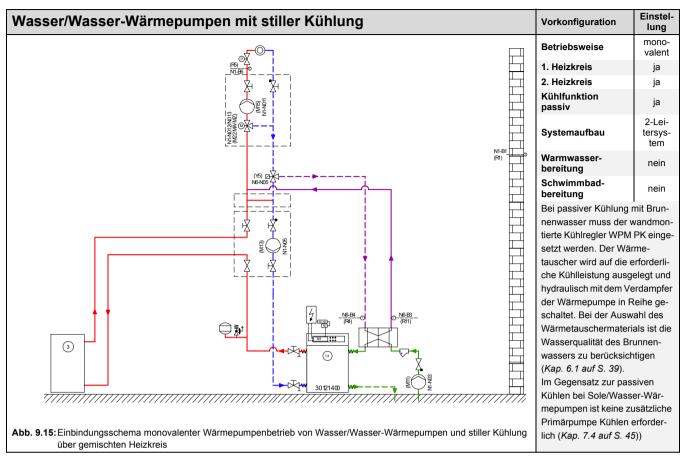


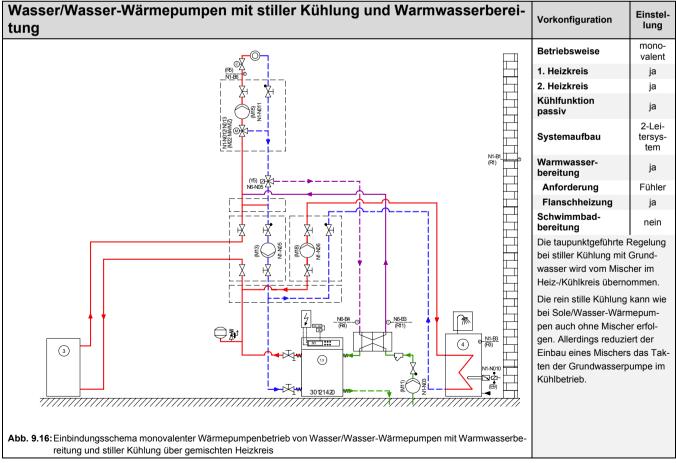
9.7 Passive Kühlung mit getrennten Heiz- und Kühlkreisen

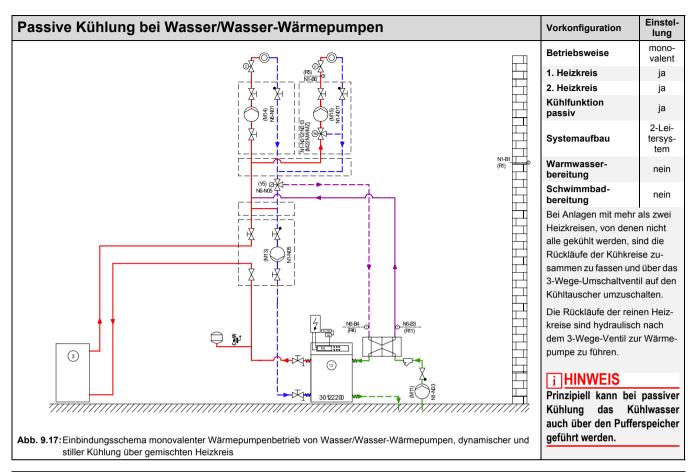


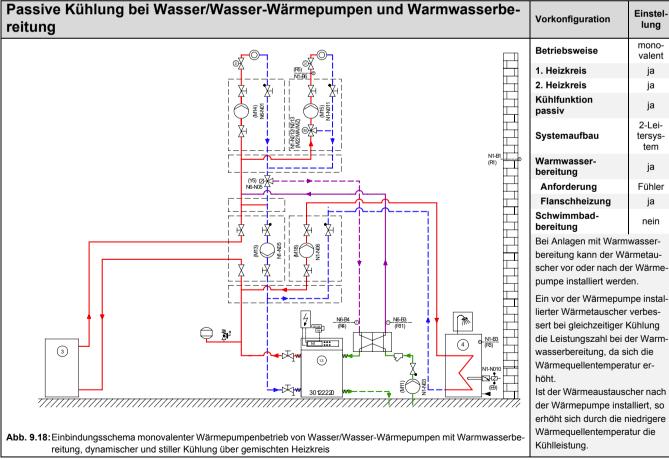


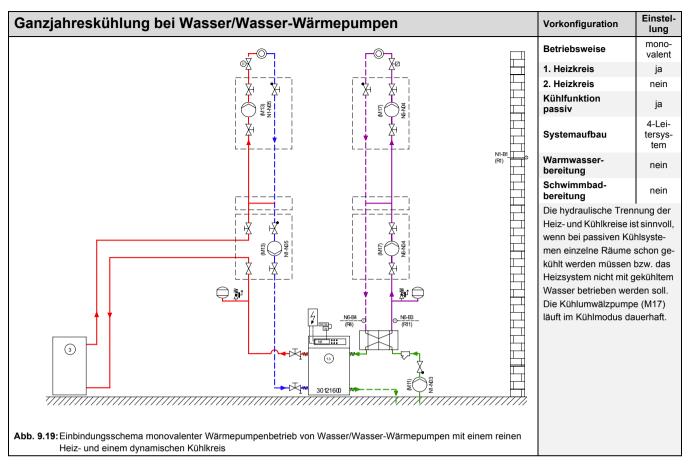
9.8 Passive Kühlung mit Grundwasser

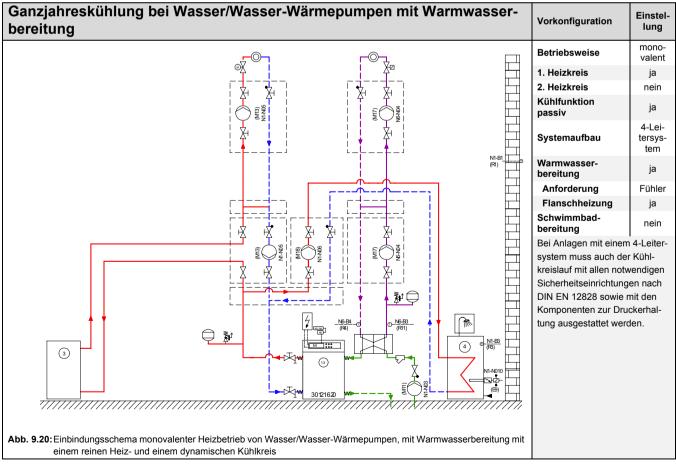












10 Elektrische Anschlussarbeiten

Die elektrischen Anschlussarbeiten am Heizungsregler sind im Dimplex Projektierungs- und Installationshandbuch Heizungswärmepumpe und in der Montageanleitung des Wärmepumpenmanagers beschrieben.

ACHTUNG!

Die in diesem Kapitel gezeigten Anschlusspläne können aufgrund der Vielfalt an Wärmepumpen zum Heizen und Kühlen von Fall zu Fall variieren. Für die elektrischen Anschlussarbeiten ist der im Schaltkasten der Wärmepumpe eingeklebte Anschlussplan zu beachten.

10.1 Kühlregler für reversible Wärmepumpen

Bei reversiblen Wärmepumpen werden die zusätzlich benötigten Ein- und Ausgänge an einem Kühlregler (N2/N17) zur Verfügung gestellt.

- 1) Raumklimastationen
- 2) Heizungsumwälzpumpe 1.Heizkreis (M14)
- 3) Schwimmbadumwälzpumpe (M19)

- 4) Optionale Störanzeige (H5)
- 5) Optionale Kühlumwälzpumpe (M17)

i HINWEIS

Bei den reversiblen Sole/Wasser-Wärmepumpen mit Abwärmenutzung wurde der Kühlregler N2 durch zwei Kühlmodule N17.1 und N17.2 ersetzt.

10.2 Kühlregler für passive Kühlung

Zusätzlich zu den Anschlussarbeiten am Heizungsregler N1 sind am passiven Kühlregler N6 folgende Komponenten anzuschließen:

- Raumklimastation (N3) am Klemmenblock N6-J2
- Optionale 2. Raumklimastation (N4) am Klemmenblock N6-J3
- 3) Heizungsumwälzpumpe 1.Heizkreis (M14) an Klemme N6-N01

- Umschaltventile (Y5,Y6) für die hydraulische Entkopplung an Klemme N6-N05
- 5) Schwimmbadumwälzpumpe (M19) an Klemme N6-N02
- 6) Optionale Störanzeige (H5) an Klemme N6-N03
- Optionale Kühlumwälzpumpe (M17) an Klemme N6-N04
- Primärumwälzpumpe Kühlen passiv (M12) bei Sole/Wasser-Wärmepumpen an Klemme N6-N06

10.3 Raumtemperaturregelung bei dynamischer Kühlung

Bei der dynamischen Kühlung wird die Kühlwassertemperatur konstant gehalten. Die Raumtemperaturregelung erfolgt über die Regelung des Gebläsekonvektors. Dabei stehen prinzipiell zwei Varianten zur Verfügung:

- Regelung des Wasserdurchsatzes
- Regelung des Luftdurchsatzes über Ventilatorstufen

In Verbindung mit einer Wärmepumpe sollten bevorzugt Gebläsekonvektoren eingesetzt werden, bei denen die Heiz- und Kühlleistung über die Ventilatorstufen geregelt werden. Dadurch ist auch bei geringer Heiz- oder Kühlanforderung der Wasserdurchsatz durch die Wärmepumpe sichergestellt.

Üblicherweise ist die Raumtemperaturregelung im Lieferumfang des Gebläsekonvektors enthalten. Die Umschaltung vom Heizin den Kühlbetrieb kann auf verschiedene Arten erfolgen:

- Manuelle Umschaltung
- Automatische Umschaltung der Raumthermostate über einen potentialfreien Kontakt am Wärmepumpenmanager
- Integrierte Regelung mit automatischem Wechsel in Abhängigkeit der Vorlauftemperatur

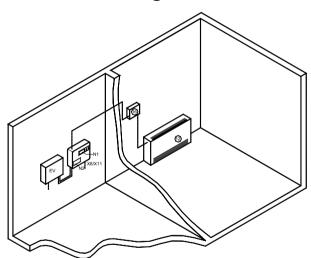


Abb. 10.1: Elektrisches Anschlussschema für Raumtemperaturregelung bei dynamischer Kühlung über umschaltbare Raumthermostate

10.4 Raumklimastation bei stiller Kühlung

Bei der stillen Kühlung wird die Vorlauftemperatur in Abhängigkeit der Raumsolltemperatur und der ermittelten Taupunktgrenztemperatur geregelt. Die minimal zulässige Temperatur an der Kühloberfläche wird vom Wärmepumpenmanager auf Basis der von der Raumklimastation (RKS WPM) gemessenen Raumtemperatur und Luftfeuchte eines Referenzraumes berechnet (*Abb. 10.2 auf S. 62*).

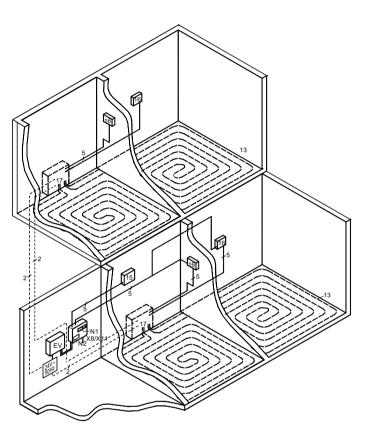


Abb. 10.2: Elektrisches Anschlussschema für Raumtemperaturregelung bei stiller Kühlung mit Raumklimastation und umschaltbaren Raumthermostaten

10.5 Erweiterte Taupunktüberwachung

Die erweiterte Taupunktüberwachung dient zum Schutz des Verteilsystems (z.B. Heizkreisverteiler) vor Schwitzwasserbildung. Bei Auftreten von Betauung wird der Kühlbetrieb der gesamten Anlage unterbrochen.

i HINWEIS

Die erweiterte Taupunktüberwachung stellt eine Sicherheitsabschaltung dar, die sich erst nach der vollständigen Trocknung des Taupunktfühlers wieder zurücksetzt.

Taupunktwächter

Der Taupunktwächter setzt die Signale der einzelnen Taupunktfühler in ein Sperrsignal für den Wärmepumpenmanager um. Es sind max. 5 Taupunktfühler anschließbar.

Verdrahtung Raumklimastation

Elektrische Verbindungskabel (5-adrig) zum Wärmepumpenmanager. Maximale Leitungslänge 30 m, Querschnitt 1,5mm². Bei gemeinsamer Verlegung mit Lastkabeln sollte ein abgeschirmtes Kabel verwendet werden.

Bei mehreren Räumen, die individuell vom Benutzer geregelt werden sollen, müssen zusätzliche Raumtemperaturregler eingesetzt werden (*Kap. 10.6 auf S. 63*).

Legende:

N1 Heizregler

N2 Kühlregler

EV Elektroverteilung

13 Flächenheizung

15 Raumklimastation

16 Umschaltbares Raumthermostat

17 Fußbodenverteiler Heizen / Kühlen

Der Taupunktwächter unterbricht bei Auftreten von Betauung an mindestens einem Taupunktfühler den Kühlbetrieb der gesamten Anlage.

Verdrahtung Taupunktwächter

3-adrige elektrische Verbindungsleitung zum Kühlregler

Verdrahtung Taupunktfühler

Die Zuleitung des Taupunktfühlers zum Taupunktwächter kann auf 20 m mit "normaler Leitung" (z.B. 2x 0,75 mm) und bis auf 150 m mit einer abgeschirmten Leitung (z.B. I(Y) STY 2x 0,8 mm) verlängert werden. In jedem Fall ist die Verlegung separat zu spannungsführenden Leitungen vorzunehmen.

10.6 Raumtemperaturregelung

Bei der stillen Kühlung wird die Vorlauftemperatur zentral in Abhängigkeit der Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit eines Referenzraumes geregelt. Die individuell gewünschte Raumtemperaturregelung erfolgt über umschaltbare Raumtemperaturregler (siehe *Abb. 10.2 auf S. 62*).

Raumtemperaturregler Heizen / Kühlen

Im Heizbetrieb wird bei Überschreitung der Raumsolltemperatur der Heizwasserfluss gestoppt. Im Kühlbetrieb wird der Kühlwasserfluss bei Unterschreitung der eingestellten Raumsolltemperatur gestoppt.

An den als Sonderzubehör erhältlichen Raumtemperaturregler RTK 601U kann zusätzlich ein Taupunktfühler angeschlossen werden, der bei Ausfall von Kondensat an der Kühloberfläche den Kühlbetrieb eines Raumes stoppt.

i HINWEIS

In Räumen mit offenen Kühlsystemen (z.B. Kühldecke) und in Räumen mit stark schwankender Luftfeuchtigkeit (z.B. Besprechungsraum) wird der Einsatz eines zusätzlichen Taupunktfühlers an der Kühloberfläche empfohlen, der bei Ausfall von Kondensat den Stellmotor des betreffenden Raumes schließt.

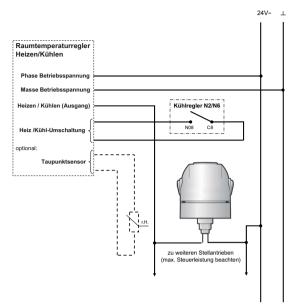


Abb. 10.3: Anschlussplan Raumtemperaturregler Heizen/Kühlen

10.6.1 Raumtemperaturregler für manuelle Umschaltung

Durch den Einsatz eines kombinierten Systems liegt im Heizkreisverteiler für alle Räume entweder Heiz- oder Kühlwasser an. Das manuelle Umlegen des Schalters am Raumtemperaturregler RTK 602U stellt im Kühlbetrieb das Regelverhalten um.

i HINWEIS

In Räumen, die nicht gekühlt werden sollen (z.B. Bad), verhindern umschaltbare Raumtemperaturregler), dass bei Unterschreitung der Raumsolltemperatur eine unerwünschte Kühlung eintritt.

10.6.2 Raumtemperaturregler mit automatischer Umschaltung

Der Wärmepumpen-Kühlregler (N2/N6/N17) stellt zur automatischen Umschaltung der Raumthermostate vom Heiz- in den Kühlbetrieb einen potentialfreien Kontakt zur Verfügung.

An dem als Sonderzubehör erhältlichen Raumtemperaturregler Heizen/Kühlen RTK 601U kann dieser Schaltkontakt zur automatischen Umschaltung in den Kühlbetrieb genutzt werden.

THINWEIS

In Räumen, die nicht gekühlt werden sollen (z.B. Bad), erhält der Stellmotor im Kühlbetrieb einen Dauer-Zu-Befehl, wenn die Masse (Kontakt F) fest auf den Taupunkteingang verdrahtet wird.

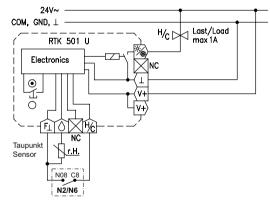


Abb. 10.4: Anschlussplan RTK 601U (Einzelraum)

Verdrahtung Raumtemperaturregler

(siehe auch Abb. 10.2 auf S. 62)

- Verlegung einer 24V~/50Hz Versorgungsspannung zu jedem Heizkreisverteiler für die Raumtemperaturregler und elektrothermischen Stellantriebe (24V~, stromlos geschlossen) über einen bauseits zu stellenden Transformator.
- Von den Heizkreisverteilern ist zu jedem Raumtemperaturregler ein 5-adriges Kabel zu verlegen (2 Adern Versorgungsspannung, 2 Adern Umschaltung Heizen/Kühlen, 1 Ader Schaltausgang Stellantrieb)
- Von den Heizkreisverteilern ist ein 2-adriges Kabel zum Relaisausgang des Kühlreglers (N2/N6/N17) zu führen, über den im Betriebsmodus Kühlen die automatische Umschaltung erfolgt.

i HINWEIS

Über den potentialfreien Kontakt des Kühlreglers können maximal 20 Raumtemperturregler RTK 601U parallel zusammen geschaltet werden. Die Spannungsversorgung der Stellantriebe erfolgt durch eine externe 24V AC 50Hz Spannungsversorgung. Die Leistung des Trafos ist so zu bemessen, dass auch die Anlaufströme mehrerer Stellantriebe nicht zum Einbruch der Versorgungsspannung führen.

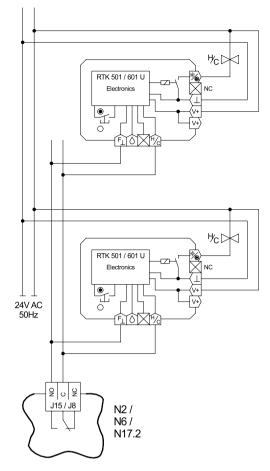


Abb. 10.5: Anschlussplan RTK 601U (Parallelschaltung)

10.7 Stromlaufpläne

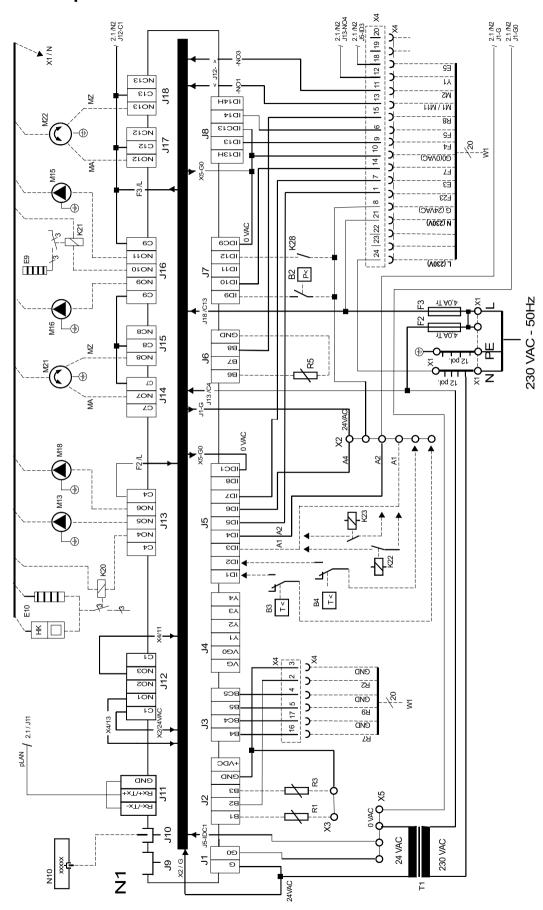


Abb. 10.6: Anschlussplan wandmontierter Wärmepumpenmanager WPM 2006 R - N1 (Heizregler) - Legende siehe Kap. 10.8 auf S. 68

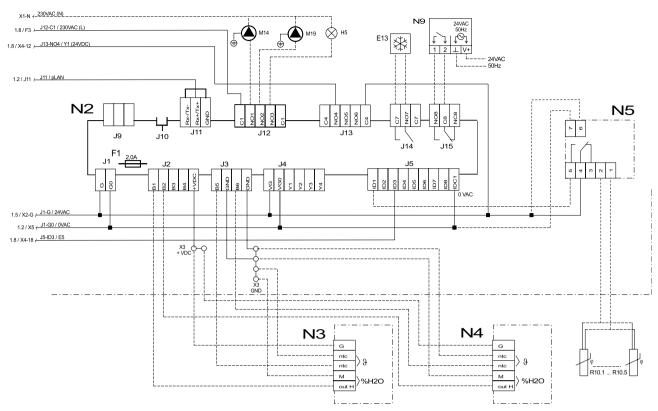


Abb. 10.7: Anschlussplan wandmontierter Wärmepumpenmanager WPM 2006 R Kühlen – N2 (Kühlregler)

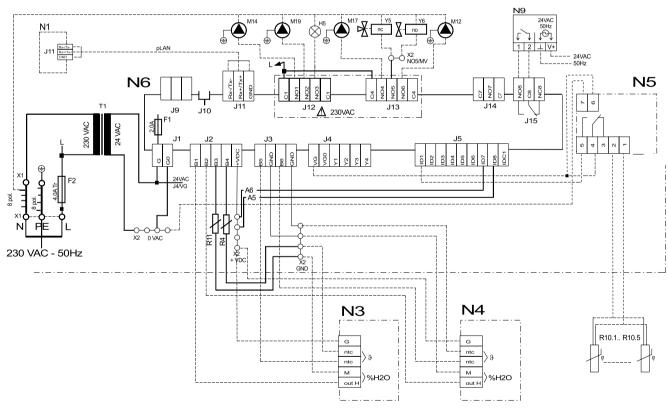


Abb. 10.8: Anschlussplan passiver Kühlregler WPM PK – N6

| i |HINWEIS

Bei Sole/Wasser-Wärmepumpen erfolgt die Bereitstellung der Kälteleistung durch das Ein- und Ausschalten einer zusätzlichen Primärpumpe Kühlen (M12) im Solekreis.

Die Brücke A6 ist zu entfernen (Kap. 7.4 auf S. 45)

i HINWEIS

Erfolgt die Kühlung über ein separates Rohrnetz (z.B. Vierleitersystem) mit eigener Kühlumwälzpumpe (M17) kann die Heizungsumwälzpumpe (M13) über die Brücke A5 im Kühlbetrieb deaktiviert werden (*Kap. 7.5.3 auf S. 46*).

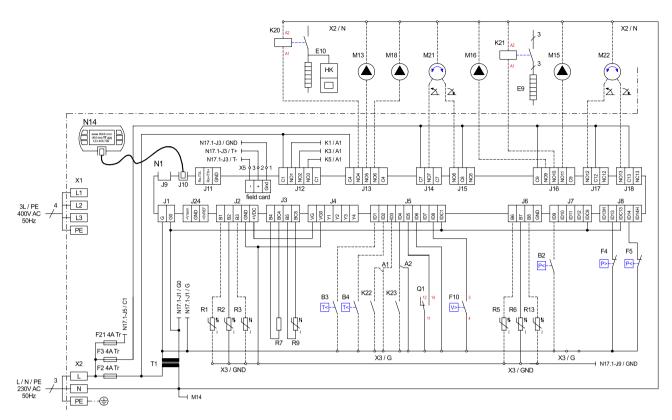


Abb. 10.9: Anschlussplan Heizungsregler SI 30TER+ / SI 75TER+

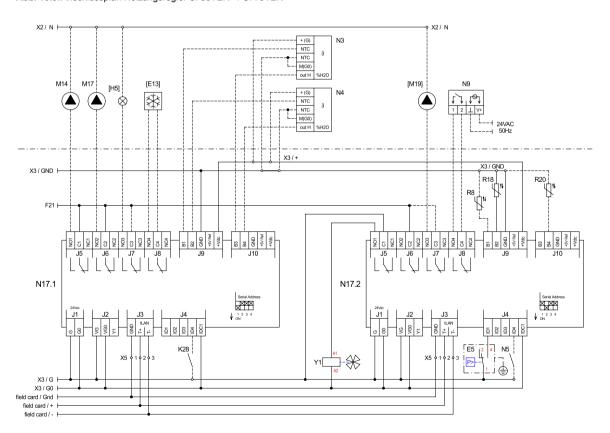


Abb. 10.10:Anschlussplan Kühlregler SI 30TER+ / SI 75TER+

10.8 Legende zu den Stromlaufplänen

	Dullalan	M3	Verdichter 2
Α	Brücken	M11*	Primärpumpe Wärmequelle
A1	Brücke: EnergieVersorgerSperre - muss eingelegt	M12*	Primärpumpe Kühlen passiv
	werden, wenn die Lastspannung nicht durch den	M13*	Heizungsumwälzpumpe Hauptkreis
	Energieversorger unterbrochen wird	M14*	Heizungsumwälzpumpe 1. Heizkreis bei Kühlung
A2	Brücke: Sperre Wärmepummpe - Frostschutz	M15*	Heizungsumwälzpumpe 2./3. Heizkreis
/ \Z		M16*	Zusatzumwälzpumpe
^ ^	gewährleistet		
A3	Brücke bei Wärmepumpen ohne Motorschutzkontakt der	M17*	Kühlumwälzpumpe
	Primärpumpe oder des Ventilators	M18*	Warmwasserumwälzpumpe (Speicherladepumpe)
A4	Brücke bei Wärmepumpen ohne Motorschutzkontakt des	M19*	Schwimmbadwasserumwälzpumpe
	Verdichters	M20*	Primärpumpe 2. Wärmequelle
A5	Brücke für Parallelbetrieb von M13/M17 m. PKS	M21*	Mischer bivalent oder 3. Heizkreis
A6	Brücke für Parallelbetrieb von M11/M12	M22*	Mischer 2. Heizkreis
A7	Brücke Zusatzheizung	N	Regelelemente
A8	Brücke Warmwasseranforderung		
A9	Brücke Fußbodenheizung	N1	Heizungsregler
		N2	Kühlregler (reversible Wärmepumpe)
В	Hilfsschalter	N3	Raumklimastation 1
B2*	Pressostat Niederdruck Sole	N4	Raumklimastation 2
B3*		N5	Taupunktwächter
	Thermostat Warmwasser	N6	Kühlregler (passive Kühlung)
B4*	Thermostat Schwimmbadwasser	N9	Raumthermostat (umschaltbar)
Ε	Heiz-, Kühl- und Hilfsorgane	N10*	Fernbedienung
E3	Abtauende - Pressostat	N11*	Relaisbaugruppe
E5	Kondensationsdruck - Pressostat	N14	Bedienteil für WPM 2007
		Q1	Leistungsschutzschalter M11
E9	Flanschheizung Warmwasser		
E10*	2. Wärmeerzeuger (Funktion über Regler wählbar)	R	Fühler, Widerstände
E13*	2. Kälteerzeuger	R1	Außenfühler
F	Sicherheitsorgane	R2	Rücklauffühler
F1	Steuersicherung von N2 / N6	R3*	Warmwasserfühler
F2	Lastsicherung für Steckklemmen J12 u. J13 5x20/4,0ATr	R4	Rücklauffühler Kühlwasser
		R5*	Fühler 2. Heizkreis
F3	Lastsicherung für Steckklemmen J15 bis J18 5x20/	R6	Eingefrierschutzfühler
	4,0ATr	R7	Kodierwiderstand
F4	Pressostat - Hochdruck	R8	Frostschutzfühler Kühlen
F5	Pressostat - Niederdruck		
F6	Eingefrierschutz Thermostat	R9	Vorlauffühler (Frostschutzfühler)
F7	Sicherheitstemperaturwächter	R10.	Taupunktfühler
		1- 5*	(Feuchtesensoren von N5 - max. 5 Stück)
F10	Durchflussschalter (Kühlbetrieb)	R11	Vorlauffühler Kühlwasser
F23	Motorschutz M1 / M11	R12	Abtauendefühler
		R13	Fühler 3. Heizkreis / Fühler regenerativ
Н	Leuchten	R17*	
H5*	Leuchte Störfernanzeige		Raumtemperaturfühler
		R18	Heißgasfühler
V	Cabiitas Balaia Kantakta	R20	Schwimmbadfühler
K	Schütze, Relais, Kontakte		
K1	Schütz Verdichter 1	Т	T-Transformator
K1.1	Anlauf-Schütz Verdichter 1	T1	Sicherheitstransformator 230/24V AC
K1.2	Zeitrelais Verdichter 1	• • •	Cionemologiano cimator 200/24770
K2	Schütz (Relais) Ventilator 1	14/	Laitunanan
K3	Schütz Verdichter 2	W	Leitungen
K3.1	Anlauf-Schütz Verdichter 2	W1	Steuerleitung 15polig
K3.2	Zeitrelais Verdichter 2	W1 - #	Adernummer von Leitung W1
			W1-#8 muss immer angeschlossen werden!
K4	Schütz Venitlator 2		
K5	Schütz Primärpumpe - M11	X	Klemmen, Verteiler, Stecker
K6	Schütz Primärpumpe 2 - M20		
K7	Halbleiterrelais - Abtauung	X1	Klemmleiste Netzanschluss 230V (L/N/PE)
K8	Schütz / Relais-Zusatzheizung	X2	Kleinspannung
K9	Koppelrelais 230V/24V für Abtauende oder	X3	Kleinspannung
		X4	Klemme Steckverbinder
1/44+	Eingefrierschutz	X5	Verteilerklemme 0V AC
K11*	Elektronisches Relais für Störfernanzeige	X8	Steckverbinder Steuerleitung (Kleinspannung)
K12*	Elektronisches Relais für		
	Schwimmbadwasserumwälzpumpe	X11	Steckverbinder Steuerleitung 230V AC
K20*	Schütz 2. Wärmeerzeuger		
K21*	Schütz Flanschheizung Warmwasser	Υ	Ventile
		Y1	4-Wege-Umschaltventil
K22*	EVU-Sperrschütz (EVS)	Y5*	Drei-Wege-Verteilventil
K23*	Hilfsrelais für Sperre	Y6*	Zwei-Wege-Absperrventil
K28*	externe Umschaltung Betriebsart Kühlen	10	Zwei-wede-vooheii veiitii
		+	authoral automobalis at the
M	Motoren	×	optional extern beizustellen
M1	Verdichter 1		
M2	Ventilator		
	v English (III)		

10.9 Klemmenbelegung Wärmepumpenmanager

N1	Heizungsregler
N1-J1	Stromversorgung (24V AC / 50Hz)
N1-J2-B1	Außenfühler - R1
N1-J2-B2	Rücklauffühler - R2
N1-J2-B3	Warmwasserfühler - R3
N1-J3-B4	Kodierung - R7
N1-J3-B5	Vorlauf- bzw. Frostschutzfühler Heizen - R9
N1-J4-Y1	Abtauung
N1-J4-Y2	Leuchte Störfernanzeige - H5 über K11
N1-J4-Y3	Schwimmbadwasserumwälzpumpe - M19 über K12
N1-J5-ID1	Thermostat Warmwasser - B3
N1-J5-ID2	Thermostat Schwimmbadwasser - B4
N1-J5-ID3	Energieversorgersperre
N1-J5-ID4	Sperre
N1-J5-ID5	Störung Lüfter / Primärpume - M2 / M11
N1-J5-ID6	Störung Verdichter - M1 / M3
N1-J5-ID8	Durchflussschalter (Kühlbetrieb)
N1-J5-ID7 N1-J6-B6	Abtauende - Pressostat - E3; Eingefrierschutz - Pressostat - F6 Fühler 2. Heizkreis - R5 und Abtauendefühler
N1-J6-B7	Eingefrierschutzfühler - R6; Abtauendefühler - R12
N1-J6-B8	Frostschutzfühler Kühlen - R8; Fühler 3. Heizkreis / Fühler regenerativ - R13
N1-J7-ID9	Pressostat Niederdruck-Sole - B2
N1-J7-ID10	Heißgasthermostat - F7
N1-J7-ID11	Umschaltung Protokoll TAE
N1-J7-ID12	externe Umschaltung Betriebsart Kühlen - K28
N1-J8-ID13H	Pressostat Hochdruck - 230V AC - F4
N1-J8-ID13	Pressostat Hochdruck - 24V AC - F4
N1-J8-ID14	Pressostat Niederdruck - 24V AC - F5
N1-J8-ID14H	Pressostat Niederdruck - 230V AC - F5
N1-J10	Fernbedienung - N10 / Bedienteil - N14
N1-J11	pLAN - Anschluss
N1-J12-NO1	Verdichter 1 - M1
N1-J13-NO2	Verdichter 2 - M3
N1-J13-NO3	Primärpumpe - M11 / Ventilator - M2
N1-J13-NO4 N1-J13-NO5	Wärmeerzeuger (E10) Heizungsumwälzpumpe - M13
N1-J13-NO6	Warmwasserumwälzpumpe - M18
N1-J14-NO7/N08	Mischer 1. Heizkreis Auf/Zu - M14
N1-J16-NO9	Zusatzumwälzpumpe - M16
N1-J16-NO10	Flanschheizung Warmwasser - E9
N1-J16-NO11	Heizungsumwälzpumpe 2./3. Heizkreis - M15
N1-J17-NO12/NO13	Mischer 2. Heizkreis Auf/Zu - M22
NO (NG)	Kühlradar
N2 (N6) N2-J1	Kühlregler Stromversorgung (24VAC / 50Hz)
N2-J1-B1	Feuchte Raumklimastation - N3
N2-J2-B1 N2-J2-B2	Feuchte Raumklimastation - N4
N2-J2-B3	Vorlauffühler Kühlwasser - R11 / Heißgasfühler - R18
N2-J2-B4	Rücklauffühler Kühlwasser - R4
N2-J3-B5	Temperatur Raumklimastation - N3
N2-J3-B6	Temperatur Raumklimastation - N4
N2-J5-ID1	Taupunktwächter - N5
N2-J5-ID3	Pressostat Kondensationsdruck - E5
N2-J11	pLAN - Anschluss
N2-J12-NO1	Heizungsumwälzpumpe 1. Heizkreis - M14
N2-J12-NO2	Schwimmbadwasserumwälzpumpe - M19
N2-J12-NO3 N2-J13-NO4	Störfernanzeige - H5 4-Wege-Umschaltventil
N2-J13-NO4 N2-J14-NO7	2. Kälteerzeuger
N2-J15-NO8	Raumthermostat (umschaltbar) - N9
N17	Kühlregler
N17.1-J10-B3	Feuchte Raumklimastation - N3
N17.1-J10-B4	Feuchte Raumklimastation - N4
N17.1-J9-B1	Temperatur Raumklimastation - N3
N17.1-J9-B2	Temperatur Raumklimastation - N4
N17.1-J5-NO1 N17.2-J4-ID4	Heizungsumwälzpumpe 1. Heizkreis - M14 Taupunktwächter - N5
N17.2-J4-ID4 N17.2-J5-NO3	Schwimmbadwasserumwälzpumpe - M19
N17.2-J10-B4	Schwimmbadwasserumwarzpumpe - iwr s
*	optional extern beizustellen
	•

11 Anhang

11.1 Begriffe Kühlung

Anlagen-Aufwandszahl ep

Die Anlagen-Aufwandszahl kennzeichnet den Primärenergiebedarf einer Anlage, der benötigt wird, um den Jahres-Heizwärmebedarf eines Gebäudes zu decken. Die Anlagen-Aufwandszahl wird in einer Verhältniszahl ausgedrückt. Sie ist der Kehrwert der Wirkungsgrade von anlagentechnischen Einzelkomponenten. Je niedriger die Anlagen-Aufwandszahl ist, um so effizienter arbeitet das System. Die Ermittlung der Anlagen-Aufwandszahl ist in der DIN 4701 Teil 10 festgelegt.

Absolute Feuchte

Die absolute Feuchte bezeichnet den Wasserdampfgehalt der Luft in g/kg (g Wasser je kg trockener Luft). In der Luft befindet sich immer eine gewisse Masse an Wasser. Diese Masse bleibt bei Erwärmung oder Abkühlung der Luft konstant, ändert sich also im Gegensatz zur relativen Feuchte nicht, solange kein Wasser hinzukommt (z.B. durch schwitzende Personen) oder entfernt wird (z.B. durch Kondensation).

Aktive Kühlung mit Heizungs-Wärmepumpen

Kühlung durch Prozessumkehr einer Wärmepumpe; durch Umschalten des Kältekreises über ein Vierwege-Umschaltventil kann die Wärmepumpe als Kältemaschine betrieben werden.

Behaglichkeit

Behaglichkeit ist das definierte Toleranzfeld der Raumluftkonditionen. Die Behaglichkeit wird wesentlich durch Lufttemperatur, Luftfeuchte, Luftgeschwindigkeit und Temperatur der Raum-Umschließungsflächen bestimmt.

Nur wenn diese Werte sich in bestimmten Grenzen bewegen, wird das Raumklima vom Menschen als behaglich empfunden.

Dynamische Kühlung

Kühlung mit Kühlmitteltemperaturen unterhalb des Taupunktes durch den Einsatz von Gebläsekonvektoren (Zwangskonvektion). Die Temperaturen der Kühlflächen liegen deutlich unter der Raumtemperatur und entfeuchten durch Kondensation die Raumluft.

Enthalpie

Aus dem Griechischen enthálpein -> "darin erwärmen". Enthalpie ist der Wärmeinhalt eines Trägermediums z.B. der Luft, gekennzeichnet durch die Temperatur und den Feuchtegehalt. Die spezifische Enthalpie wird in J/kg angegeben.

Entfeuchten

Verringern der absoluten Luftfeuchte.

Fensterlüftung

Austausch von Raumluft gegen Außenluft nur über geöffnete oder gekippte Fenster, der Luftaustausch ist unkontrollierbar.

Flächenheizsystem

Wasserdurchströmte Rohre in Boden-, Wand- oder Deckenflächen geben die auf das Wasser übertragene Heizleistung gleichmäßig an die Umgebung ab.

Gebläsekonvektoren

Gebläsekonvektoren dienen zum Heizen und/oder Kühlen kleiner und mittlerer Räume, wie Büros, Sitzungszimmer, Schulklas-

sen, Wohnzimmer, kleinerer Säle, Restaurants usw. Sondervarianten verfügen auch über einen zusätzlichen Luftanschluss, vereinzelt auch mit Luft/Luft-Wärmetauscher zum Lüften des betreffenden Raumes. Gebläsekonvektoren verfügen über einen flachen Aufbau. Sie bestehen aus Ventilator, Wärmetauscher, Filter und Verkleidung. Die Ventilatoren können über Stufenschalter mit mehreren Drehzahlen betrieben werden, somit ist ein gutes Anpassen der Luftleistung an die jeweiligen Betriebsbedingungen möglich.

Heiz-/Kühlregister

Meist werden zur Erwärmung/Kühlung von Luft Rippenrohr-Register verwendet. Diese bestehen aus Rohren (überwiegend aus Kupfer) mit aufgezogenen Lamellen (überwiegend aus Aluminium), die den Wärmeübergang begünstigen. In den Rohren fließt das Heiz- oder Kühlmedium wie z.B. Heizwasser, Dampf, Kaltwasser, Sole oder Kältemittel.

Nach einem Kühlregister wird meist ein Tropfenabscheider angeordnet, der die Wassertropfen aus der Luft entfernt, die bei Abkühlung der Luft unter den Taupunkt entstehen.

Klimatisierung

Klimatisierung ist die Herstellung definierter Temperaturen und relativer Feuchtewerte im Raum. Dazu ist es meist erforderlich, die Zuluft je nach Witterungsverhältnissen zu heizen, zu kühlen, zu be- oder entfeuchten.

Kondensation

Es gibt zwei Arten von Kondensation:

- a) Wasserabscheidung aus der Luft an kalten Umgebungsflächen
- b) Kältemittelverflüssigung im Kälte-Erzeugungsprozess

In beiden Fällen wird ein dampfförmiger Stoff so weit abgekühlt, dass er ganz oder teilweise in den flüssigen Aggregatszustand übergeht.

Kühldecken/Heizdecken

In gewerblichen Räumen wie Büros, Veranstaltungs- und Versammlungsräumen, Verkaufs- und Präsentationshäusern, Funktionsräumen in Krankenhäusern usw. sind meistens abgehängte Zwischendecken zur Raumverkleidung eingebaut. Dies ist das typische Einsatzgebiet von Kühldecken/Heizdecken. Kühldecken funktionieren nach dem Prinzip der stillen Kühlung, d.h. der Taupunkt darf nicht unterschritten werden.

Je nach gewählter Wassertemperatur kann mit dieser Technik gekühlt oder geheizt werden. Außerdem erfüllen Deckensysteme teilweise zusätzliche ästhetische, raumakustische und lichttechnische Funktionen.

Die Oberflächentemperatur der Kühldecke wird mittels Wasser einige Grad unter die Raumtemperatur abgesenkt, bleibt aber stets über dem Taupunkt.

Weil die meisten Wärmequellen zum überwiegenden Teil Wärme per Strahlung abgeben und ohne erzwungene Konvektion arbeiten, ist das physikalische Wirkungsprinzip der Kühldecke für reine Büroräume die komfortabelste Lösung.

Bei der Abführung von größeren inneren Wärmelasten und hoher Luftfeuchtigkeit besitzen Kühldecken aufgrund der maximalen Kühlleistung jedoch Einschränkungen gegenüber Gebläsekonvektoren.

Anhang 11.1

Latente Wärme

Die latente Wärme ist der Feuchteanteil (absolut) der Wärmeinhaltsdifferenz zwischen Zuluft- und Abluftvolumenstrom.

Luftfeuchte

Der Luftfeuchtegehalt wird im Zusammenhang mit der Lufttemperatur als relative Feuchte definiert. Maßgebend ist der Aufenthaltsbereich, 1,50 m über dem Fußboden gemessen. Die übliche Toleranz liegt bei +/- 5 % relativer Feuchte. Gelegentlich werden über den Jahresverlauf gleitende relative Feuchte-Werte zugelassen, im Sommer steigend, im Winter fallend (energiesparend). Soll das Raumklima noch als behaglich empfunden werden, liegt die höchstzulässige relative Feuchte bezogen auf + 23 °C Raumlufttemperatur bei 65 %, bezogen auf + 26 °C bei 55 %. Gewöhnlich ist ein Wert von maximal 55 % relativer Feuchte zu empfehlen.

Lufttemperatur

Die Lufttemperatur ist im Aufenthaltsbereich maßgebend. Sie wird in 1,50 m Höhe über dem Fußboden gemessen. Zulässige Toleranzen liegen üblicherweise bei +/- 0,5 K bei hohen Ansprüchen, sonst bei +/- 1,0 K.

Über den Jahresverlauf werden zumeist gleitende Temperaturwerte der Raumluft, in Abhängigkeit von der Außentemperaturzugelassen (energiesparend).

Der behagliche Temperaturbereich ist, bedingt durch die körperliche Aktivität der Personen im Raum, unterschiedlich. Bei üblicher Bürotätigkeit werden + 23° bis 24 °C als optimal empfunden, sofern die Temperatur der Umschließungsflächen etwa gleich der Raumlufttemperatur ist. Dieser Behaglichkeitswert gilt weltweit, egal ob in warmen oder kühleren Gebieten.

Ab einer Außentemperatur von etwa + 26 °C und darüber steigt die als behaglich empfundene Raumtemperatur gleitend an.

Natürliche Lüftung

Natürliche Lüftung über Fenster oder Schächte unter Ausnutzung der Thermik.

Aufgrund des Dichteunterschiedes unterschiedlich warmer Luft steigt warme Luft nach oben, kalte Luft fällt nach unten. Der außen vorhandene Wind unterstützt je nach Stärke und Windrichtung die natürliche Lüftung.

Nachteilig ist dabei, dass wegen der naturgegebenen stark schwankenden Temperatur- und Windverhältnisse die sich einstellenden Volumenströme extrem stark variieren und nur in Grenzen beeinflussbar sind.

Oberflächentemperatur

Die Oberflächentemperatur von Wänden, Decken, Fußböden und Fenstern beeinflusst das Behaglichkeitsempfinden wesentlich. Sie ist daher bei der Wahl der Soll-Lufttemperatur zu berücksichtigen. Optimal sind Oberflächentemperaturen etwa gleich der Raumlufttemperatur.

Passive Kühlung

Grundwasser und Erdreich sind in größeren Tiefen im Sommer deutlich kälter als die Umgebungstemperatur. Ein in den Grundwasser- bzw. Solekreislauf einer Heizungswärmepumpe eingebauter Plattenwärmetauscher überträgt die Kälteleistung auf den Heiz-/ Kühlkreislauf.

Prozessklima

Produktionstechnisch bedingte Konditionen, die spezifisch definiert werden und von den Behaglichkeitsnormen abweichen. Je nach Art des Prozesses können z.T. strenge Anforderungen an

die Einhaltung von Temperatur- und Feuchtewerten oder Staubgehalt gestellt werden, z.B. in Reinräumen für die Chip-Produktion.

Raumklimastation

Zur Vermeidung von Kondensatausfall bei der stillen Kühlung wird die Vorlauftemperatur über eine Raumklimastation in Abhängigkeit des Taupunktes geregelt.

Raumthermostate Heizen / Kühlen

Raumthermostate, die in Räumen eingesetzt werden, die sowohl geheizt als auch gekühlt werden, müssen über eine Umschaltung verfügen, die das Schaltverhalten so steuert, dass bei steigenden Temperaturen im Kühlbetrieb ein Mehrsignal ausgegeben wird.

Regelung

Ausrüstung zur automatischen Einhaltung vorgegebener Konditionen. Ein typischer Regelkreis besteht aus Fühler, Regler und Ventil mit Stellantrieb.

Der Fühler teilt dem Regler den Istwert (z.B. die Temperatur) mit. Der Regler vergleicht diesen mit dem eingestellten Sollwert und öffnet oder schließt das Regelventil je nach Abweichung des Istwertes vom Sollwert.

Relative Feuchte

Relative Feuchte ist der Wasserdampfgehalt der Luft unter Berücksichtigung der Temperatur.

Der relative Feuchtewert gibt an, wie viel Prozent der maximal in der Luft möglichen Feuchte die Luft tatsächlich enthält. Da in warmer Luft mehr Wasserdampf enthalten sein kann als in kalter, sinkt bei einer Lufterwärmung und gleichbleibender absoluter Feuchte der Wert der relativen Feuchte.

RLT-Anlage

Kurzbezeichnung für Raumlufttechnische Anlage.

Sensible Wärme

Die sensible Wärme ist die Wärmeinhaltsdifferenz infolge Temperaturdifferenz zwischen Zuluft- und Abluftvolumenstrom.

Die Bezeichnung ist im Wortsinn nicht korrekt, da die latente Wärme auch "fühlbar" wahrgenommen wird.

Stille Kühlung

Kühlung durch Flächenheizsysteme mit Kühlmitteltemperaturen oberhalb des Taupunktes, um Feuchteausfall zu verhindern

Strahlung

Strahlung bezeichnet den Energietransport von warmen zu kalten Oberflächen ohne Konvektion, d.h. ohne nennenswerte Erwärmung zwischenliegender Luftschichten.

Taupunkt

Der Taupunkt ist jene Temperatur, auf die ein Luftpaket abgekühlt werden muss, damit Kondensation (Wasserabscheidung aus der Luft) eintritt. Am Taupunkt herrscht eine relative Luftfeuchtigkeit von 100 %. Der Taupunkt kann beispielsweise aus relativer Feuchte und Temperatur berechnet werden. Bei stiller Kühlung ist die Kühlwassertemperatur im Regelfall oberhalb, bei dynamischer Kühlung unterhalb des Taupunktes.

Taupunktwächter

Signalgeber, der bei Auftreten von Betauung an sensiblen Stellen des Kälteverteilsystems den Kühlbetrieb der Anlage unterbricht.

Temperierung

Temperieren bezeichnet die Temperaturhaltung durch geregelte Heizung und/oder Kühlung.

Volumenstrom

Volumenstrom ist die Bezeichnung für Luftmenge oder Luftleistung in raumlufttechnischen Systemen.

Wärmebedarf

Die Berechnung des Wärmebedarfs erfolgt nach DIN 4701. Er setzt sich aus Transmissions- und Lüftungswärmebedarf zusammen

Der Wärmebedarf besagt, welche Heizleistung erforderlich ist, um Raum/Gebäude auf einer definierten Mindesttemperatur bei einem ebenfalls definierten Luftwechsel zu halten.

Wärmeinhalt der Luft

Der Wärmeinhalt der Luft ist gekennzeichnet durch die Temperatur und den Feuchtegehalt, fachtechnisch auch als Enthalpie mit kJ/kg definiert.

11.2 Wichtige Normen und Richtlinien

VDI 2078: 1996-07

Berechnung der Kühllast klimatisierter Räume (VDI-Kühllastregeln)

E VDI 2078 Blatt 1: 2002-01

Berechnung der Kühllast klimatisierter Gebäude bei Raumkühlung über gekühlte Raumumschließungsflächen

DIN V 4701-10: 2001-02

Energetische Bewertung heiz- und raumlufttechnischer Anlagen - Teil 10: Heizung, Trinkwassererwärmung, Lüftung

DIN 4710: 2003-01

Statistiken meteorologischer Daten zur Berechnung des Energiebedarfs von heiz- und raumlufttechnischen Anlagen in Deutschland

Anhang 11.3

11.3 Überschlägige Kühllast-Berechnung für Einzelräume nach dem HEA-Verfahren

Pos	Anlage:					os Anlage:									
0	Raum			änge	Bre		Höhe	;	Fläche		/olumen				
	rtaum		1]	m]	[m]		[m]		m²	r	n³				
Äuße	re Kühllast														
_		trahlung du	rch Fenster/A	ußentüren		ungeschütz	 zt	Min	derungsfaktore	en en	Kühllast	Kühllast			
_			Rohbaumaí		1				Sonnenschutz	211	rturiilast	rtariiast			
	Orientierung	Breite	Höhe	Fläche	einfach- verglast	doppel- verglast	Wärme- verglast	Schutzglas		Außen-	Fenster/	gesamt			
	Onontiorang	m	m	m ²	W/m²	W/m²	W/m²	Innenjalou-	Markise	Jalousie	Außentüren Watt	Watt			
	N				65	60	35	sie			77411	Trun			
	NO				80	70	40								
	0	1			310	280	155								
	SO				270	240	135]							
	S				350	300	165	x 0,7	x 0,3	x 0,15					
	SW	ļ			310	280	155								
	NW	-			320	290	160								
	Dachfenster	<u> </u>			250 500	240 380	135 220								
	Dacinensiei	1			300	300			SIIMME	Fonctor / A	ıßentüren ¹)				
2	Wända /ah-	iial Eanata	r- und Türöffnı	ınger)				ĺ	JUNINE	ensier / Al	abentulen 7				
	wanue (abz	Breite	Gesch. Höh		Τ.		l								
		m	m	m ²	m²	W/m²	Watt								
	außen					10									
	innen					10									
•	F 0 b - d		atialantan Din				i			SUN	ME Wände				
3	Fuisboaen z	Länge	atisierten Räu Breite	men m²	W/m²	Watt	<u> </u>								
		Lungo	Brotto		10	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·									
		1		I.						SUMME	Fußboden				
4	Decke				Flac	hdach	Steildad	:h/Decke	nicht klimati-	1					
					nicht	gedämmt	nicht	gedämmt	sierter	Watt					
		Länge	Breite	m²	gedämmt	W/m ²	gedämmt	100	Raum W/m²	VVall					
					W/m² 60	30	W/m² 50	W/m² 25	10		+				
					1 00	30] 30	20	10	SU	MME Decke				
											mine Booko				
Inne	e Kühllast														
5	Beleuchtung	3				Summe	Anschlussleis	tung [Watt]							
										OUMANT !	N. I I. (
6	Elektrische	Goräto								SUMME	Beleuchtung				
U	LICKUISCIIE	Anzahl	Watt / Gerät	Watt	-										
	Computer		150												
	Terminals		75												
	Drucker		50		_										
					-										
					<u> </u>				SUI	MME elektri	sche Geräte				
7	Personen ge	esamt										•			
		Anzahl	Watt / Pers.	Watt	1										
			115							6:::	IE D.				
0	Au@amlat									SUMN	IE Personen				
8	Außenluft		m³/h	W / m ³	Watt	٦									
	Angabe Hers	teller	111 / 11	10	- vall										
	<u> </u>									SUMM	E Außenluft				
										_					
l) B	ei verschiede	nen Himmel	srichtungen nur	r den maximal	en Wert eins	setzen,		GESAMTS	SUMME KÜH	ILLAST :					

73 www.dimplex.de

bei benachbarten Himmelsrichtungen beide Werte addieren

THINWEIS

Unter www.dimplex.de/online-planer/kuehllastrechner steht ein Onlinerechner zur Kühllastberechnung von Einzelräumen zur Verfügung.

Grundlagen / Erläuterung:

Dieses Rechenverfahren berücksichtigt neben den aufgeführten Einflüssen auch die Speicherkapazität des Raumes. Grundlagen sind die der "VDI-Kühllastregeln" VDI 2078 zugrunde liegenden Zahlenwerte

Basis der Berechnung ist eine Raumlufttemperatur von 27 °C bei einer Außenlufttemperatur von 32 °C und der Dauerbetrieb des Kühlgerätes.

Position 0:

Art des Raumes, lichte Innenabmessungen, Grundfläche und Rauminhalt

Position 1:

Die Fensterflächen sind nach den verschiedenen Himmelsrichtungen aufzuteilen und mit den entsprechenden Werten zu multiplizieren. Als Fensterfläche gilt das Maueröffnungsmaß (Rohbaumaß). In der Addition der Kühllastberechnung ist diejenige Himmelsrichtung einzusetzen, die den maximalen Wert ergibt. Bei verschiedenen Fensterausführungen in einer Himmelsrichtung sind hierzu gegebenenfalls mehrere Werte zu addieren.

Liegen Fenster nach zwei unmittelbar benachbarten Himmelsrichtungen, z. B. SW und W, ist die Summe dieser beiden Werte einzusetzen.

Für ungeteilte Scheiben über 2 m sind die Faktoren um 10 % zu vergrößern.

Horizontale Oberlichter sind zusätzlich zu berücksichtigen (siehe Zeile Dachfenster!).

Bei Einrichtungen zum Sonnenschutz sind die angegebenen Minderungsfaktoren zu berücksichtigen.

Position 2:

Wärmestrom durch Wände (Kühllast durch Wände). Zur Vereinfachung des Berechnungsverfahrens wurden in Anlehnung an VDI 2078 Pauschalwerte entsprechend dem derzeitigen Wärmestandard zugrunde gelegt. Da die Kühllast nicht entscheidend durch die Wände beeinflusst wird, können diese Werte auch für Altbauten eingesetzt werden.

Position 3:

Wenn der darunterliegende oder angrenzende Raum nicht klimatisiert ist bzw. gekühlt wird, ist der entsprechende Wert einzusetzen.

Position 4:

Die Deckenfläche (Dach) abzügl. evtl. Oberlichter ist mit den zutreffenden Werten zu multiplizieren.

Position 5:

Da nur ein Teil der Anschlussleistungen der Lampen in Licht umgewandelt wird, ist die gesamte Anschlussleistung als Wärme zu berücksichtigen. Befinden sich die Vorschaltgeräte von Entladungslampen im zu kühlenden Raum, sind auch diese mit entsprechender Leistung zu berücksichtigen.

Position 6:

Neben den vorgegebenen Werten sind zusätzlich wärmeabgebende Geräte einzusetzen, die zum Zeitpunkt der maximalen Sonneneinstrahlung in Betrieb sind, z.B. Fernsehgeräte, Leuchten und andere Elektrogeräte mit ihrer Anschlussleistung.

Position 7:

Die Personenzahl ist mit dem vorgegebenen Wert zu multiplizieren. Entsprechend VDI 2078 wurde für die Wärmeabgabe des Menschen (Personenwärme) von folgenden Voraussetzungen ausgegangen:

Tätigkeit: Körperlich nicht tätig bis leichte Arbeit im Stehen, Aktivitätsgrad I bis II nach DIN 1946 Teil 2, Raumlufttemperatur 26 °C.

Position 8:

Hier ist der Außenluftanteil nach Herstellerangabe einzusetzen. Der Berechnung liegt zugrunde, dass der Außenluftvolumenstrom nur um 5 K gekühlt wird.

Gesamtkühllast:

Summe der einzelnen Kühllasten Position 1 bis 8.

Gewähltes Klimagerät:

Zur Erzielung einer Innentemperatur von ca. 5 K unter der festgelegten Außenlufttemperatur muss die sensible Kühlleistung QK gleich oder größer sein als die errechnete Kühllast. Der Zuluftvolumenstrom des Gerätes in m/h dividiert durch das Raumvolumen aus Zeile 0 ergibt die Luftwechselzahl. Über 10 sind nur bei sehr sorgfältig und fachmännisch geplanter Luftführung vertretbar, da sonst mit Zugbelästigungen zu rechnen ist.

Begriffe:

Kühllast ist die Summe aller einwirkenden konvektiven Wärmeströme, die abgeführt werden müssen, um die gewünschte Lufttemperatur in einem Raum zu halten.

Sensible Kühllast ist derjenige Wärmestrom, der bei konstantem Feuchtgehalt aus dem Raum abgeführt werden muss, um eine angestrebte Lufttemperatur aufrecht zu erhalten und entspricht somit den ermittelten konvektiven Wärmeströmen.

Latente Kühllast ist derjenige Wärmestrom, der erforderlich ist, um einen Dampfmassenstrom bei Lufttemperatur zu kondensieren, sodass bei konstanter Lufttemperatur ein angestrebter Feuchtgehalt im Raum aufrecht erhalten wird.

Kühlleistung des Geräts ist die Summe der vom Kühlgerät erbrachten sensiblen und latenten Kühl- oder Kälteleistung. Sensible Kühlleistung des Geräts ist diejenige Kühlleistung, die vom Gerät zur Kühlung der Luft ohne Feuchteausscheidung erbracht wird.

Latente Kühlleistung ist diejenige Kühlleistung, die vom Gerät durch Taupunktunterschreitung der feuchten Luft erbracht wird, um Anteile des in der feuchten Luft enthaltenen Wasserdampfes durch kondensieren auszuscheiden. Die in dem Wasserdampf enthaltene Verdampfungswärme wird in Form von Kühlenergie zur Kondensation vom Gerät zur Verfügung gestellt.

Anhang 11.4

11.4 Mindestanforderung Warmwasserspeicher / Umwälzpumpe

Auf Basis der in dieser Unterlage empfohlenen Einbindungen und üblichen Randbedingungen.

Luft/Wasser-Wärmepumpe Innenaufstellung

Wärmepumpe	Volumen	Tauscherfläche	BestBezeichnung	Ladepumpe M18	
LI 11TER+	300 I	3,2 m²	WWSP 332	UP 60	
LI 16TER+	400 I	4,2 m²	WWSP 880 / WWSP 442E	UP 80	

Luft/Wasser-Wärmepumpe Außenaufstellung

Wärmepumpe	Volumen	Tauscherfläche	BestBezeichnung	Ladepumpe M18
LA 11ASR	300 I	3,2 m²	WWSP 332	UP 60
LA 16ASR	400 I	4,2 m²	WWSP 880 / WWSP 442E	UP 80

Sole/Wasser-Wärmepumpe Innenaufstellung

Wärmepumpe	Volumen	Tauscherfläche	BestBezeichnung	Ladepumpe M18
SI 30TER+ ¹	400 I	4,2 m²	WWSP 880	UP 32-70
SI 75TER+ ¹	2 x 500 l	8,4 m²	2 x WWSP 880	6,5 m³/h
SI 75ZSR	2 x 500 l	8,4 m²	2 x WWSP 880	11,5 m³/h

 $^{{\}it 1. \ \, Die \, Warmwasserbereitung \, erfolgt \, \"{u}ber \, den \, Zusatzw\"{a}rmetauscher \, mit \, max. \, 1 \, Verdichter.}$

Die Tabelle zeigt die Zuordnung von Warmwasserumwälzpumpen und Speichern zu den einzelnen Wärmepumpen, bei denen im **1-Verdichter Wärmepumpenbetrieb** ca. 45 °C Warmwassertemperatur erreicht werden (Maximaltemperaturen der Wärmequellen: Luft 25 °C, Sole 20 °C, Wasser 10 °C).

Die maximale Warmwassertemperatur, die im reinen Wärmepumpebetrieb erreicht werden kann, ist abhängig von:

- der Heizleistung (Wärmeleistung) der Wärmepumpe
- der im Speicher installierten Wärmetauscherfläche
- dem Volumenstrom in Abhängigkeit von Druckverlust und Förderleistung der Umwälzpumpe.

i HINWEIS

Höhere Temperaturen erreicht man durch größere Tauscherflächen im Speicher, durch Erhöhung des Volumenstroms bzw. durch die gezielte Nacherwärmung über einen Heizstab (siehe auch Kap. 6.1.3 im Projektierungshandbuch "Heizen").

11.5 Auftrag Inbetriebnahme Wärmepumpe Heizen / Kühlen

Online - Formular:

∞	D	m	pl	ex
				_

tücksendung per Fax +49 (0) 92 21 / 70 9-5 65,		Heizungswärmepumpe:	☐ Heizen ☐ Heizen / Kühlen
er Post oder an den Ihnen bekannten Kundendienstpartner!		Тур:	
ww.dimplex.de/kundendienst/systemtechnik-deutschland/		FabrNr.:	FD:
Ole Birely By C. H. 10 C.		Kaufdatum:	Liefertermin:
Glen Dimplex Deutschland GmbH		Warmwasserbereitung:	
Geschäftsbereich Dimplex		•	
Kundendienst Systemtechnik Am Goldenen Feld 18		Mit Heizungswärmepumpe [□ Ja □ Nein
Am Goldenen Feld To		Warmwasserspeicher (Fabrikat/Typ):	
95326 Kulmbach		(Bei Einsatz von Speichern anderer Fabrika zugelassen sind, wird keine Funktionsgaran triebes sind möglich.)	nte bzw. bei Speichern, die nicht für de Wärmepumpentyp tie übernommen. Beeinträchtigungen des Wärmepumpenbe-
		Tauscher- fläche m² inhalt	Elektro- _I Flanschheizung _{kW}
oraussetzung für die Ubernahme der verlängerten Garantie für die Heizt erung Werk, ist eine kostenpflichtige Inbetriebnahme durch den autorisier ichterlaufzeit) von weniger als 150 Stunden. ile Inbetriebnahmepauschale von z.Zt. netto € 340, je Heizungs-Wärme iebsbereit, müssen während der Inbetriebnahme Anlagenmängel behobe urch den Systemtechnik-Kundendienst dem Auftraggeber zusätzlich in R ir die ordnungsgemäße Planung, Dimensionierung und Ausführung der C trömventil und hydraulischer Abgleich) durchzuführen. Dieses ist erst nach eie der Inbetriebnahme sollte der Auftraggeber / Anlagenerrichter anwese	rten Systemte epumpe beinh en werden od Rechnung ges Gesamtanlage ch Estrichaus end sein. Ein	ichnik-Kundendienst mit Inbetriebnah- naltet die eigentliche Inbetriebnahme er entstehen sonstige Wartezeiten, s tellt werden. Durch die Inbetriebnahm e übernommen. Vom Heizungsbauer trocknung sinnvoll und somit nicht Be nbetriebnahmeprotokoll wird erstellt.	nmeprotokoll innerhalb einer Betriebszeit (Ver- und die Fahrtkosten. Ist die Anlage nicht be- so sind dies Sonderleistungen, die nach Aufwar ne der Heizungswärmepumpe wird keine Haftu- ist die Einstellung der Heizungsanlage (Über- estandteil der Inbetriebnahme. Etwaige, im Inbetriebnahmeprotokoll vermerkt
längel sind unverzüglich zu beseitigen. Dies ist Grundlage für die Garant ie oben genannte Adresse einzureichen, von welcher auch die Garantiez Inlagenstandort			•
		Firma:	
ame:		Ansprechpartner:	
trasse:		Strasse:	
LZ / Ort:		PLZ / Ort:	
el.:		Tel.:	
Grobcheckliste			
ie Einbindung der Heizungs-Wärmepumpe in das Heizsystem intspricht den Projektierungsunterlagen; Absperrorgane sind brrekt eingestellt?	A □ NEIN	Sole/Wasser-Wärmepumpe Der Solekreis wurde entlüftet, abge Solepumpenprobebetrieb durchgeft Wasser/Wasser-Wärmepumpe Die Verträglichkeit des Grundwasse Wärmepumpe wurde nachweislich 1 ein 48-stündiger Pumpversuch durc Regelung / Elektrischer An	ührt?
lydraulische Einbindung ie Einbindung der Heizungs-Wärmepumpe in das Heizsystem Intspricht den Projektierungsunterlagen; Absperrorgane sind Drekt eingestellt?	_	Der Solekreis wurde entlüftet, abge Solepumpenprobebetrieb durchgeft Wasser/Wasser-Wärmepumpe Die Verträglichkeit des Grundwasse Wärmepumpe wurde nachweislich ein 48-stündiger Pumpversuch durch verstellt wurde nachweislich werden von der Verstellt wurde nachweislich werden verstellt wurde nachweislich werden verstellt werden verstellt wurde verstellt werden verstellt wurde verstellt werden verstellt werden verstellt wurde verstellt werden verstellt w	ührt?
ydraulische Einbindung ie Einbindung der Heizungs-Wärmepumpe in das Heizsystem ntspricht den Projektierungsunterlagen; Absperrorgane sind prekt eingestellt?	A □ NEIN	Der Solekreis wurde entlüftet, abge Solepumpenprobebetrieb durchgeft Wasser/Wasser-Wärmepumpe Die Verträglichkeit des Grundwasse Wärmepumpe wurde nachweislich ein 48-stündiger Pumpversuch durc Regelung / Elektrischer An Alle elektrischen Komponenten sinc Gebrauchsanweisungen sowie den gungsunternehmen dauerhaft ange schluss), das Rechtsdrehfeld wurde vorhanden und richtig montiert?	ichtr?
lydraulische Einbindung ie Einbindung der Heizungs-Wärmepumpe in das Heizsystem Intspricht den Projektierungsunterlagen; Absperrorgane sind Drekt eingestellt?	A □ NEIN A □ NEIN A □ NEIN	Der Solekreis wurde entlüftet, abge Solepumpenprobebetrieb durchgeft Wasser/Wasser-Wärmepumpe Die Verträglichkeit des Grundwasse Wärmepumpe wurde nachweislich ein 48-stündiger Pumpversuch durc Regelung / Elektrischer An Alle elektrischen Komponenten sint Gebrauchsanweisungen sowie den gungsunternehmen dauerhaft ange schluss), das Rechtsdrehfeld wurde vorhanden und richtig montiert? Wärmepumpen für Kühlbetrieb Die Kühlung erfolgt dynamisch übei die Versorgungsleitungen sind mit e Die Kühlung erfolgt still über kombir	ichrt?
lydraulische Einbindung ie Einbindung der Heizungs-Wärmepumpe in das Heizsystem Intspricht den Projektierungsunterlagen; Absperrorgane sind Orrekt eingestellt?	A NEIN A NEIN A NEIN	Der Solekreis wurde entlüftet, abge Solepumpenprobebetrieb durchgeft Wasser/Wasser-Wärmepumpe Die Verträglichkeit des Grundwasse Wärmepumpe wurde nachweislich ein 48-stündiger Pumpversuch durc Regelung / Elektrischer Am Alle elektrischen Komponenten sinc Gebrauchsanweisungen sowie den gungsunternehmen dauerhaft ange schluss), das Rechtsdrehfeld wurde vorhanden und richtig montiert? Wärmepumpen für Kühlbetrieb Die Kühlung erfolgt dynamisch über die Versorgungsleitungen sind mit ein Ein Kühlung erfolgt still über kombit teme, die Raum-Klimastation des R	ichrt?
ydraulische Einbindung ie Einbindung der Heizungs-Wärmepumpe in das Heizsystem ntspricht den Projektierungsunterlagen; Absperrorgane sind orrekt eingestellt?	A NEIN A NEIN A NEIN	Der Solekreis wurde entlüftet, abge Solepumpenprobebetrieb durchgeft Wasser/Wasser-Wärmepumpe Die Verträglichkeit des Grundwasse Wärmepumpe wurde nachweislich ein 48-stündiger Pumpversuch durc Regelung / Elektrischer An Alle elektrischen Komponenten sint Gebrauchsanweisungen sowie den gungsunternehmen dauerhaft ange schluss), das Rechtsdrehfeld wurde vorhanden und richtig montiert? Wärmepumpen für Kühlbetrieb Die Kühlung erfolgt dynamisch übei die Versorgungsleitungen sind mit e Die Kühlung erfolgt still über kombir	ichtr?
ydraulische Einbindung ie Einbindung der Heizungs-Wärmepumpe in das Heizsystem intspricht den Projektierungsunterlagen; Absperrorgane sind brekt eingestellt?	A NEIN A NEIN A NEIN A NEIN A NEIN A NEIN Gen Inbetriet i sind sowie	Der Solekreis wurde entlüftet, abge Solepumpenprobebetrieb durchgeft Wasser/Wasser-Wärmepumpe Die Verträglichkeit des Grundwasses Wärmepumpe wurde nachweislich ein 48-stündiger Pumpversuch durc Regelung / Elektrischer An Alle elektrischen Komponenten sinc Gebrauchsanweisungen sowie den gungsunternehmen dauerhaft ange schluss), das Rechtsdrehfeld wurde vorhanden und richtig montiert?	ichrt?
Algoraulische Einbindung Die Einbindung der Heizungs-Wärmepumpe in das Heizsystem ntspricht den Projektierungsunterlagen; Absperrorgane sind orrekt eingestellt?	A NEIN A NEIN A NEIN A NEIN A NEIN A NEIN Gen Inbetriet i sind sowie	Der Solekreis wurde entlüftet, abge Solepumpenprobebetrieb durchgeft Wasser/Wasser-Wärmepumpe Die Verträglichkeit des Grundwasses Wärmepumpe wurde nachweislich ein 48-stündiger Pumpversuch durc Regelung / Elektrischer An Alle elektrischen Komponenten sinc Gebrauchsanweisungen sowie den gungsunternehmen dauerhaft ange schluss), das Rechtsdrehfeld wurde vorhanden und richtig montiert?	ichrt?

PC_Formular_AuftraglBN_WP_Heizen_Kühlen_09_07.dot WEEE-Reg.-Nr. DE 26295273